STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Titeldaten

Titel: Morgenausgabe
Datum: Samstag, den 19. März 1927
Band: 99
Ausgabe: 77a, 19.03.1927 - Morgenausgabe
Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19270319MO

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.

COPYRIGHT
NOT EVALUATED

https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

> *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Hamburger Fremdenblatt

Größte politiſche Tageszeitung Nordweſtdeutſchlands

Täglich reichilluſtrierte Kupfertiefdruck-Beilagen

Bezugspreiſe: in Groß-Hamburg und Umgebung, **Ausgabe A** (12 mal wöchentlich) 6 Mark monatlich frei ins Haus (für die Zeitung 5,02 Mark, für den Kolporteur direkt 98 Pf.), bei Abholung 5,50 Mark; **Ausgabe C** (7 mal wöchentlich) 3,40 Mark monatlich frei ins Haus (für die Zeitung 2,87 Mark, für den Kolporteur direkt 53 Pf.), bei Abholung 3,20 Mark. Halbmonatsabonnement geſtattet. **Beſtellungen** bei allen Kolporteuren und beim Verlag. Die Kolportagegebühren ſtehen die Kolporteure für eigene Rechnung ein, ſie haben für die Zeitungsgebühren Inkaſſovollmacht, ſodaß den Kolporteuren der volle Geſamtbetrag zu zahlen iſt. **Durch die Poſt:** Ausgabe A 6 Mark monatlich, Ausgabe C 3,50 Mark monatlich, Ausgabe B (Reichsausgabe, 7 mal wöchentlich ohne Lokalanzeigen) 2,50 Mark monatlich. Beſtellungen bei der Poſt und beim Verlag. — Die Reichsausgabe B bei unſeren Provinz-Filialen 2,60 Mark monatlich. **Im Ausland:** Bezug durch die Poſtanſtalten ſowie durch den Verlag unter Kreuzband.

Verlag Broſchek & Co., Hamburg 36, Große Bleichen.

Anzeigenpreiſe: in der Stadtauflage (Groß-Hamburg und Umgebung) für Hamburger Auftraggeber 50 Pf. die Zeile; in der Geſamtauflage (ca. 150 000) 60 Pf., Textanzeigen in beiden Auflagen 4,50 Mark die Zeile. Für private Familienanzeigen und Stellengeſuche in der Geſamtauflage Vorzugspreiſe nach Tarif, desgl. für „Kleine Anzeigen“ von Hamburger Auftraggebern. Auf Anzeigen in den wochentäglichen Morgenausgaben 10% Nachlaß. „Kleine Anzeigen“ ſind im voraus zu bezahlen. **Für das Erſcheinen** der Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr. Durch Fernſprecher werden Anzeigen und Korrekturen nicht angenommen. Erfüllungsort: Hamburg. **Telegramm-Adreſſe:** Fremdenblatt Hamburg. **Fernſprecher:** H 3 Alſter 2823–35; nachts für die Schriftleitung: H 3 Alſter 2857. Fernverkehr: H 1 Hanſa 5900–5903. Altonaer Redaktion: Muſeumſtraße 25, Fernſpr.: D 2 4224. Berliner Redaktion: Krauſenſtraße 9–10, Fernſpr.: Zentrum 5954–5956. Poſtſcheckkonto Nr. 2577 Hamburg. Bankkonto: Commerz- u. Privatbank unter „Hamburger Fremdenblatt“.

Chefredakteur: Felix von Eckardt, Hamburg.

Nr. 77 a | Sonnabend, 19. März 1927 | **Morgen-Ausgabe** | Neunundneunzigſter Jahrgang | Preis 15 Pf.

Neue Reichstagsrede v. Keudells.

Tagesſchau.

Reichsminiſter v. Keudell antwortete im **Reichstag** auf die Angriffe und Anfragen, die ſich aus der Debatte ergaben.

Der Groß-Hamburg-Ausſchuß des Preußiſchen Landtags tritt am Mittwoch, 23. März, zuſammen, um den Geſetzentwurf über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im preußiſchen Unterelbegebiet zu beraten.

Die **Reichsregierung** läßt erklären, ſie denke **nicht daran, die Umſatzſteuer oder die Börſenumſatzſteuer zu erhöhen.**

Die **deutſch-tſchechiſchen Handelsvertragsverhandlungen** wurden in Berlin **wieder aufgenommen.**

Die Gegenſtände aus dem **Frankfurter Goethehaus**, die ſeit der Lyoner Ausſtellung von 1914 in Frankreich zurückgehalten wurden, werden nunmehr wieder zurückgegeben.

In Thüringen iſt die **große Koalition** geſcheitert.

Giornale d'Italia meldet aus Belgrad **Kriegsvorbereitungen gegen Albanien und Italien.**

Der **Generalſtreik in Lodz** ſoll heute nacht proklamiert werden.

Nanking ſoll bereits von den Kanton-Truppen **erobert worden ſein.**

Der franzöſiſche Delegierte beim Völkerbund **Paul-Boncour**, wurde zur Berichterſtattung über die amerikaniſche Note nach **Paris** berufen.

Ein ſchwerer **Tornado** hat im Staate **Arkanſas** eine Reihe Ortſchaften faſt vollſtändig **zerſtört.**

Rückgabe der Frankfurter Goethe-Reliquien.

W. **Paris**, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) In der Angelegenheit der im Jahre 1914 zur Städteausſtellung nach Lyon geſandten Dokumente und Reliquien des Frankfurter Goethehauſes iſt nun beſchloſſen worden, und zwar wieder durch Vermittlung des Unterrichtsminiſters Herriot, die wertvollen Schriftſtücke uſw. demnächſt zurückzugeben.

Keine Erhöhung der Umſatzſteuer.

wb. Berlin, 18. März. (Drahtbericht.) Gegenüber den Meldungen, die Reichsregierung beabſichtige, die Umſatzſteuer zu erhöhen, ſind wir zu der Feſtſtellung ermächtigt, daß die Reichsregierung weder beabſichtigt noch daran denkt, die Umſatzſteuer oder die Börſenumſatzſteuer zu erhöhen.

Die große Koalition in Thüringen geſcheitert.

wb. **Weimar**, 18. März. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen zur Bildung einer großen Koalition vom Landbund bis zur S. P. D. müſſen als geſcheitert betrachtet werden. Der Präſident des Landtages hat den Aelteſtenrat auf Dienstag einberufen, um zur Lage Stellung zu nehmen.

Nanking erobert?

Hankau, 18. März. (Chineſiſche Nachrichtenagentur.) Die Vollkonferenz des Zentral-Exekutivkomitees der Kuomintang hat die Gründung von drei neuen Miniſterien beſchloſſen, nämlich des Erziehungsminiſteriums, eines Landwirtſchaftsminiſteriums und eines Arbeitsminiſteriums.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Truppen der Südarmee Nanking beſetzt haben.

*

Die angebliche Eroberung Nankings, durch die das Schickſal Schanghais entſchieden würde, wird von der chineſiſchen Nachrichtenagentur verbreitet, einem neuentſtandenen Unternehmen der Kantoneſen, deſſen europäiſche Zentrale ſich in Berlin befindet. Auch Moskau verbreitet eine ähnliche Meldung. Wir geben ſie mit allem Vorbehalt wieder.

Kriegsfanfaren auf dem Balkan.

Sonderdienſt des Hamburger Fremdenblattes.

Rom, 18. März. (Durch United Preß.) Wie das Giornale d'Italia meldet, bringt die jugoſlawiſche Regierung die Armee auf Kriegsſtärke und nimmt umfangreiche Mobiliſierungen, beſonders an der italieniſchen und albaniſchen Grenze vor. An der bulgariſchen Grenze ſind bereits ſtarke Truppenmaſſen zum Schutz der Grenze konzentriert, während an der ungariſchen und griechiſchen Grenze als Vorſichtsmaßregel die Grenzpoſten gleichfalls verſtärkt wurden. Wie die Zeitung erfährt, leitet König Alexander perſönlich die Truppenbewegungen, ebenſo wie die geſamten Kriegsvorbereitungen, die fieberhaft betrieben werden.

*

Das italieniſche Blatt, deſſen Belgrader Korreſpondent dieſe Nachricht auf Geheimwegen meldet, ſcheint damit eine Senſation in die Welt ſetzen zu wollen. Ganz neu ſind die Gerüchte über eine Gewitterſtimmung auf dem Balkan nicht. Bisher allerdings hieß es, daß militäriſche Vorbereitungen in Albanien bemerkbar ſeien als Antwort auf die in Jugoſlawien betriebene Organiſation von Komitatſchibanden, die zum Einfall in Albanien beſtimmt ſeien. Dann wieder war von bevorſtehenden italieniſchen Truppenlandungen in Albanien die Rede, mit deren Hilfe Achmed Zogu ſich die Kaiſerkrone aufs Haupt ſetzen wolle. Alle dieſe Nachrichten waren der Ausfluß der durch den italieniſch-albaniſchen Vertrag von Tirana erzeugten politiſchen Spannung. Die Meldung des römiſchen Blattes klingt poſitiver als bisherige Gerüchte, aber doch noch nicht poſitiv genug, um daraus auf einen bevorſtehenden blutigen Konflikt ſchließen zu laſſen. Es erſcheint angebracht, bei der Wertung dieſer Meldung die Quelle zu berückſichtigen. Trotzdem deuten auch dieſe Angaben darauf hin, daß die Lage auf dem Balkan ſehr geſpannt iſt und daß es nur eines Anſtoßes bedarf, um die Gewehre losgehen zu laſſen. Die Folgen ſolcher Ereigniſſe wären zu unabſehbar, um mit ihrer Wahrſcheinlichkeit zu rechnen.

Der Gewährsmann des römiſchen Blattes führt, wie ein Funkſpruch ergänzend meldet, als Beweis für ſeine Beurteilung der Lage an, daß ein Teil der für andere ſerbiſche Miniſterien beſtimmten Kredite dem Kriegsminiſterium überſchrieben, daß die Kurſe der Kriegsſchule beſchleunigt und neue Kadetten für Sonderkurſe eingeſtellt worden. Er will auch eine ſtarke in Offizierskreiſen ſich breitmachende Propaganda für einen Krieg bemerkt haben, und glaubt, die albaniſchen Nachrichten von der Bandenkonzentration beſtätigen und mitteilen zu können, daß bereits die jugoſlawiſchen Bahnen dem Generalſtab unterſtellt und Doppelgleiſe auf den nach der albaniſchen Grenze führenden Strecken angelegt worden ſeien. Wie dieſe Gerüchte mit der ſchwierigen außenpolitiſchen Lage Belgrads vereinbar ſind, iſt ſchwer zu erklären.

Die geſtrigen Kabinettsbeſprechungen.

st. **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Die Beſprechungen zwiſchen den Parteien über das Arbeitszeitgeſetz ſind heute nicht fortgeführt worden. Sie werden vorausſichtlich erſt in einigen Tagen wieder aufgenommen werden. Dagegen berieten während des ganzen Nachmittags bis zum Abend die Vertreter der Regierungsparteien mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminiſter über die Regelung der Finanzſchwierigkeiten, wobei die Hoffnung beſtand, daß man zu einer Einigung kommen wird, die auch von den anderen Parteien angenommen werden kann.

Die deutſch-franzöſiſchen Wirtſchaftsverhandlungen.

W. **Paris**, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Die Verhandlungen der deutſchen und der franzöſiſchen Wirtſchaftsdelegation drehen ſich gegenwärtig ausſchließlich um die Abänderung des Handelsproviſoriums. Die Information will wiſſen, daß die franzöſiſche Regierung die Forderung geſtellt hat, daß für die Monate April und Mai insgeſamt ein Kontingent im Werte von 40 Millionen Franken an franzöſiſchen Weinen zugebilligt wird. Eine Entſcheidung hierüber iſt noch nicht getroffen, auch nicht über die Warengattungen, für die deutſcherſeits als Gegenleiſtung für das Entgegenkommen in der Weinfrage gewiſſe Kontingente gefordert werden. Franzöſiſcherſeits wird behauptet, daß deutſcherſeits unter anderem Kontingente für chemiſche und elektrotechniſche Artikel verlangt werden, doch läßt ſich dieſe Nachricht nicht nachprüfen, da die Verhandlungen noch nicht ſo weit vorgeſchritten ſind, daß man ſagen könnte, ſie hätten greifbare Geſtalt angenommen.

Die Weinzölle.

Kundgebung der Trierer Induſtrie- und Handelskammer.

wb. **Trier**, 18. März. (Drahtbericht.) Die Trierer Induſtrie- und Handelskammer hat einſtimmig beſchloſſen, an das Auswärtige Amt und die deutſche Delegation in Paris eine Kundgebung zu richten, in der erklärt wird, daß die Nachricht, die deutſche Regierung wolle ein weiteres Kontingent franzöſiſcher Weine zu ermäßigten Zollſätzen bewilligen, eine tiefe Erregung in den Kreiſen der Moſel-Winzer und -Weinhändler hervorgerufen habe. Es drohe dadurch eine Ueberſchwemmung des deutſchen Marktes mit ausländiſchen Weinen. Weder bei dem Handelsproviſorium noch bei dem endgültigen Handelsvertrag mit Frankreich dürften die Weinzölle als Kompenſationsobjekt in Frage kommen.

Wiederaufnahme der deutſch-tſchechiſchen Handelsvertragsverhandlungen.

wb. Berlin, 18. März. (Drahtbericht.) Die Delegationen für die Handelsvertragsverhandlungen zwiſchen Deutſchland und der Tſchechoſlowakei haben ihre gemeinſchaftlichen Beratungen, die zuletzt im Februar dieſes Jahres in Prag ſtattgefunden haben, geſtern wieder hier aufgenommen. Für die gegenwärtige Verhandlungsperiode ſtehen etwa 6 Wochen zur Verfügung, in denen außer den einzelnen Zolltarifwünſchen auch Fragen der Ein- und Ausfuhr, des kleinen Grenzverkehrs und die Beſtimmungen des allgemeinen Vertragstextes erörtert werden ſollen. Daneben ſind für einige Einzelfragen Sonderbeſprechungen zwiſchen deutſchen und tſchechoſlowakiſchen Induſtriellen vorgeſehen.

Der Generalſtreik in Lodz beſchloſſen.

W **Warſchau**, 18. März. (Drahtbericht.) Heute fand ein Miniſterrat ſtatt, der ſich mit der Lage in Lodz befaßte. Es wurde beſchloſſen, die Unternehmer und die Arbeiter aufzufordern, die Schlichtung des Konfliktes einer amtlichen Schlichtungskommiſſion zu übergeben. Eine ſolche wurde auch gleich ernannt und aus Vizepremierminiſter Bartel, Handelsminiſter Kwiatkowſki und Arbeitsminiſter Jurkewitſch zuſammengeſetzt. Die Arbeiter in Lodz lehnten jedoch dieſen Vorſchlag ab und erließen heute nachmittag einen Aufruf, der ſämtliche Arbeiter und Angeſtellten mit Ausnahme der der Krankenhäuſer auffordert, morgen um Mitternacht in den Generalſtreik zutreten.

Nachträge des Reichsinnenminiſters.

Deutſcher Reichstag.

vdz. **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht.) Die zweite Leſung des Haushalts des Reichsinnenminiſteriums wird fortgeſetzt.

Abg. Geſchke (Komm.) meint, das Motto der Jungfernrede des Miniſters ſei geweſen: „Zurück zu den Zuſtänden vor dem Kriege!“ Die Sozialdemokraten aber hätten den Fußtritt erhalten wie jeder Mohr, der ſeine Schuldigkeit getan hat. Der Redner bemängelt die geringen Summen des Kulturetats.

Abg. Koch-Weſer (Dem.): Das Legitimitätsprinzip haben die Deutſchnationalen aufgegeben in dem Augenblick, wo ſie ſich auf den Boden der Verfaſſung geſtellt haben. Schafft das Volk ſich wieder einmal ein Kaiſertum, ſo iſt es nicht legitim. Wenn wir die Republik ſtärken wollen, müſſen wir der Jugend zeigen, daß ſie die einzig mögliche und beſte Staatsform iſt. Die Grenzbevölkerung hat im Rahmen der Republik den Zuſammenhalt des Reiches beſſer gewahrt, als es die deutſchen Fürſten jemals gekonnt hätten. Die D. Vp. hat ſich nach einigen Jahren unſerer Außenpolitik angeſchloſſen. Sie wird ſich auch mit der Republik innerlich abfinden.

Auch auf dem Gebiete des Parlamentarismus hat die Verfaſſung das Richtige getroffen. Wir haben dem Präſidenten mehr Rechte gegeben, als der engliſche König hat, aber weniger, als der amerikaniſche Präſident, denn wir wollen keinen Dualismus zwiſchen Parlament und Staatsoberhaupt, weil Deutſchland in ſeiner ſchwierigen politiſchen Stellung oft ſchnell handeln muß. Das Zweiparteienſyſtem iſt für uns vielleicht gar nicht erſtrebenswert. Wir brauchen keine Regierung von rechts oder links, ſondern einen Ausgleich. Entſchieden müſſen wir es verurteilen, daß der Miniſter die Souveränität der Länder anerkennen will. Jeder Reichsminiſter hat die Aufgabe, für die Reichseinheit und -ſouveränität einzutreten. (Beif. l.)

Wir verlangen den Ausbau der Reichseinheit und beantragen zunächſt Einführung der Reichsangehörigkeit an Stelle der Staatsangehörigkeit. In der Groß-Hamburg-Frage muß Hamburg dasjenige haben, was es als Deutſchlands größtes Schiffahrtstor braucht; ein wirtſchaftliches Wettrüſten an der Unterelbe iſt ein Unding. Die Vermittlung des Reiches darf nicht abgelehnt werden. Der Redner tritt ferner für ein deutſch-öſterreichiſches Zollgeſetz und für eine Verwaltungsreform auf unitariſcher Grundlage ein. Schulangelegenheiten ſeien Staatsangelegenheiten und könnten nicht durch Konkordate geregelt werden. (Beifall bei den Demokraten.)

Abg. Petzold (W. Vg.) betont die große Anteilnahme des Mittelſtandes an den Kulturaufgaben. Die ungünſtige Finanzlage des Reiches mache es aber unmöglich, den Forderungen der verſchiedenen Parteien auf Erhöhung der Ausgaben zuzuſtimmen. Im Ausſchuß ſeien beim Etat des Miniſteriums des Innern insgeſamt 361½ Millionen Ausgaben über die urſprünglichen Etatsſätze hinaus gefordert worden. Die Förderung des Turn- und Sportweſens müſſe ſich von den Auswüchſen des modernen Sportbetriebes freihalten. Die Techniſche Nothilfe iſt noch nicht ganz entbehrlich. Der Abbau ſollte beſchleunigt werden.

Der Artikel 164 der Verfaſſung, der dem gewerblichen Mittelſtand den Schutz des Reiches verheißt, muß wirkſamer als bisher durchgeführt werden. Der Beamtenminiſter ſollte energiſch dagegen einſchreiten, daß Reichsbeamte durch ſchwunghafte Handelsbetriebe dem gewerblichen Mittelſtand Konkurrenz machen. Der Volkstrauertag ſollte einheitlich für das ganze Reich durchgeführt werden. Das Schulgeſetz müſſe endlich verabſchiedet werden. „Wir wollen dem neuen Reichsinnenminiſter nicht von vornherein mit Mißtrauen entgegentreten. Wir hoffen, daß ſeine Amtsführung uns ebenſo befriedigen wird wie diejenige ſeines Vorgängers.“

Abg. Leicht (B. Vp.) begrüßt es, daß der Miniſter ſich für die ſtaatliche Eigenperſönlichkeit der Länder ausgeſprochen hat. Dieſe Einſtellung ſei der Reichsverfaſſung beſſer angepaßt als die der Redner, die in den Ländern nur geographiſche Begriffe ſehen. Der Staat iſt es, auf den es uns ankommt, die Staatsform ſteht für uns erſt in zweiter Linie. Wir bekennen uns zum Staat, für Bayern zum bayriſchen Staat und zum Deutſchen Reich. Wer die Aenderung der Staatsform auf verfaſſungsmäßigem Wege anſtrebt, iſt deshalb noch kein Verfaſſungsbrecher. Zur Konkordatsfrage ſagen wir: Wir brauchen nicht Trennung von Kirche und Staat, ſondern einträchtiges Zuſammenwirken zum Schutze beider zum Nutzen des deutſchen Vaterlandes.

Abg. v. Ramin (völk.) verlangt politiſche Meinungsfreiheit, die heute nicht beſtehe, namentlich auch für die Beamten. Eine kapitaliſtiſch beherrſchte Preſſe und der Rundfunk ſtützten das heutige Syſtem, von dem man eine Rettung Deutſchlands nicht erwarten könne.

Dann ergriff

Reichsinnenminiſter von Keudell

nochmals das Wort und erklärte:

Welche Beſtimmungen des Republikſchutzgeſetzes aufrechterhalten werden ſollen, wird zurzeit im Reichsjuſtizminiſterium geprüft. (Zuruf links: Und Ihre Anſicht?) Damit halte ich bis zum Schluß dieſer Prüfung zurück.

Die Rückkehr des Kaiſers iſt nicht akut.

Wir werden dazu bei der Verlängerung des Republikſchutzgeſetzes Stellung nehmen. Die beſchleunigte Einbringung des Miniſterpenſionsgeſetzes liegt der Reichsregierung ſehr am Herzen. Der Entwurf über die Arbeitszeit der Beamten bezieht ſich nur auf die Hoheitsverwaltungen. Darüber ſind noch Verhandlungen mit den anderen Miniſterien erforderlich. Richtlinien über die Einſtellung von Beamten werden demnächſt das Kabinett beſchäftigen. Das provozierende Tragen von Abzeichen durch Beamte im Verkehr mit dem Publikum iſt unterſagt. Der Poſtminiſter hat überhaupt politiſche Abzeichen unterſagt. (Zuruf links: Und der Innenminiſter?) Ich teile Ihnen mit, was der Poſtminiſter veranlaßt hat. (Gelächter links.)

Zur Frage der

Titel und Orden

kann ich mich mit Rückſicht auf ſchwebende Verhandlungen mit den Ländern nicht äußern, ebenſo über das Ausführungsgeſetz zu Art. 48. (Unruhe und Gelächter links.)

Konkordatsverhandlungen haben anläßlich der Regierungsneubildung nicht ſtattgefunden. Die Reſſorts prüfen die Frage, aber zu irgendwelchen Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl iſt es noch nicht gekommen. Ueber das Privatſchulweſen ſind einheitliche Vereinbarungen mit den Ländern getroffen worden. Sobald die Zuſtimmung ſämtlicher Länder erfolgt iſt, werden ſie dem Reichstag vorgelegt. Das Entſchädigungsgeſetz iſt inzwiſchen fertiggeſtellt. Es ſoll eine verbeſſerte Regelung bringen. Seine baldige Durchführung wird angeſtrebt. In den nächſten Tagen wird der Entwurf dem Kabinett vorgelegt. Am 1. April ſollen noch einmal Kinder in die unterſten Klaſſen der Privatſchulen aufgenommen werden können.

Verwaltungsreform und -Abbau ſind eine beſonders wichtige Pflicht des Innenminiſters, die möglichſt bald zum Abſchluß kommen muß.

Das Problem der Staatsangehörigkeit iſt völlig befriedigend nur international zu löſen. Bei der nächſten internationalen Privatrechtskonferenz iſt eine Erörterung in Ausſicht genommen. Selbſtverſtändlichkeiten wie die Reichseinheit habe ich geſtern nicht ausführlich behandeln wollen. Ich konnte aber nicht

Erinnerung an Preziosa.

Von

Ludwig Max.

Anläßlich der Aufführung des Schauſpiels „Preziosa“ in neuer Bearbeitung von Otto Zoff im Deutſchen Schauſpielhaus ſtellt uns Ludwig Max folgende amüſante Plauderei zur Verfügung.

Es war im Jahre 1878, und ich gehörte noch dem Thalia-Theater an. Da wurde ein Stück gegeben, das früher einmal den Spielplan aller Bühnen beherrſchte. Es nannte ſich „Preziosa“, ein Schauſpiel in 4 Aufzügen von Pius Alexander Wolff. Und es war in Verſen, von denen wohl kaum ein Menſch jemals Notiz genommen hätte, wenn nicht gerade der große Carl Maria von Weber ſeine ſchöne Muſik hierzu gemacht hätte.

Die Titelrolle in dieſem Stück ſpielte damals Fräulein Marie Barkany, eine prächtige Sentimentale; ich, Ludwig Max, verkörperte den Schloßvogt Pedro, eine Rolle, die ein Feld für die prächtigſten Extempores hergab.

Der Ort der Handlung iſt Spanien, in der Nähe von Madrid. „Preziosa“, die Tochter einer vornehmen ſpaniſchen Adelsfamilie, des Don Fernando de Azevedo und ſeiner Gattin, Donna Clara, wurde als Kind von Zigeunern geraubt! Sie lag, kaum drei Jahre alt, leicht bedeckt mit einem Schleier, in der Abendſtunde, unter Blumen eingeſchlafen, nahe am Teich im hohen Graſe. Niemand war in der Nähe; die Wärterin feierte im fernen Waldgebüſch ein Schäferſtündchen — wie das auch heute noch bei einigen Kinderfräulein vorkommen ſoll —, da nahm die alte Zigeunermutter „Viarda“ das Kind fort, legte den Schleier an das Ufer des Teiches, um den Anſchein zu erwecken, daß das Kind ertrunken ſei uſw. — Sechzehn Jahre waren vergangen, als, nach langem Umherziehen, dieſe Zigeunerbande wieder nach Madrid kam und in den Garten der Beſitzung des Don Fernando.

Dieſen Fernando ſpielte ein älterer Kollege: Ferdinand Mayer, ein ſehr braver Vaterdarſteller, zwar etwas aſthmatiſch, der aber ſonſt allen Aufgaben mit pedantiſcher Gewiſſenhaftigkeit gerecht wurde!

Wie erwähnt, durfte der Schloßvogt Pedro, den ich ſpielte, hin und wieder improviſieren — natürlich nur, wenn dieſe Improviſationen dem alten Maurice vor der Vorſtellung angezeigt wurden.

Eine kleine Probe ſolcher Extempores will ich dem Leſer nicht vorenthalten! Im Stück ſteht folgende Meldung:

Von Madrid her, durchs Gebirge,
Kommt ein großer Trupp Zigeuner,
Und voran, auf hoher Trage,
Reich geziert und bunt behangen,
Sitzt ein wunderſchönes Mädchen . . .

Dieſe Meldung klang aus meinem Munde ſo:

Gnäd'ger Herr, am äußern Schloßtor
Hängt ein großer Trupp Zigeuner
Und voran, da kommt ein Mädchen,
Das ſehr nett iſt anzuſchauen.
Doch dahinter, — welch' ein Grauen,
Kommt 'ne Alte — gitt i gitt —
Und dieſelbe fordert dringend
Euch, den gnäd'gen Herrn, zu ſprechen.
Plappern tut ſie wie 'ne Wachtel! —
Seht, — da iſt die alte Schachtel.

Im letzten Akt, wo ſich die Schloßgeſellſchaft im Garten verſammelt hatte, erſcheint der Zigeunerzug; Preziosa ſoll auf Verlangen ein Lied zur Laute ſingen, vermag es aber nicht und will Abſchied nehmen. Das Schickſal dieſes Mädchens, das, als es älter geworden iſt, nicht mehr bei den Zigeunern bleiben will und deshalb Schutz im Schloſſe ſucht, rührt Donna Clara; ſie bittet ihren Gemahl, Preziosa von den Zigeunern loszukaufen und ihr in der Nähe des Schloſſes eine Freiſtatt zu gewähren. Don Fernando willigt ein, ſpricht:

Von Euren Freveln
Schutz zu ſuchen, kam Preziosa
Hilfe flehend auf mein Schloß.
Könnt ihr nicht des Mädchens Herkunft,
Euer Recht auf ſie beweiſen,
So macht weiter keinen Anſpruch. —

Viarda: Aber, gnäd'ger Herr, bedenkt —
Fernando: Nichts, kein Wort, bedenket ihr,
Daß auf meinem Grund und Boden,
Ich euch mit Gewalt und Recht
Zum Geſtändnis zwingen werde,
Wie ihr zu dem Mädchen kamt! — —

Hiernach bleibt der Zigeunermutter Viarda nichts übrig, als ein Geſtändnis abzulegen, deſſen Schluß lautete:

Viarda: Und ſomit nahm alſobald
Ich auf meinen Arm die Kleine,
Warf ihr Tuch am Waſſer nieder,
Und wir ſchlüpften in den Wald! —
Donna Clara: Heil'ger Gott, 's war meine Tochter!
Don Fernando (Herr Mayer):
Und wir glaubten ſie ertrunken,
Denn am Ufer lag der Schleier — —

In dieſe tiefernſte Szene platzte ich mit den Worten hinein:

Merkſt du was, mein lieber Mayer?

Nun wars aus! Sämtliche Darſteller drehten ſich mit dem Rücken zum Publikum und ſchüttelten ſich vor Lachen. Das Auditorium quietſchte vor Vergnügen, ebenſo der alte Direktor Maurice in ſeiner Loge. Ferdinand Mayer aber ſtand mit einem todernſten, vor Wut kirſchrotem Geſicht, unbeweglich da, mir einen Unheil verkündenden Blick zuwerfend! — Nachdem ſich alles beruhigt hatte, ging das Stück weiter, aber keiner der Darſteller wagte mich anzuſehen!

Viarda (Zigeunermutter):
Sorgſam pflegten wir des Kindes,
Das die Heimat bald vergaß;
Das wir wie ein Kleinod ſchätzten,
Deshalb auch Preziosa nannten.
Fernando: Wie, Preziosa, ſie, ſie wäre —
Viarda: Eure Tochter!
Clara: Ja, ſie iſt's!
Alter, Züge — —
Pedro (Extempore): Alte Ziege — — (Gelächter)
Viarda: Zur Bekräft'gung meiner Worte
Findet ihr ein Muttermal
Von zwei Sternen auf dem Herzen
Dieſes Mädchens, Eures Kindes! —
Pedro (Extempore): Donnerwetter! Paraplui!
Ein Muttermal der Barkany.

Wieder furchtbares Lachen auf der Bühne wie im Zuſchauerraum, ſo daß die wenigen, noch folgenden Sätze kaum zu Ende geſprochen werden konnten! —

Nachdem der Vorhang gefallen, lief Don Fernando, alias Ferdinand Mayer, wutſchnaubend zum Direktor Chéri Maurice und ſprach: „Herr Direktor, in meiner langjährigen Bühnenpraxis iſt mir eine ſolche Unverſchämtheit noch nicht vorgekommen! Sie wiſſen, ich habe ſtets die Fahne Thalias hochgehalten, aber daß ein ſo junger, kaum hier warm gewordener Herr es wagen darf, in einem ſpaniſchen Stück derartige Berliner Späße zu machen, iſt unerhört und verdiente eine exemplariſche Strafe!“

Maurice beruhigte ihn und gab ihm am andern Tage ſein Bild mit der Widmung: „Meinem lieben ‚Fahnenträger‘ Ferd. Mayer zur Erinnerung!“

Mir aber flüſterte er zu: „Machen Sie doch lieber in der nächſten Vorſtellung dieſe Scherze nicht wieder“ — was ich auch befolgt habe!

Die Narrenfiguren des Erasmus Graſſer im Alten Münchner Rathausſaal, zehn Holzbildwerke, die in ihrem ungezähmten Realismus und rhythmiſchen Leben zu den merkwürdigſten und eindruckvollſten Beiſpielen ſpätgotiſcher Bildnerei zählen, wurden bisher meiſt als Darſtellungen des polniſchen Maruſchkatanzes gedeutet, ohne daß die Zuſammenhänge überzeugend belegt werden konnten. Nunmehr iſt es dem Generaldirektor des Nationalmuſeums, Philipp Maria Halm, gelungen, Zuſammenhänge zwiſchen dieſen Figuren und einem altſpaniſchen Tanz, dem Moriskentanz, aufzudecken. Dieſe Moriskentänze ſpielen im kulturellen Leben der Zeit eine bedeutende Rolle; bei Shakeſpeare und in anderen zeitgenöſſiſchen Literaturwerken werden ſie erwähnt, in engliſchen Glasgemälden, Radierungen, Schnitzereien, in den Malereien des Innsbrucker „Goldenen Dachl“ finden ſie bildliche Deutung. Halm wird demnächſt die Ergebniſſe ſeiner Forſchung, die all dieſe weit verſtreuten Dokumente vereinigt, veröffentlichen.

K. Pf.

Aus dem heutigen Inhalt.

Kriegsfanfaren auf dem Balkan . . . Hauptbl. S. 1
Nachträge des Reichsinnenminiſters . . „ „ 1
Erinnerung an Preziosa . . . . . . „ „ 1
Kulturdebatte im Preußiſchen Landtag „ „ 3
Schwere Bluttat einer nervenkranken Mutter . . . . „ „ 3
Hamburgs Stellung im Sommerluftverkehr . . . . „ „ 3
Neubautätigkeit auf der Elbinſel Neuhof „ „ 3
Gegen den Arbeiterſchutzgeſetzentwurf . „ „ 3
Viehablieferungen und Viehſtand . . . „ „ 4
Sport . . . . „ „ 4
Neues aus aller Welt . . . . „ „ 4
Wetterbericht . . . . „ „ 4
Hamburger Wirtſchafts- und Börſenblatt:
Die Preisbewegung . . . . Beilage „ 5
See- und Binnen-Schiffahrt:
Zur Kriſis der amerikaniſchen Handelsſchiffahrt . . . . „ „ 8
Taucherarbeiten in größeren Waſſertiefen . . . . „ „ 8

zugeben, daß die Länder ihre Eigenſtaatlichkeit verloren hätten.

Die Bilder, die die Kommuniſten auf den Tiſch des Hauſes gelegt haben, um

meine Verbindung mit verbotenen Organiſationen

zu beweiſen, ſind Fälſchungen. (Lebhaftes Hört, hört!) Auch das Titelbild der Illuſtrierten kommuniſtiſchen Zeitung iſt gefälſcht. Die beiden ſog. „Scharfſchützen" ſind nachträglich eingefügt. (Erneutes lebhaftes Hört, hört!)

Nach der Rede des Reichsinnenminiſters erhält das Wort der

Abg. Martin (Dn.) Er erkennt den kulturellen Wert des Rundfunks an, kritiſiert aber, daß bei der Ueberwachung parteiiſch verfahren werde. Der Redner wünſcht, daß nicht „Sport-Kanonen" gezüchtet werden, ſondern daß durch vernünftigen Sport die Volksgeſundheit gehoben werde. Er verteidigt das Menſurweſen und weiſt darauf hin, daß das Boxen viel mehr Schädigungen und Todesfälle zur Folge habe. Einen Totengedenktag empfiehlt der Redner. Bei ihm, wie beim Reichsehrenmal, müſſe der Streit der Parteien ſchweigen.

Damit ſchließt die allgemeine Ausſprache. Beim Kapitel

Wiſſenſchaft und Kunſt

tritt

Abg. Schreck (S.) für den Ankauf von Kunſtwerken ein.

Abg. Wallraf (Dn.) ſetzt ſich für den Naturſchutz ein und beantragt einen Reichsbeitrag für den Verein „Naturſchutz" in Stuttgart.

Abg. Dr. Runkel (D. Vp.) fordert Unterſtützung des deutſchen Kulturſtrebens der Schleswiger Frieſen an der däniſchen Grenze.

Abg. Dr. Bergſträſſer (Dem.) wünſcht eine höhere Dotierung der Forſchungsinſtitute. Den Ausländern, namentlich den deutſchſprechenden, dürfe das Studium in Deutſchland nicht erſchwert werden.

Abg. Dr. Schreiber (Z.) ſchildert die finanzielle Bedrängnis der wiſſenſchaftlichen Inſtitute und befürwortet kulturelle Förderung des Auslanddeutſchtums.

Abg. Frau Dr. Behm (Dn.) bittet den Miniſter, zu überlegen, ob nicht die Schulzeit ein Jahr ſpäter beginnen kann und die Kinder, die aus der Schule entlaſſen werden, ohne ſchon arbeitsfähig oder überhaupt Arbeit finden zu können, noch ein Jahr in der Schule bleiben können.

Abg. Frau Dr. Matz (D. Vp.) bekämpft die Auswüchſe des Sports.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Z.) unterſtreicht die Bedeutung von Turnen und Sport.

Abg. Frau Lang-Brumann (B. Vp.) tritt für die kulturelle Selbſtändigkeit der Länder ein.

Abg. Münzenberg (K.) beſtreitet, daß die vom Innenminiſter erwähnten Bilder gefälſcht ſeien.

Nunmehr wird die Weiterberatung auf Sonnabend 12 Uhr vertagt.

Das Arbeitsloſenverſicherungsgeſetz im Ausſchuß.

Im Sozialpolitiſchen Ausſchuß des Reichstags wurden heute zwei Paragraphen des Arbeitsloſenverſicherungsgeſetzes erledigt, die ſich mit den Befugniſſen der Reichsausgleichskaſſe beſchäftigen. Die wichtigſten Streitfragen, Kriſenfürſorge, Beitragsſyſtem, Lohnklaſſen uſw. ſind nicht zur Beratung gekommen. Es wird damit gerechnet, daß der Ausſchuß das Arbeitsloſenverſicherungsgeſetz vermutlich bis zur Oſterpauſe nicht erledigen kann. Für dieſen Fall ſoll während der Oſterferien eine Arbeitswoche für den Ausſchuß eingelegt werden.

Reichsjuſtizminiſter Hergt über die Aufwertungsfrage.

wb. Berlin, 18. März. (Drahtbericht.) Im weiteren Verlauf der Sitzung des Rechtsausſchuſſes erklärte Reichsjuſtizminiſter Hergt, die Reichsregierung wolle auf dem Gebiete der Kleinrentnerfürſorge 25 Millionen zur Verfügung ſtellen zur Verſtärkung der Bezüge. Der Rückgriff auf das ſonſtige Vermögen des Kleinrentners ſolle verhindert und ferner ſolle nach Möglichkeit bedürftigen Inhabern von aufgewerteten Hypotheken uſw. durch Aufkauf ihrer Forderungen ſofort Geld verſchafft werden. Der Reichsfinanzminiſter beabſichtige, den Antrag Emminger (betreffend Barablöſung und Auslöſungsrechte von Perſonen über 65 Jahre, die nicht mehr als 3000 Reichsmark Einkommen haben) durchzuführen und daneben in möglichſt weitem Umfange bei Bedürftigkeit Vorzugsrenten zu gewähren. Es müſſe jetzt daran feſtgehalten werden, daß das vom Reichstag nach ſchweren Kämpfen geſchaffene Aufwertungsgeſetz ein Werk von Dauer bleibe. Dieſes Geſetz habe weſentlich zur Feſtigung der Währung beigetragen, und es habe den Gläubigern ſehr reale Werte gebracht. Der im nächſten Jahre in Kraft tretende höhere Zinsfuß von fünf Prozent für Aufwertungshypotheken werde die Lage der Gläubiger weiter verbeſſern. Nach Mitteilungen der Länder ſind bereits etwa 81 Prozent aller Aufwertungsſachen, 66 Prozent der Grundbuchſachen erledigt. Die meiſten Länder hoffen, bis zum Ablauf dieſes Jahres fertig zu werden. Erfreulich ſei, daß ſeit dem 1. Januar 1927 den Pfandbriefgläubigern mit 4½ Prozent verzinsliche Liquidationspfandbriefe ausgehändigt würden. Wenn in dem neuen Volksbegehren der Bevölkerung eine 100prozentige Aufwertung in Ausſicht geſtellt wird, ſo muß das eine bedenkliche Beunruhigung in die deutſche Bevölkerung tragen. Sehr bedenklich iſt auch die Wirkung dieſer Agitation auf das Ausland. Der Regierungsentwurf hält an den Aufwertungsgrundlagen feſt. Er bringt nur Beſtimmungen, daß die unvorhergeſehenen Auswirkungen des Geſetzes abgeholfen und verſchiedenen Schiebungen ein Ende gemacht werden ſoll, die ſich bei der Anwendung des Geſetzes gezeigt habe.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) gab eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Die in der jetzigen Koalition vereinigten Parteien ſind dieſelben, die im Sommer 1925 die hartumſtrittenen Aufwertungsgeſetze angenommen haben. Sie haben ſich ſchon damals nicht verhehlt, daß dieſe Geſetze mancherlei Härten im Gefolge haben würden. Die Regierungsparteien begrüßen es daher, wenn die Reichsregierung durch die Bereitſtellung neuer Mittel den Geſchädigten eine weitere Hilfe ſozialer Art bieten will, und daß ſie durch ein Sondergeſetz auch die Unvollkommenheiten des Hypothekenaufwertungsgeſetzes nach den Erfahrungen der Praxis ausgleichen will. Die Regierungsparteien waren ſich einig, daß an den Grundlagen der Aufwertungsgeſetzgebung nicht gerüttelt werden dürfe. Die Regierungsparteien ſtellen ſich deshalb hinter die Regierungsvorlage und bitten, unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge, ſie zur Grundlage der Verhandlungen im Rechtsausſchuß zu machen.

Die Weiterberatung wurde dann auf Sonnabend vertagt.

Der Provinziallandtag von Pommern.

w. Stettin, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Der Provinziallandtag von Pommern, der heute ſeine 13. Tagung beendete, bewilligte unter anderem 75 000 Reichsmark für Theaterzwecke. Sie ſollen in der Hauptſache dem Stettiner Stadttheater zugute kommen. Außerdem wurde die Errichtung eines landwirtſchaftlichen Inſtituts an der Univerſität Greifswald beſchloſſen. Da das große neue Verwaltungsgebäude der Provinz in Stettin ſeiner Vollendung entgegengeht, beſchloß man, die beiden Häuſer der Provinzverwaltung in der Luiſenſtraße zu verkaufen und das alte Landeshaus mit dem Sitzungsſaale zu einem Provinzial-Heimatmuſeum einzurichten.

Der neue Kreuzer Königsberg.

☐ **Berlin,** 18. März. (Drahtbericht unſeres Büros.) Der am 26. März in Wilhelmshaven vom Stapel laufende Kleine Kreuzer B wird Königsberg getauft werden. Er wird damit den Namen des alten Kreuzers Königsberg tragen, der im Jahre 1915 nach erfolgreichen Kreuzfahrten im Indiſchen Ozean in ſeinem Verſteck in der Rufidjimündung in Deutſch-Oſtafrika von den Engländern entdeckt und nach mehrfacher ſchwerer Beſchießung durch eine engliſche Flotte ſchließlich am 11. Juli 1915 auf Befehl des Kommandanten geſprengt wurde, nachdem die Bedienungsmannſchaften der Geſchütze außer Gefecht geſetzt worden waren. Zehn Geſchütze der Königsberg wurden dann von den Truppen Lettow-Vorbecks im Landkampf verwendet.

Eiſenbahnforderungen Sachſens an das Reich.

db. Dresden, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Nach Preußen und Bayern erhebt nun auch Sachſen Eiſenbahnforderungen an das Reich aus dem noch rückſtändigen Reſtkaufgeld für die Sächſiſche Eiſenbahn, die 1919 an das Reich übergegangen iſt. Dieſes Reſtkaufgeld beläuft ſich auf 800 bis 900 Millionen Reichsmark.

Die Beendigung des Tarifkonflikts im Bankgewerbe.

wb. Berlin, 18. März. (Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, hatten ſich bei der am 14. März zwiſchen dem Reichsverband der Bankleitungen und den betreffenden Angeſtelltenorganiſationen abgeſchloſſenen Tarifvereinbarung die D.-Banken und die Commerz- und Privatbank zu einer Sonderzahlung in Höhe des halben Monatseinkommens im Dezember 1927 bereiterklärt. Vom Deutſchen Bankbeamten-Verein wird nunmehr mitgeteilt, daß dieſe Zuſicherung auch von der Mitteldeutſchen Creditbank gegeben wurde, ſo daß ſie bis jetzt von ſämtlichen Großbanken vorliegen.

Der Barmat-Prozeß.

☐ **Berlin,** 18. März. (Drahtbericht unſeres Büros.)

In der heutigen Verhandlung im Barmat-Prozeß, die wegen der kommiſſariſchen Vernehmung Dr. Bernſteins in Paris, erſt nach einer dreitägigen Pauſe ſtattfand, wurde der ſozialiſtiſche Bücherreviſor Jonas beauftragt, ein Gutachten über die Frage zu erſtatten, wohin die Gelder gefloſſen ſind, die die Staatsbank und andere Kreditinſtitute im Laufe der Jahre an die Amexima gegeben haben. Ferner ſoll er feſtſtellen, welche Beträge von der Amexima zurückgezahlt worden ſind.

Auf Grund eines Beweisantrages, den Rechtsanwalt Tovote einbrachte, wurden dann einige Zeugen gehört, die über den Ruſſen Suchoſtawinſki Auskunft geben ſollten. Dieſer hat nach den Büchern aus dem Privatkonto Jul. Barmats erhebliche Beträge erhalten, und zwar, wie Barmat ſagte, um damit Geldgeſchäfte zu machen. Dieſe Darſtellung Barmats wurde auch von den von der Verteidigung genannten Zeugen beſtätigt, und zwar von dem ehemaligen Verwalter von Schwanenwerder, dem holländiſchen Staatsangehörigen Iſaak Kahn, der auch, wie er ſagte, das Geld verwaltet hat, das Barmat von ſeinen Reiſen aus Holland mit nach Berlin brachte, und das dann im Hotel Briſtol im Safe aufbewahrt wurde. Barmat habe Beträge von 20 000 und 40 000 Gulden und Dollars und ähnliche Summen mitgebracht.

Dann wurde das Protokoll über die kommiſſariſche Vernehmung Dr. Bernſteins in Paris verleſen.

Dr. Bernſtein hat bei ſeiner Vernehmung angegeben, daß Kreditverhandlungen ohne vorherige Beſprechung mit Barmat nach ſeiner Erinnerung nicht ſtattgefunden hatten. Die Darſtellung Dr. Hellwigs über das Abkommen mit der Staatsbank über den Kredit von 2 Millionen, der nach einer Aktennotiz Hellwigs ausſchließlich für Lebensmittel verwendet werden ſollte, ſcheine ihm unzutreffend zu ſein.

Dr. Hellwig hielt aber ſeine Ausſage, die Klauſel über den Verwendungszweck ſei mit Rückſicht auf Angeſtellte der Amexima unterblieben, aufrecht.

Zur Küſtentransportgeſellſchaft hat Dr. Bernſtein ausgeſagt, daß die eidesſtattliche Verſicherung über die Schulden nicht auf Druck von Barmat abgegeben worden ſei.

Eine längere Auseinanderſetzung entſpann ſich zwiſchen dem Vorſitzenden und der Verteidigung, die beantragte, den Zeugen Bernſtein zu vereidigen. Oberſtaatsanwalt Raaſch widerſprach dem, weil Bernſtein der Teilnahme ſehr verdächtig ſei, wogegen die Verteidiger jedoch proteſtierten.

Frankreich und die Seeabrüſtungskonferenz.

W. Paris, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Der ſozialiſtiſche Abgeordnete Paul-Boncour, Frankreichs Vertreter bei den Völkerbundverhandlungen betreffend die Abrüſtung, iſt auf Veranlaſſung von Briand aus Genf zurückgekehrt, um mit ihm wichtige Angelegenheiten zu beraten. Nach einer halbamtlichen Auslaſſung ſoll Briand mit ihm heute über den Inhalt der an die Vereinigten Staaten zu richtende Note betreffend die Entſendung eines Beobachters zur Seeabrüſtungskonferenz geſprochen haben. Briand ſoll außerdem Paul-Boncour über den Eindruck befragt haben, den die amerikaniſche Note in Genf hervorgerufen hat, die an das Generalſekretariat des Völkerbundes gerichtet worden iſt und die man franzöſiſcherſeits als eine ſcharfe Kritik der durch die vorbereitende Entwaffnungskommiſſion feſtgelegten Theſen betrachtet. Es wird allgemein angenommen, daß durch dieſe amerikaniſche Note der franzöſiſchen Regierung die Entſcheidung über den Vorſchlag des Präſidenten Coolidge außerordentlich erſchwert worden iſt. Unter dieſen Umſtänden iſt es zweifelhaft geworden, ob bereits der morgen ſtattfindende Miniſterrat den endgültigen Text der nach Waſhington zu richtenden Antwort wird feſtlegen können.

Die ruſſiſch-franzöſiſchen Verhandlungen.

oe. Paris, 18. März. (Drahtbericht.) Die Sowjetdelegation für die Führung der Wirtſchafts-Verhandlungen mit Frankreich wird von dem Botſchafter der Sowjetregierung in Paris, Rakowſki, geleitet. Als Mitglieder gehören ihr an Tſchelenow, der gleichzeitig Generalſekretär der Delegation iſt, Preobraſchenſki, Swanidſe, Generalagent des Finanzkommiſſariats im Ausland, und Gurewitſch, der Leiter der Auslandsabteilung des Oberſten Volkswirtſchaftsrates.

S. Saarbrücken, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Durch einen Erlaß der Regierungskommiſſion wird den Beamten und Angeſtellten der Saarregierung angekündigt, daß ab 1. April eine Kürzung der Gehälter um 8,7 Prozent eintreten wird.

Der Preußiſche Kirchenſenat und die Schule.

Von H. Mulert, Profeſſor in Kiel.

Ehe der neue Reichsminiſter des Innern einen Reichsſchulgeſetzentwurf vorgelegt hat oder der Plan eines (ſei es Reichs-, ſei es preußiſchen) Konkordats mit der katholiſchen Kirche vor der Oeffentlichkeit weitergediehen iſt, hat die Leitung der größten deutſchen evangeliſchen Landeskirche, der altpreußiſche Kirchenſenat, wie bereits mitgeteilt, ſeine Schulforderungen veröffentlicht. Hannover, Schleswig-Holſtein, Heſſen-Naſſau haben ihre eigenen Landeskirchen; immerhin wird ſolches Schulprogramm der altpreußiſchen Kirchenbehörde nicht ohne vorherige Verhandlungen mit anderen evangeliſchen Kirchenbehörden herausgegeben worden ſein. Zunächſt werden ſich dazu die Verbände der an der Schule beſonders Intereſſierten, der Lehrer aller Schulgattungen, und die Elternorganiſationen, äußern. Nur diejenigen Hauptpunkte, die für die weitere Oeffentlichkeit Bedeutung haben, ſeien ſchon jetzt kurz gekennzeichnet.

Das Schulprogramm des Kirchenſenats trägt offenbar Kompromißcharakter. Bei der inneren Lage der deutſchen evangeliſchen Kirchen, in denen nun einmal verſchiedene religiöſe Gruppen und Richtungen vorhanden ſind, iſt das kein Wunder. Einige Sätze bekunden deutlich den Willen, die Tatſachen der Gegenwart zu beachten und zur Verſtändigung mit der Lehrerſchaft beizutragen. Daß die ſtaatliche Schule (alſo nicht die kirchliche Privatſchule) die aus unſerer deutſchen Geſchichte erwachſene Regelform iſt, und daß die Orts- und Kreisſchulaufſicht der Paſtoren folgerichtig verſchwinden mußte, wird klar anerkannt. Als die für den Religionsunterricht (nach der Reichsverfaſſung) maßgebenden „Grundſätze" der evangeliſchen Kirche werden nicht die Lehren der Bekenntnisſchriften im einzelnen hingeſtellt, ſondern gemäß der vorſichtigen und weitherzigen Faſſung des Stuttgarter Kirchentages „die Normen des chriſtlichen Glaubens und Lebens, wie ſie in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntniſſen der Reformation bezeugten Evangelium enthalten ſind". Dem Geiſt des Proteſtantismus entſpricht es weiter, daß für die Uebereinſtimmung des Religionsunterrichts mit dieſen Grundſätzen vor allem innere Bürgſchaften geſucht werden, in der evangeliſchen Geſinnung und der Gewiſſenhaftigkeit der Lehrer.

Daneben aber fordert der Kirchenſenat äußere Bürgſchaften in einem Maße, das über das jetzt übliche hinausgeht. Er verlangt Mitwirkung der Kirche bei der Prüfung der Religionslehrer, alſo offenbar (um nur dieſen Punkt hier zu erwähnen) auch bei Prüfung der Religionsoberlehrer. Dieſe wurden bisher von theologiſchen Univerſitätsprofeſſoren innerhalb der ſtaatlichen Prüfungskommiſſionen für das höhere Lehramt examiniert, ohne daß die Kirche, die Kirchenbehörde irgendwie beteiligt war. Nun ſind manche Univerſitätsprofeſſoren der Theologie im Nebenamt Mitglied einer Kirchenbehörde; bei Prüfung durch ſolche Männer wird jeder die kirchlichen Intereſſen für hinlänglich gewahrt halten. Aber welche unerfreulichen Folgen kann, muß es haben, wenn hier Unterſchiede gemacht, andere Profeſſoren anders behandelt werden, für einige Fälle in den Betrieb einer ſtaatlichen wiſſenſchaftlichen Prüfungskommiſſion eine kirchliche Kontrollinſtanz hineingeſchoben werden ſoll!

Zweitens will die Kirche bei der Anſtellung der Dozenten der Religionspädagogik an den Pädagogiſchen Akademien mitwirken. Normalerweiſe werden zu ſolchen Dozenten erfahrene Religionslehrer berufen werden. Nun mache man ſich klar: lehnt die Kirche einen ſolchen für die Pädagogiſche Akademie ab (was nach der Forderung des Kirchenſenats möglich ſein müßte), kann der Mann dann in ſeiner bisherigen Stellung am Gymnaſium oder Lyceum bleiben? Wäre es nicht ſinnlos, ihn hier zu laſſen, wenn man ihn dort nicht dulden will?

Vielleicht wird eingewendet, die Kirche verlange, wenn ſie von Mitwirkung ſpricht, nur gehört zu werden, unverbindlich. Aber ſolche Forderungen werden oft unverſehens erweitert. Der allgemeine deutſche evangeliſche Kirchentag hatte vor wenigen Jahren auch nur eine Mitwirkung der Kirche bei der Aufſtellung der Lehrpläne und der Einführung gefordert. Jetzt verlangt der Preußiſche Kirchenſenat, daß ohne ſeine Zuſtimmung Lehrpläne und Lehrbücher der Religion nicht ſollen eingeführt werden können. Dem entſpricht die weitere Forderung, in Konfliktsfällen ſolle „die Kirche" endgültig entſcheiden, was mit den Grundſätzen der evangeliſchen Kirche vereinbar ſei, was nicht.

Daran iſt richtig, daß der Staat nicht von ſich aus entſcheiden kann, was im Sinne der evangeliſchen Kirche iſt, was nicht. Aber man täuſche ſich darüber nicht, wie ſehr es hier auf Zuſammenwirken und Verſtändigung beider ankommt. Wenn Konflikte ſich wiederholen, die preußiſche Kirchenbehörde in immer mehr Fällen erklärt, der von einem ſtaatlich angeſtellten Lehrer erteilte Religionsunterricht entſpreche ihren Grundſätzen nicht, wird ſchließlich einmal der Staat ſich vor die Frage geſtellt ſehen, ob er noch ein Intereſſe daran hat, ſolchen Religionsunterricht geben zu laſſen, wie ihn dieſe Kirchenbehörde fordert, und ob die Volksmehrheit das will.

Es liegt nämlich, um das zuletzt zu erwähnen, in der Art, wie der Kirchenſenat von „Kirche" redet, eine Schwierigkeit, die wichtiger iſt, als mancher andere, an der Oeffentlichkeit viel beſprochene, aber im Vorſtehenden nicht berührte Punkt, z. B. das Recht der Generalſuperintendenten, den Religionsunterricht zu beſuchen. Welche Bedeutung und welche Wirkung dieſes Recht haben würde, bleibt abzuwarten. Aber wenn der Kirchenſenat unter Kirche immer die Kirchenbehörde verſteht, ſo muß einmal geſagt werden, daß dies ganz unlutheriſch iſt. Luther verſtand unter Kirche die Chriſtenheit, und jeder evangeliſche Lehrer und jeder evangeliſch geſinnte ſtaatliche Schulrat gehört danach ebenſogut zur evangeliſchen Kirche wie die Konſiſtorialräte und Generalſuperintendenten. Verſteht man jetzt begreiflicherweiſe unter Kirche meiſt die Kirchenbehörden und Synoden, ſo läßt ſich die Frage nicht abweiſen, ob dieſe wirklich die Mehrheit des evangeliſchen Kirchenvolkes hinter ſich haben. In Altpreußen und Sachſen z. B. hat man die Kirchenwahlgeſetze ſo gemacht, daß die Dörfer unverhältnismäßig ſtärker vertreten ſind, als die Städte, die doch den ungleich größeren Teil der Kirchenſteuern aufbringen. Der Staat wird auf die Dauer nur ſolchen Kirchen ſtärkeren Einfluß auf ſein Schulweſen einräumen, die wirkliche Volkskirchen ſind: er kann gar nicht anders. Das Schulprogramm des altpreußiſchen Kirchenſenats aber enthält einige Punkte, von denen weitere Kreiſe ſich klarmachen ſollten: das ſind Forderungen einer kirchlichen Stelle; Staat und Lehrerſchaft dagegen haben Gründe, ſie nicht ohne weiteres anzunehmen.

Kleine Rundſchau.

Im Befinden des Staatsſekretärs von Kühlmann iſt eine leichte Beſſerung eingetreten. Das Allgemeinbefinden kann als den Umſtänden nach gut bezeichnet werden.

Prinz Max von Baden und Seeckt beim Papſt. Wie die Germania aus Rom meldet, hat der Papſt den ehemaligen Reichskanzler Prinz Max von Baden und Gemahlin ſowie den Generaloberſt a. D. von Seeckt und Gemahlin in Privataudienz empfangen.

Keine Sonderſteuer für Warenhausunternehmen. Dem Amtlichen Preußiſchen Preſſedienſt zufolge trägt das Staatsminiſterium Bedenken, durch Einführung einer Sonderſteuer für Warenhausunternehmen dieſen Teil des Handels erneut zu belaſten.

Der neue Bürgermeiſter von Bozen. Wie die hieſigen Blätter melden, wurde der Commendatore Alfonſo Limongelli zum Bürgermeiſter von Bozen ernannt. Limongelli war längere Zeit Präfekt in verſchiedenen italieniſchen Provinzen.

Trauerfeier für den lettiſchen Staatspräſidenten. Geſtern mittag fand in der Matthäikirche in Berlin eine Trauerfeier für der verſtorbenen lettiſchen Staatspräſidenten Tſchakſte ſtatt, an der der lettiſche Geſandte, der lettiſche Generalkonſul und zahlreiche Mitglieder der lettiſchen Kolonie in Berlin teilnahmen. Von deutſcher Seite waren als Vertreter des Reichspräſidenten Staatsſekretär Dr. Meißner, ferner Reichskanzler Dr. Marx Reichsminiſter Dr. Streſemann und andere Herren des Auswärtigen Amtes erſchienen.

Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen für Februar 1927. Im Februar 1927 betrugen die Einnahmen aus dem Beſitz der Verkehrsſteuer 378,5 Mill. Reichsmark, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 196,5 Mill. Reichsmark, mithin insgeſamt 575 Mill. Reichsmark für die Zeit vom 1. April 1926/1928. Im Februar 1927 ſtellte ſich das Geſamtaufkommen aus dem Beſitz von Verkehrsſteuern auf 4406,4 Mill. Reichsmark, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben auf 2225,2 Mill. Reichsmark, insgeſamt auf 6631,8 Mill. Reichsmark gegenüber dem für das Rechnungsjahr 1926 veranſchlagten Geſamtaufkommen von 6685,1 Mill. Reichsmark.

Sehr wichtig
iſt die zweite, auf den neueſten Stand geſetzte Auflage
der bewährten Textausgabe:

Die Verfaſſung der Freien und Hanſeſtadt Hamburg

nebſt Bürgerſchaftswahlgeſetz
Senatsgeſetz und Geſetz über Volksentſcheid
und Volksbegehren

*

Mit kurzer geſchichtlicher Einleitung
von Dr. Arthur Obſt

*

Preis M. 1.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Verlagsbuchhandlung Broſchek & Co.
Hamburg 36, Gr. Bleichen 44

Von den Bühnen.

Uraufführung in Oldenburg i. O. Unſer Oldenburger Mitarbeiter ſchreibt: Das niederdeutſche Drama „See" von Erich Schiff trug im Landestheater in der lebendigen und treffſicheren Aufführung durch die niederdeutſche Bühne einen vollen Publikumserfolg davon. Der Untertitel „frei nach Heijermans" iſt irreführend, da das Drama eine genaue Uebertragung von Hermann Heijermans „Hoffnung auf Segen" in den niederdeutſchen Dialekt darſtellt. Die ſogenannte „freie" Bearbeitung beſteht nur in unweſentlichen Namensänderungen und einer als Intermezzo eingefügten derbkomiſchen Erzählung einer Jagd in den Dſchungeln. Der Erfolg iſt den Stimmungswerten des theaterfeſten Milieuſtückes zu danken, das den Zuſammenbruch einer vom Meer verſchlungenen Schifferfamilie ſchildert. Erich Schiff, als Autor einer burlesken Revue „Rund um die Welt" literariſch gerichtet, wurde lebhaft gefeiert. Fr. W. H.

Freiburger Stadttheater. Aus Freiburg i. Br. wird uns geſchrieben: Die erſte Uraufführung des Spielwinters galt einem dreiaktigen Schauſpiel von Franz Johannes Weinrich: „Turnbilts Sohn". Die Handlung ſpielt in der erſten Zeit nach dem Kriege und befaßt ſich mit der Legende vom verlorenen Sohn, dem Kampf zweier feindlicher Brüder um das väterliche Erbe, Abſturz des einen in ſchwere Schuld und Läuterung durch den Opfertod des treu ergebenen Mädchens. Die unbeſtreitbare Begabung des Dichters zu wirkſamen dramatiſchen Spannungen verführt ihn leider zu Häufungen ſolcher Situationen bis an die Grenze der Kolportage. Die ſympathiſche Zeichnung des Helden wird durch geblähte Rhetorik oft geſtört, die übrigen Perſonen bleiben in der Typiſierung ſtecken. Joſef Stauder als fähiger Regiſſeur legte mit Recht alles auf effektvolle Theatralik an, Friedrich Schureck als Held und die übrigen leiſteten Gutes. Der Beifall war am Schluß ſehr mäßig. S.

Die erſte Spielzeithälfte des Chemnitzer Schauſpielhauſes. Unſer Chemnitzer Mitarbeiter ſchreibt uns: Das Chemnitzer Schauſpielhaus hat die erſte Spielzeithälfte hinter ſich. Der Spielplan bewegte ſich in gewohnten Bahnen. Im erſten Monat der Spielzeit ſah man den vollſtändigen „Wallenſtein". Während die Inſzenierung des „Lagers" und der Piccolomini" viele Wünſche offen ließ, war die Aufführung von „Wallenſteins Tod" ſchön abgerundet. Den Wallenſtein ſpielte Karl Weinig, deſſen feine Charakteriſierungskunſt und reiche Ausdrucksmöglichkeiten einen ſchönen Triumph feierten. Anzengrubers „Viertes Gebot", Schmidtbonns „Graf von Gleichen" und Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen" ergänzten den klaſſiſchen Spielplan. Bernard Shaw kam zweimal zu Wort: mit der „Großen Katharina" und dem „Mann des Schickſals". Beide Stücke konnten ſich in Chemnitz nicht durchſetzen. Rehfiſchs „Nickel und die 36 Gerechten" hatte dagegen einen ſchönen Erfolg. Eine Aufführung von hohem Niveau war das von Heinz Pabſt liebevoll einſtudierte „Grabmal des unbekannten Soldaten" von Raynal. Schade, daß die Beſetzung der Rolle der Braut ein Fehlgriff war, man könnte ſonſt von einer Aufführung ſprechen, die keine Wünſche offen ließ. Im übrigen beherrſchte das Unterhaltungsſtück den Spielplan. Man fing mit „Mrs. Cheneys Ende" von Lonsdale an, griff dann zum „Dreizehnten Stuhl" von Veiller, gab „Leonie" von Leo Lenz, ferner „Spritz-Spritz" und ging dann zum „Garten Eden" von Bernauer und Oeſtereicher über. Eingeſtreut war ein Gaſtſpiel von Aſta Nielſen, die an zwei Abenden die Titelrolle in „Rita Cavallini" von Shaldon gab und vor ausverkauften Häuſern einen großen Erfolg buchen konnte. — Dieſer kleine Ueberblick zeigt, daß Chemnitz nicht den Ehrgeiz hat, Experimente zu machen. Alles bewegt ſich in gewohnten und bewährten Bahnen. Bewährt: in Chemnitz werden nur Stücke gegeben, die wo anders ſchon Erfolg hatten. Chemnitz ſteht auf dem Standpunkt, daß die anderen Bühnen das Riſiko einer Uraufführung übernehmen ſollen. Hat ſie Erfolg, iſt Chemnitz einer der erſten Bühnen, die ſich des erfolgreichen Stückes bemächtigt. Hat ſie keinen Erfolg, dann bleibt ſie vom Chemnitzer Spielplan ausgeſchloſſen. Dieſes Prinzip hat gewiß große Vorteile für den Rechnungsabſchluß der Chemnitzer Theater. Es bedeutet aber gleichzeitig ein Ueberlaſſen der Führung des modernen deutſchen Geiſteslebens an andere Bühnen. Chemnitz hat die Mittel und das Schauſpielerperſonal — wir haben alle Fächer doppelt und dreifach beſetzt —, um ſehr große Aufgaben zu erfüllen. Das drohende Defizit verhindert aber die Erfüllung dieſer Aufgabe. Chemnitz kommt dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums in weiteſtem Maße entgegen. Man ſteht hier auf dem Standpunkt, man dürfe das Publikum nicht aus dem Theater ſpielen, ſondern man muß Stücke geben, die das Publikum an das Theater feſſeln. Dieſes Prinzip wirkt ſich ja allerdings, wie geſagt, in ſchönſter Weiſe beim Rechnungsabſchluß am Ende der Spielzeit aus. Es gibt wohl keine Stadt, die einen ſo großzügigen Theaterbetrieb unterhält und dabei mit einem verhältnismäßigen Defizit (im Vorjahre waren es 300 000 Mark) abſchließt. Es gibt wohl auch wenige Städte, die trotz der Zeit einen ſo verhältnismäßigen regen Beſuch aufzuweiſen haben wie die Chemnitzer Theater. Es gibt aber wohl auch wenige Theater im Reich, wo ſo intenſiv gearbeitet wird wie in Chemnitz. Wir haben Sonntage, an denen in den beiden Häuſern ſechs Vorſtellungen ſtattfinden: je eine Matinee, eine Nachmittags- und eine Abendvorſtellung. Chemnitz hat im Schauſpielhaus manchmal in einer Woche zwei Stücke herausgebracht. Jeder Kenner der Theaterverhältniſſe wird ermeſſen können, welche Unmenge von Arbeit dazu notwendig iſt, zumal die Aufführungen doch immer ſehr anſtändig ſind. Nach den bisherigen Plänen der Generalintendanz wird das ſchnelle Arbeitstempo in der zweiten Hälfte der laufenden Spielzeit beibehalten werden. Am Charakter des Spielplans wird im großen und ganzen nichts geändert werden. Wir werden noch mehrere große Tage durch hervorragende Berliner Enſemble-Gaſtſpiele (u. a. Reinhardi-Bühne) und große Einzelgaſtſpiele erleben. Für reiche Abwechſlung iſt alſo geſorgt. In dieſer Beziehung kann Chemnitz auf ſeine Theaterleitung ſtolz ſein.

Franz Ducke.

Aus dem Muſikleben.

Ur- und Erſtaufführungen in Duisburg und Mülheim. Unſer Duisburger Mitarbeiter ſchreibt uns: Der neue Opernſpielleiter unſeres Stadttheaters, Dr. Schum, iſt redlich bemüht, wenigſtens eine gewiſſe Anzahl von Erſtaufführungen zuſtande zu bringen und ſo dem in letzter Zeit durch allerlei Störungen verlangſamten Spielplan friſches Blut zuzuführen. Dabei rechnet er ſtark mit der Vorliebe des rheiniſchen Publikums für volkstümliche Opern, deren Zugkraft erprobt iſt; die Neueinſtudierung von Gounods „Margarethe" gab ſeinem Optimismus recht. Joh. Schroeder hatte die neuen Bühnenbilder entworfen; winkelig, altdeutſch und traulich, wahrten ſie den lyriſchen Umriß der fauſtiſchen Begebenheiten, und in der monumentalen Domſzene und der Studierſtube, die unſere Bühne ſich ſehr weiträumig leiſten konnte, half die moderne Beleuchtung, den Naturalismus zu ſtiliſieren. Schum betonte die Abgeſchloſſenheit der Szenen, in denen das individuelle Schickſal Fauſts und Gretchens ſich abſpielt, auch durch die Abgeſchloſſenheit der Kuliſſen, während er die Volksſzenen im Gegenſatz dazu möglichſt offen und weiträumig anlegte. Dieſen allerdings nicht neuen Gedanken führte er auch in dem verſchiedenen Tempo ſeiner Bewegungsregie durch, und der Dirigent, Wilh. Gruemmer, hatte alſo Gelegenheit zu vielen lyriſchen Evolutionen, wobei die treffliche Spielkultur unſeres ſtädtiſchen Orcheſters zur Geltung kam. Das gute Enſemble, Gertrud Stemann (Margarethe), Gillmann (Fauſt), Trieloff (Mephiſto) rettete die Oper vor Trivialität. Vielbeſprochen werden zurzeit die Gaſtſpiele, durch die ein brauchbarer Erſatz für das Fach der Charakterrollen, aus dem Olga Schramm ausſcheidet, gefunden werden ſoll, außerdem wird auch für die Altſpielpartien und das Sopran-Zwiſchenfach eine geeignete Kraft geſucht. Als neuer Heldentenor wurde Paul Jank-Hoffmann verpflichtet. Für das Fach der weiblichen Charakterrollen gaſtierte zweimal mit großem Erfolg Hildegard Bieber (Hamburg). — In den Konzertſälen Duisburgs trat eine kleine Pauſe nach den vielen modernen Werken ein. Man beſann ſich in einer gut geglückten Feier auf Max Reger, deſſen Violinkonzert op. 101, von Generalmuſikdirektor Paul Scheinpflug dirigiert, und von Konzertmeiſter Grevesmuehl virtuos geſpielt wurde. Die unveraltete Serenade op. 95 entzückte wieder alt und jung. Die Aufführung ließ Scheinpflugs Begabung für moderne Muſik beſonders harmoniſch zur Auswirkung kommen. Einen ganz modernen Abend mit einer Uraufführung und zwei Erſtaufführungen hatte das lebhaft intereſſierte Konzertpublikum in Mülheim (Ruhr). Strawinſkys Suite „Der Feuervogel" wurde nicht gerade mit Begeiſterung aufgenommen, da das konſervative, an klaſſiſchen Muſtern gebildete Publikum in dem Werk nur die Artiſtik fühlte. Stärkſten Erfolg errang dagegen das neueſte Werk des Salzburger Domkapellmeiſters Joſeph Meßner, die „Sinfoniſchen Geſänge für Sopran und Orcheſter nach rhapſodiſchen Dichtungen von Wilh. Hendel", ſo daß die Autoren, der Dirigent und die um den ſchwierigen Geſangspart hochverdiente Münchner Kammerſängerin Amalie Merz-Tunner mehrmals vom Beifall gerufen wurden. Meßner, deſſen Klangexpreſſionismus im Chorwerk „Das Leben" geradezu ſchwelgeriſche Formen angenommen hatte, kommt in dieſem Werk auf eine mehr kammermuſikaliſche Führung der Einzelſtimmen zurück, ſo daß ſeine Polyphonie lichter, und die Koloriſtik intimer und auf ganz innerliche Beziehungen abgeſtimmt wirkt. In den Texten herrſcht der zarte Umriß erotiſcher Nuancen und die Abſtufung in verſchiedenen Zeitaltern der weiblichen Seele, und der Gedanke, der Sehnſucht entfaltet ſich wie eine allmählich wachſende Blüte durch Erfüllungen und Irrungen hindurch von den Mädchenträumen über den Gedanken der Frau und Mutter zur Idee der Allmutter. Dieſe Steigerung hat Meßner auch in der ſinfoniſchen Architektonik ſeines Werkes, das man eine große Sinfonie nennen kann, durchgeführt, und mag er ſich auch manchmal hart an der Grenze der alten Tonalität entlangbewegen, und der Sopraniſtin, da ſie ſinfoniſch ſelbſtändig mitkonzertiert, eine ſehr ſchwierige Aufgabe ſtellen, das Werk iſt doch aus einem Guß und von ſtarker Leuchtkraft. Scheinpflug hatte das Werk ſehr ſorgfältig einſtudiert, ſo daß die Uraufführung herzlich aufgenommen wurde; der ſanfte weiche Sopran der Merz-Tunner kam prachtvoll zur Geltung. Die Aufführung von Mahlers 4. Sinfonie zeigte dagegen trotz aller melodiſchen Schönheiten überlebte Züge. Stark umſtritten war auch das letzte große Ereignis im Duisburger Hauptkonzert: „Le Sacre du Printemps" von Strawinſky, das von Scheinpflug im Stile zyklopiſcher „kultivierter Barbarei" und mit einer ſelten erlebten, rhythmiſchen Exaktheit aufgeführt wurde, wobei das Orcheſter ſeine Schulung in moderner Muſik erfolgreich ausnutzen konnte; der Erfolg beim großen Publikum war dennoch zweifelhaft, da es neben der anerkannten rhythmiſchen Großartigkeit doch das Melodiſche zu ſtark vermißte. Großen Erfolg hatte dagegen in demſelben Konzert Erika Morini mit ihrem geſchliffenen Vortrag des Violinkonzerts D-Dur von Tſchaikowſky und Scheinpflug mit der Aufführung von Bruchſtücken aus der Oper „Intermezzo" von Rich Strauß. el.

Der Gitarren- und Lautenvirtuoſe Willy Meier-Pauſelius, der Sohn unſeres Hamburger Gitarren-, Lautenmeiſters und Pädagogen Georg Meier, hat ſeine zweite Konzertreiſe nach Nordamerika angetreten. In Neuyork ſoll das neu entdeckte Quartett von Franz Schubert für Gitarre, Flöte, Viola und Cello aufgeführt werden, zu dem Willy Meier-Pauſelius für die Ausführung des Gitarrenparts verpflichtet wurde.

Vom Kunſtmarkt.

Hamburg.

Bücherſtube Hans Götz, Hamburg 36, Gr. Bleichen 31. Die nächſte, am 8. und 9. April ſtattfindende Auktion bringt Alte Graphik aus ſüddeutſchem Beſitz (Beham, Cranach, Dürer, Leyden, Oſtade, Rembrandt, Schongauer); ſowie: Moderne Handzeichnungen, Aquarelle und Graphik (Barlach, Corinth, Lehmbruck, Liebermann, Becker-Moderſohn, Nolde, Rolfs u. a.), aus der Auflöſung einer bekannten Hamburger Galerie.

Auswärts.

Vom Kölner Kunſtmarkt. Alte Gemälde, hauptſächlich Niederländer mittlerer Qualität, kommen am 23. März bei Lempertz in Köln zur Verſteigerung. Unter den Landſchaften dominieren die Vlamen vom Anfang des 17. Jahrhunderts: Jan Brueghel I und ſeine Antwerpener Zeitgenoſſen bzw. Nachfolger, darunter ein großes Waldbild von des erſteren Hand, in das Johann Rottenhammer eine Ruhe auf der Flucht hineingemalt hat, ferner eine kleine in Miniaturſtil gemalte Brueghel-Landſchaft mit den typiſchen kleinen Figuren, Landſchaften mit Staffage von Jodocus und Frans de Komper, David Vinckeboons, Paul Bril, A. F. Boudewyns u. a. Die holländiſche Schule iſt vertreten mit Kirmesbildern von J. C. Droogſloot und J. M. Molenaer, mit Genrebildern von Jan Steen, P. C. Slingelandt, A. van de Venne und E. van Heemskerk, mit Herdenbildern von Dirk van Bergen, A. C. Begeijn J. van der Bent, A. van der Velde, mit Landſchaften aus der Ruisdael-Schule von W. Schellincks, J. P. Schoeff, Aert von der Neer, E. van de Velde, mit Soldatenbildern von P. van Hillegaert und J. van Huchtenburgh uſw. Unter den an Zahl gering vertretenen Italienern ragen hervor eine prachtvolle Anbetung der Hirten von Jacobo da Ponte Baſſano, ein charakteriſtiſches Magnasco, ein großes Architekturbild von G. P. Pannini und eine große Landſchaft von F. Zuccarelli. Unter den Deutſchen des 16. Jahrhunderts hat eine große Tafel von Lucas Cranach d. Ae. (Meſſe des hl. Gregor) am meiſten Anſpruch auf gebührende Beachtung.

Zum Nachfolger des Prof. E. Schwyzer im Ordinariat für indogermaniſche Sprachvergleichung, verwandte Diſziplinen der klaſſiſchen Philologie und Sanskrit an der Univerſität Zürich, iſt der Privatdozent an der Univerſität München, Dr. Manu Leumann, berufen worden; zum außerordentlichen Profeſſor für alt-, insbeſondere klaſſiſche und römiſche Geſchichte an der Züricher Univerſität, als Nachfolger von Prof. Joh. Haſebroek, wurde der Privatdozent Dr. Ernſt Meyer von der Univerſität Kiel berufen. Prof. Schwyzer folgt einer Berufung nach Bonn, während Prof. Haſebroek an die Univerſität Köln überſiedelt.

Die Kultusdebatte im Preußiſchen Landtag.

Lehrer- und Schulfragen.

vdz. **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht.) In einer Erklärung außerhalb der Tagesordnung wendet ſich

Abg. Boes (Dn.) gegen ihm vom Abg. Müller-Frankfurt (K.) gemachte unwahre Vorwürfe über angeblich ſchlechte Behandlung eines Landarbeiters und bezeichnet dieſe unter dem Schutz der Immunität gemachten Ausführungen Müllers als „feige und gemeine Verleumdung“. (Präſident Bartels weiſt dieſe Ausdrucksweiſe zurück.)

Dann wird die Kultusdebatte mit der allgemeinen Ausſprache zum erſten Abſchnitt fortgeſetzt.

Abg. Boht (S.) beſpricht die Lage der Lehrer. Er begrüßt die zuſtimmende Haltung des Hauptausſchuſſes zu den Mehrbewilligungen für die Junglehrer und erſucht darum, nun auch für die Beſoldung der Schullehrer endlich einmal zu Taten zu kommen. Die menſchenunwürdige Prügelſtrafe müſſe endlich beſeitigt werden. Weiter müſſe viel poſitiver dem neuen Staatsgedanken im Schulunterricht, beſonders im Geſchichtsunterricht, Geltung verſchafft werden.

Abg. Frau Stoffels (Z.) ſetzt ſich dann u. a. beſonders für die Intereſſen der Lehrerinnen ein. Dabei wünſcht ſie Vermehrung der Fortbildungsmöglichkeiten auch für Junglehrerinnen. In Anbetracht der großen Arbeitsloſigkeit der Frauen ſei die Einführung eines neunten Schuljahres für Mädchen zu fordern, in dem hauswirtſchaftlicher Unterricht erteilt werden kann.

Abg. Beuermann (D. Vp.) erinnert an die ungelöſten Fragen der Trennung der Kirchen- und Schulämter, der Hilfsſchullehrerſchaft, der Beſoldung der Schulräte. Auf dem Gebiet der Junglehrerſchaft habe man es mit einer Kataſtrophe zu tun. Am Schluß legte der Redner Verwahrung ein gegen die teilweiſe Freigabe der Staatsſchule durch den Miniſter in ſeiner Rede vom Mittwoch. Er ſtellte demgegenüber als Wille ſeiner Fraktion feſt, die Staatsſchule zu verteidigen.

Abg. Prelle (W. Vg.) wendet ſich gegen die Verletzung der Rechte einer konfeſſionellen Schule in Hannover-Minden.

Abg. Stock (Völk.) fordert die Einbringung der längſt angekündigten Novelle zum Volksſchullehrer-Dienſteinkommengeſetz und Pflege des Heimatgedankens in der Schule. Er bedauert, daß auf kulturellem Gebiet offenbar der Oſten dem Weſten gegenüber benachteiligt werde, und weiſt auf die Bedeutung von Sport und Turnen im Schulweſen hin, wobei aber Ueberſpannungen zu vermeiden ſeien. Es müſſe vermieden werden, daß die erwerbsloſen Junglehrer erbittert werden, weil die auf den Akademien ausgebildeten Lehrer vorgezogen werden. (Beifall rechts.)

Abg. Kilian (K.) begründet einen kommuniſtiſchen Antrag, 200 Millionen Reichsmark mehr für die Förderung der Volksſchule einzuſetzen und dieſe Mittel aus Etatsabſchnitten bei der Schutzpolizei und bei den kirchlichen Subventionen freizumachen. Die von den Kommuniſten verlangten Summen ſollten zum Bau neuer Schulhäuſer und zur Schaffung neuer Lehrerſtellen bei Herabſetzung der Klaſſenfrequenz auf dreißig Kinder und beſonderer Berückſichtigung des weltlichen Schulweſens verwendet werden. Dann wäre die Junglehrerfrage abſolut gelöſt.

Damit ſchließt die allgemeine Beſprechung zum erſten Etatsabſchnitt.

Das Haus geht über zum zweiten Abſchnitt des Kultushaushalts

„Ueber Provinzialſchulkollegien, höhere Lehranſtalten und Schulweſen“.

Abg. Oelze (Dn.) berichtet über „Höhere Lehranſtalten und Turnweſen“. Die Wiederholung der Reifeprüfung müßte bereits nach einem halben Jahr möglich ſein. Die Abſchaffung der Platzordnung habe das Nachteilige, daß für die Eltern ein wichtiger Anhaltspunkt für die Beurteilung der Leiſtungen der Schüler in Wegfall komme.

In der allgemeinen Ausſprache erklärt

Abg. Weiſemann (Dn.), die Reform von 1924 habe zu einer ſchweren Ueberbürdung von Lehrern und Schülern geführt. Die Demokratie betreibe die ſchlimmſte Schandwirtſchaft auf geiſtigem und kulturellem Gebiet und enthülle ihre Intoleranz mehr als je zuvor. Die Stellenbeſetzung lediglich im Sinne der Weimarer Koalition verletze die Reichsverfaſſung. In der Paritätsfrage treibe das Miniſterium eine Vertuſchungspolitik, die wahrer Parität nicht ähnlich ſei.

Abg. Grebe (Z.) fordert, daß der Staat die Zuſchüſſe für die nichtſtaatlichen höheren Lehranſtalten erhöhe. Bei der Beſetzung von Lehrſtellen müſſe den katholiſchen Wünſchen mehr Rechnung getragen werden. Die Parität ſei noch lange nicht hergeſtellt. Zum Ausgleich müßten ſich vorübergehend die evangeliſchen Kreiſe Imparität gefallen laſſen.

Abg. Dr. Steffens (D. Vp.) bedauert, daß die für die Entwicklung der höheren Schulen notwendige Ruhe von außen und innen immer wieder geſtört werde. Bei der ſchweren Finanznot vieler Städte ſollte der Staat helfend einſpringen und größere Zuſchüſſe gewähren, damit die ſtädtiſchen Schulen erhalten bleiben. Die höheren Schulen dürfen nicht Standesſchulen der Reichen werden. Bedauerlich ſei es auch, daß bedürftigen, tüchtigen Schülern nicht genügende Erleichterungen gewährt werden können. Der Redner hält dem Kultusminiſter vor, daß bei Anſtellungen immer wieder nach der republikaniſchen Geſinnung gefragt werde.

Frau Abg. Dr. Wegſcheider (S.) macht auf die Gefahr eines preußiſchen Konkordats aufmerkſam, durch das die Schule der Kirche ausgeliefert würde. Intellektuell begabte Kinder müßten Beihilfen erhalten. Die Schulbücher müßten von einer Kommiſſion in voller Oeffentlichkeit geprüft werden.

Abg. Sellheim (Komm.) begründet den Antrag, wonach ein Drittel allen Klaſſenraumes in den höheren Schulen für Kinder Minderbemittelter freigelaſſen und ſchulgeld- und lehrmittelfrei bei Gewährung von Unterhaltungsbeihilfen den ärmeren Arbeiterfamilien überlaſſen wird.

Abg. Frau Dr. Klausner (Dem.) meint, daß der republikaniſche Gedanke ſich immer mehr ausgebreitet habe. Daher werde auch diesmal in der Kultusdebatte die Republik faſt gar nicht angegriffen. Die Schulbücher müßten etwas mehr auf ihren Inhalt hin durchgeſehen werden. Eine Konfeſſionaliſierung des höheren Schulweſens, wie ſie das Zentrum fordere, wäre ebenſo verderblich, wie die der Volksſchule.

Abg. Prelle (W. Vg.) begrüßt, daß die heutige Handhabung der Abiturientenprüfungen gegen früher einen Fortſchritt bedeutet. Die Privatſchulen müßten ebenſo unterſtützt werden, wie die ſtaatlichen.

Abg. Frau Thöle (D. Vp.) wünſcht, daß es in der paritätiſchen Beſetzung der Lehrſtellen bei der bisherigen Norm der Vergleichung der Schülerprozente bleibe. In Rheinland-Weſtfalen ſeien zahlreiche katholiſche Studienaſſeſſoren überzählig tätig. Sie müßten in andere Provinzen verſetzt werden, damit die evangeliſche Bevölkerung im Rheinlande zu ihrem Recht käme. Zum Schluß fordert die Rednerin den Ausbau des weiblichen Fortbildungsſchulweſens.

Um 5½ Uhr wird die Weiterberatung auf Sonnabend, 10 Uhr, vertagt.

*

vdz. **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht.) In einer deutſchnationalen kleinen Anfrage wird das Staatsminiſterium um Auskunft erſucht, ob es bereit ſei, die dringend notwendige Verlängerung der Friſten für die Stellung von Hauszinsſteuer-Ermäßigungsanträgen bis zum 30. Juni 1927 anzuordnen. In einem vom Zentrum geſtellten Urantrag wird das preußiſche Staatsminiſterium erſucht, bei der Reichsregierung dahin vorſtellig zu werden, daß eine nochmalige angemeſſene Nachfriſt für die Anmeldung des Altbeſitzes von Reichs- und Staatsanleihen für die Fälle zugelaſſen wird, in denen nachgewieſen werden kann, daß beſondere Gründe die rechtzeitige Anmeldung verhindert haben.

In einer ſozialdemokratiſchen großen Anfrage wird das Staatsminiſterium um Auskunft erſucht, ob es den durch einen deutſchnationalen Antrag in Preußen unterſtützten Beſtrebungen, wonach der Kartoffelzoll von zwei Reichsmark je Doppelzentner Mindeſtſatz werden ſoll, mit allem Nachdruck durch Einwirkung auf das Reich entgegentreten will. — Dieſer deutſchnationale Antrag iſt bekanntlich am geſtrigen Donnerstag vom Preußiſchen Landtag angenommen worden.

Die Debatte über den Finanzausgleich.

vdz. **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht.) Der Steuerausſchuß des Reichstags ſetzte die allgemeine Ausſprache über den Finanzausgleich fort. Preußiſcher Miniſterialdirektor Dr. Nobis betonte noch einmal die Notwendigkeit der qualifizierten Mehrheit bei Aenderung des Bierſteuergeſetzes.

Abg. Dr. Brüning (Z.) erklärte, Preußen laſſe außer acht, daß es durch die Abnahme der unterſtützenden Erwerbsloſenfürſorge am ſtärkſten von allen Ländern entlaſtet werde. Selbſtverſtändlich ſei auch das Zentrum für einen organiſierten Laſtenausgleich, wie ihn der preußiſche Finanzminiſter fordere. Eine Herabſetzung der Einkommen- oder Umſatzſteuer ſei im Augenblick nicht ſo wichtig. Mit einer Senkung der Reichsſteuern würde der Wirtſchaft nicht ſo geholfen werden, wie durch eine Senkung der Realſteuern.

Bayriſcher Staatsrat v. Wolf erklärte, die Länder hätten durch die Beſeitigung der Bierſteuerſonderrechte ſogar eine gewiſſe Benachteiligung erfahren. Die Behauptung des preußiſchen Vertreters ſei nicht zutreffend, daß bei der Neufeſtſetzung der Höchſtgrenzen der Bierſteuerentſchädigungen im Jahre 1925 ausdrücklich betont worden ſei, daß dieſe Regelung nunmehr eine endgültige ſein ſolle.

Abg. Höllein (Komm.) beantragt, 10 Prozent der Hauszinsſteuer für die Inflationsopfer abzuzweigen.

Abg. Dr. Hertz (S.) begrüßt ein Reichsrahmengeſetz für die Realſteuern, lehnt jedoch eine feſte Begrenzung der Steuern und eine feſte Relation zwiſchen Einkommen- und Realſteuern ab. Ueber Real- und Hauszinsſteuern könne man ſich erſt klar werden, wenn man den Finanzausgleich grundſätzlich neu regele. Die Bierſteuer könne man nicht gegen die Erwerbsloſenfürſorge aufrechnen, weil das Reich unter allen Umſtänden für die Folgen ſeiner Wirtſchaftspolitik einzuſtehen habe.

Weiterberatung: Sonnabend.

Das Zündholzmonopolgeſetz.

vdz. **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht.) Der Volkswirtſchaftliche Ausſchuß des Reichstags begann heute mit der Beratung des Zündholzmonopolgeſetzes.

Reichswirtſchaftsminiſter Dr. Curtius gab die Begründung. Es wäre notwendig, reichsgeſetzlich der weiteren Ueberfremdung der deutſchen Zündholzinduſtrie, die erheblich unter Ueberproduktion leide, entgegenzuwirken. Im übrigen ſei im Geſetzentwurf gegen unberechtigte Preisſteigerungen Vorſorge getroffen.

Ein deutſchnationaler Redner ſchloß ſich den Ausführungen des Wirtſchaftsminiſters grundſätzlich an.

Abg. Schlange (Z.) bemerkte, es müſſe die Stellung des Reiches in dem Verkaufsſyndikat ſo geſtärkt werden, daß unberechtigte Preisſteigerungen ausgeſchloſſen ſind.

Abg. Heinig (S.) erklärte, es könne beſſer ein Handelsmonopol geſchaffen werden.

Abg. Lommer Dem.) betonte, durch das vorliegende Geſetz würde ein Privatmonopol durch das Reich ſanktioniert. Der Geſetzentwurf wäre diskutabel geweſen, wenn er einige Jahre früher gekommen wäre, wo die deutſche Zündholzinduſtrie noch nicht zu drei Viertel in ausländiſchen Händen war.

Lohnſchiedsſpruch für den Ruhrbergbau.

bn. **Eſſen**, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.)

Nach viertägigen Verhandlungen hat der Schlichter einen Schiedsſpruch über die Arbeitszeit und den Rahmentarif für den Ruhrbergbau gefällt. Zur Arbeitszeit unter Tage ſind die Forderungen der beiden Parteien abgelehnt worden. Der Schlichter hat die Siebenſtundenſchicht unter Tage, die durch ein beſonderes Mehrarbeitszeitabkommen durch eine einſtündige Mehrarbeit verlängert wird, aufrechterhalten. In den nicht durchgehenden Tagesbetrieben iſt die Arbeitszeit auf neun Stunden bei zehnſtündiger Schichtzeit herabgeſetzt worden, während ſie zurzeit zehn Stunden bei zwölfſtündiger Schichtzeit beträgt. Dieſe Verkürzung tritt am 2. Mai in Kraft. Die verkürzte Sonnabendſchicht iſt in der bisherigen Weiſe beſtehen geblieben. In den durchgehenden Betrieben iſt das zurzeit beſtehende Zweiſchichtenſyſtem beibehalten worden, doch wird für die zehnte Stunde ein Zuſchlag gezahlt, der im einzelnen für die verſchiedenen Arbeitergruppen feſtgelegt iſt. Das Arbeitszeitabkommen iſt zuerſt zum 31. Januar 1928 kündbar.

In der Urlaubsfrage ſind unter Ablehnung der Vorſchläge der Parteien verſchiedene Aenderungen vorgenommen worden. Insbeſondere iſt für 15- und 16jährige Arbeiter ein dreitägiger Urlaub neu eingeführt worden. In der ſtark umſtrittenen Frage der Gedingeregelung iſt der bisherige Mindeſtlohn um 5 v. H. auf den höchſten Reparaturhauer-Schichtlohn erhöht worden. Für den Rahmentarif ſieht der Schiedsſpruch eine erſtmalige Kündigungsmöglichkeit zum 1. April 1929 vor. Die Erklärungsfriſt für den Geſamtſchiedsſpruch iſt auf den 21. März feſtgelegt.

Einen Proteſt gegen die Gemeindegetränkeſteuer hat eine vom Hanſa-Bund für Gewerbe, Handel und Induſtrie nach dem Plenarſaale des Reichswirtſchaftsrates in Berlin einberufene und von vielen Hunderten von Gewerbeangehörigen beſuchte Verſammlung beſchloſſen.

Tagesbericht.

Hamburg, 19. März.

Schwere Bluttat einer nervenkranken Mutter.

Mord- und Selbſtmordverſuch.

Die 34jährige Ehefrau Louiſe Schreiner, die erſt vor zwei Tagen aus einer Nervenheilanſtalt entlaſſen war, hat am Freitag in ihrer Wohnung Dorotheenſtraße 5, Haus 7, II., ihre vierjährige Tochter Ingeborg durch zahlreiche Stiche und Schnitte mit dem Küchenmeſſer lebensgefährlich verletzt und ſich dann ſelbſt einen tiefen Schnitt im Leib beigebracht.

Die Polizeibehörde hat folgende Einzelheiten des ſchrecklichen Vorganges feſtgeſtellt:

Als Freitag nachmittag kurz nach 4 Uhr der 34jährige Poſt-Kraftfahrer Auguſt Schreiner, Dorotheenſtraße Nr. 5, Haus 7, II., heimkam, lief ihm im Hofplatz ſeine zwölfjährige Tochter Erna entgegen und erzählte, daß die Mutter nicht im Hauſe ſei und ſie, Erna, ſchon ſtundenlang auf deren Rückkehr warte. Schreiner ſah, daß der Etagenſchlüſſel im Schloſſe ſteckte und klopfte. Ihm öffnete ſeine 32jährige Ehefrau Louiſe, geborene Sprögel, die ſich einen Unterrock vor dem Leib gebunden hatte, den Ehemann in ein Zimmer zog und erzählte, ein Mann habe ſie in den Morgenſtunden überfallen. Dabei zeigte die Frau dem Manne eine ſchwere Schnittwunde an ihrem Leibe. Der entſetzte Ehemann eilte zur nächſten Polizeiwache und holte Hilfe. Polizeibeamte fanden dann im Schlafzimmer der Wohnung, das am 30. September 1922 geborene Töchterchen der Eheleute Schreiner, Ingeborg, mit einer großen Anzahl ſchwerer Bauchſtichverletzungen im Bette liegend vor. Frau Schreiner erzählte, daß ein Händler morgens gegen 10 Uhr an die Etagentür geklopft habe, dem ſie öffnete und der dann über ſie und das Kind hergefallen ſei. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die ſofortige Ueberführung von Mutter und Kind ins Krankenhaus Eppendorf an. Frau Schreiner hatte ſich bei ihren Angaben in Widerſprüche verwickelt, gab auch auf Fragen, weshalb ſie denn nicht um Hilfe geſchrien und weshalb ſie ihrem Manne nichts von dem ſchwerverletzten Kinde ſagte, keine Antwort.

Im Krankenhauſe geſtand dann Frau Schreiner dem Kriminalamtmann Harder gegenüber, daß ſie ſelbſt dem Kinde und ſich die Stich- und Schnittverletzungen mit dem in der Wohnung gefundenen kleinen Küchenmeſſer, deſſen Spitze abgebrochen war, beigebracht hatte.

Der 1916 geſchloſſenen Ehe Schreiner ſind die beiden genannten Kinder entſproſſen. Frau Schreiner befand ſich wegen Nervenerkrankung in der Zeit vom 2. Februar bis 16. März dieſes Jahres in einer Heilanſtalt in Zwiſchenahn. Der Ehemann hatte ſeine Frau am 16. März von der Bahn geholt, verlebte die beiden Tage mit ihr durchaus harmoniſch und verabſchiedete ſich geſtern morgen von ſeiner Frau, als er zum Dienſtantritt ging. Frau Schreiner hat dann — nach ihrem Geſtändnis — einige Stunden nach dem Weggange ihres Mannes zum Küchenmeſſer gegriffen, und in der Abſicht, das Kind und ſich ſelbſt zu töten, zuerſt dem Kinde die fürchterlichen Verletzungen, dann ſich ſelbſt einen ziemlich tiefen und langen Leibſchnitt beigebracht. Als Beweggrund der Tat gibt die unglückſelige Frau an, daß ihr Mann ſie nicht habe richtig verſtehen können.

Während für die Frau Schreiner unmittelbare Lebensgefahr nicht vorliegt, gibt das Befinden des Kindes zur ernſteſten Beſorgnis Anlaß. Eine Nachbarin will am Vormittag einmal das Kind haben weinen hören, hatte ſich aber nichts dabei gedacht. Der ſchwer getroffene Ehemann Schreiner wird als ein ruhiger und ordentlicher Mann geſchildert.

Hamburgs Stellung im Sommerluftverkehr.

Der deutſche Sommerluftverkehr wird durch die Deutſche Luft-Hanſa am 19. April eröffnet. Das bis jetzt feſtgelegte Luftverkehrsnetz umfaßt mehr als 80 Strecken. Es iſt ſo eingerichtet, daß ausländiſche Geſellſchaften nur Anſchluß an ſeinen Endpunkten zu nehmen brauchen, um ſo für das geſamte europäiſche Luftnetz ein organiſches Gebilde entſtehen zu laſſen. In ihm werden die Linien London bezw. Paris—Berlin—Moskau und Genf—Zürich—München—Wien—Budapeſt als große Weſt-Oſt-Strecken erſcheinen. Bei der erſtgenannten Strecke wird inſofern eine Aenderung eintreten, als die geſamte Linie von der Tochtergeſellſchaft der Luft-Hanſa, der Deruluft, beflogen werden ſoll. Als Nord-Süd-Linie wird die Linie Malmö/Kopenhagen—Berlin—Prag—Wien durchgeführt werden, und die durch Mitteldeutſchland nach Süden führenden Strecken, die bislang in München endeten, werden bis Mailand reichen. Am 21. März wird die Aufnahme des deutſch-tſchechiſchen Luftverkehrs mit vier Linien eine wertvolle Bereicherung den Nord-Süd-Verbindungen bringen.

In dem deutſchen Luftverkehrsnetz werden als wichtigſte Verkehrszentren Berlin und Köln mit je 18 Strecken erſcheinen. Für Köln iſt noch mit einer größeren Anzahl ausländiſcher Linien zu rechnen, ſo daß es in der kommenden Saiſon ohne Zweifel an erſte Stelle rücken wird.

Hamburg wird mit ſeinen neun Strecken (dazu kommen allenfalls noch zwei KLM-Linien) hinter Frankfurt (14), Eſſen (14), München (13), Schkeuditz (13), Stuttgart, Dortmund, Hannover mit je 11 Linien Platz finden. Ihm werden Danzig, Breslau und Leipzig mit je 7 Strecken folgen. Bremen wird nur mit 5 und Lübeck mit 2 Linien bedacht werden.

Hamburgs Linien ſind:

1. Hamburg—Dortmund—Köln mit Anſchluß hier nach Paris, Brüſſel, Aachen.
2. Hamburg—Hannover—Frankfurt—Stuttgart, hier Anſchluß nach Zürich—Lauſanne—Genf, ferner Anſchluß nach Freiburg, in Frankfurt Anſchluß nach Mannheim—Baſel—Genf, in Mannheim Anſchluß nach Karlsruhe—Baden-Baden—Villingen—Konſtanz, in Hannover Anſchluß nach Erfurt—München, Anſchluß über Schkeuditz—Chemnitz nach Prag—Wien.
3. Hamburg—Magdeburg—Schkeuditz mit Anſchluß nach Prag—Wien.
4. Hamburg—Berlin mit Anſchluß nach Danzig—Königsberg, nach Uebernachten in Königsberg am nächſten Tage nach Moskau, in Königsberg ferner Anſchluß nach Tilſit—Allenſtein—Memel, in Danzig Anſchluß nach Marienburg—Elbing.
5. Hamburg—Kopenhagen/Malmö.
6. Hamburg—Bremen—Amſterdam—London.
7. Hamburg—Bremen—Eſſen—Düſſeldorf.
8. Hamburg—Bremerhaven, in der Badeſaiſon weitergeführt nach Weſterland—Norderney—Borkum.
9. Hamburg—Kiel—Flensburg, in der Badeſaiſon weiter nach Weſterland—Wyk.

Die Einbeziehung der Nordſeebäder Weſterland, Wyk, Wangeroog, Norderney, Borkum in den Hamburger Luftverkehr iſt ein weſentlicher Fortſchritt. Das Fehlen jeder Verbindung zur Luft mit den Oſtſeebädern (Hamburg—Lübeck/Travemünde) in dem diesjährigen Sommerluftverkehr Hamburgs wird in hieſigen Kreiſen wenig Verſtändnis finden, um ſo mehr, da Hamburg in Gemeinſchaft mit Lübeck und dem Reich ſich durch den Waſſerflughafen Travemünde die beſte Verbindungsmöglichkeit ſchafft. Ebenſowenig wird man es hier verſtehen können, daß ſo wichtige Verkehrslinien mit ihren nordiſchen Wirtſchaftszentren Stockholm und Helſingfors fehlen. Der Verkehr nach dem Nordoſten dürfte auch in ſeiner Frequenz für die Luftfahrt nicht ohne Bedeutung ſein.

Neubautätigkeit auf der Elbinſel Neuhof.

Nachdem der erſte Bauabſchnitt des neuen Großkraftwerkes der Hamburger Elektrizitäts-Werke eben vollendet iſt, entſtehen weitere Induſtriebauten auf Neuhof. Die Hamburger Hanſa-Mühle errichtet zwiſchen Neuhofer Kanal und Köhlbrandſtraße, gegenüber von den Oelwerken Julius Schindler, eine Reis- und eine Oelmühle in großen Ausmaßen. Das ganze, ſo lange als Schrebergärten dienende Gelände iſt eingezäunt worden, und die erſte Ramme für die Fundierungsarbeiten iſt ſchon in Tätigkeit. Da die Arbeiter und Angeſtellten der Mühlen nach Möglichkeit auf Neuhof wohnen ſollen, von den 150 gewünſchten Tauſchwohnungen aber nur ſehr wenige zu haben ſein werden, wird der Neubau von Wohnhäuſern erwogen. Auch die Hamburger Elektrizitäts-Werke ſuchen für einen Teil ihrer auf Neuhof beſchäftigten Angeſtellten dort Wohnung. Der urſprüngliche Plan, zu dieſem Zwecke fünf Wohnhäuſer von der Neuhofer Wohnſtätten-Geſellſchaft m. b. H. anzukaufen, iſt wohl aufgegeben worden, da die Wohnungen (durchweg zwei Zimmer ohne Bad und Gas, Toiletten im Treppenhaus) kaum den Hamburger Anſprüchen genügen, ſo daß auch mit Wohnhausneubauten der Hamburger Elektrizitäts-Werke gerechnet wird.

Auch das gegenüber den Häuſern der Freihafenſtraße an der Zollgrenze belegene Gelände, das gegenwärtig als Schrebergärten dient, ſoll, ſoweit es preußiſches Gebiet iſt, anderweitig verwendet werden. Nach einer Bekanntmachung des Wilhelmsburger Magiſtrats vom 14. März muß es bis ſpäteſtens 1. April geräumt ſein. Vielleicht iſt das aber nur eine Folge des entſprechenden ſozialdemokratiſchen Antrages, der aus Anlaß des Neuhofer Handgranaten-Unglücks geſtellt wurde. Jedenfalls verliert Neuhof damit dreiviertel ſeiner Schrebergärten, und auch die zahlreichen Hühner- und Taubenzüchter werden ſchwer getroffen, da Erſatz am Orte nicht zu beſchaffen iſt. Es iſt zu bedauern, daß gerade vielen Arbeitern und Beamten der unteren Gehaltsgruppen eine Lieblingsbeſchäftigung geraubt wird, die für unſere Volksgeſundung ja nicht bedeutungslos iſt. Der auf Hamburger Gebiet am Köhlbrand (zwiſchen Neuhofer Brücke und Kino) gelegene neue Sportplatz, auf dem der Hamburger Staat jetzt die letzten Sanierungsarbeiten vornehmen läßt, kann einen vollwertigen Ausgleich nicht ſchaffen.

Gegen den Arbeitsſchutzgeſetzentwurf.

Folgen der Mietpreiserhöhung.

Die Bezirkskonferenz des 4. Bezirks im Genfer Verband der Hotel- und Reſtaurant-Angeſtellten Deutſchlands hat kürzlich in Braunſchweig folgende Entſchließung angenommen:

„Die in Braunſchweig tagende Bezirkskonferenz des Genfer Verbandes der Hotel- und Reſtaurant-Angeſtellten Deutſchlands nimmt mit Entſchiedenheit Stellung gegen den dem Reichswirtſchaftsrat vorgelegten Entwurf eines Arbeitsſchutzgeſetzes, der in keiner Weiſe den Erwartungen entſpricht, die die Arbeitnehmer an ein Geſetz, das ihre Arbeitskraft gegen Ausbeutung ſchützen ſoll, ſtellen müſſen. Beſonders die gaſtgewerblichen Arbeitnehmer ſind in dem Entwurf wiederum ſehr ſchlecht weggekommen, denn mit Hilfe des umſtrittenen Begriffes der „Arbeitsbereitſchaft“ ſoll ihnen wieder eine 14- und mehrſtündige Arbeitszeit zugemutet werden. Darüber hinaus bedeuten einzelne Beſtimmungen des Entwurfes eine Verſchlechterung bereits beſtehender Schutzbeſtimmungen beſonders für jugendliche Arbeitnehmer beiderlei Geſchlechts im Gaſtgewerbe. Die im Genfer Verband organiſierten gaſtgewerblichen Berufsangehörigen verwahren ſich deshalb gegen den im Entwurf zutage tretenden rückſtändigen Geiſt und erwarten von ihrer Spitzenorganiſation, dem Gewerkſchaftsring, daß er mit allen ihm zu Gebote ſtehenden Mitteln ihre Intereſſen bei der weiteren Beratung wahrnimmt.

In wirtſchaftlicher Hinſicht verlangt die Bezirkskonferenz eine Erhöhung der Tarifſätze, die mindeſtens der bevorſtehenden Mietpreiserhöhung entſpricht, und ſie beauftragt die gewerkſchaftliche Bezirksleitung zu allen notwendigen Schritten, um dieſe Tarifänderungen mit möglichſter Beſchleunigung durchzuführen.

Auch bei den bevorſtehenden Saiſon-Tarifverhandlungen verlangt ſie eine Aufbeſſerung der letztjährigen Tarifſätze, die der bereits eingetretenen und der noch bevorſtehenden weiteren Teuerung der Lebenshaltung Rechnung trägt.“

Paſtor em. Georg Geiſenhofer, der von 1887 bis 1904 an der St. Gertrudkirche in Hamburg amtierte, iſt in Lübeck im 79. Lebensjahr geſtorben. Er machte ſeinerzeit viel von ſich reden, als er, nachdem er 1904 auf ſeinen Wunſch aus ſeinem Amt entlaſſen worden war, dieſe Entlaſſung anfocht. Das Reichsgericht gab ſchließlich ſeiner Klage ſtatt, ſo daß ihm ſeit 1909 Ruhegehalt gewährt und dieſes für fünf Jahre nachgezahlt werden mußte. Er ließ ſich dann in Lübeck nieder und widmete ſich kirchlich-literariſchen Arbeiten.

Die Konſulats-Flaggen auf Halbmaſt. Im Laufe des geſtrigen Tages häuften ſich die Anfragen, warum die Konſulate Halbmaſt geflaggt hätten. Es wurden die ſeltſamſten Vermutungen laut und verſchiedentlich wollte man die Flaggentrauer mit dem Ableben des japaniſchen Kaiſers vor etlicher Zeit begründet wiſſen. In Wahrheit bot aber der Begräbnistag des lettiſchen Präſidenten den Anlaß. Daß ſämtliche Konſulate Halbmaſt flaggen, bedeutet bei ſolchen analogen Anläſſen einen Höflichkeitsakt, wie er im diplomatiſchen Verkehr allgemein üblich iſt.

Von der Straßenbahn. Die Gleisbauſtelle am Deichtor muß am Sonnabend, 19. März, von 8 Uhr morgens an vom Straßenbahnbetrieb freigehalten werden, damit der friſch eingebrachte Beton erhärten kann. Es werden daher an dieſem Tage die Linien 12, 112, 23 und 123 in beiden Richtungen über Amſinckſtraße geleitet, und zwar die Linien 12 und 112 von 7 Uhr 50 ab Rotenburgsort, Linie 23 von 7 Uhr 44 und Linie 123 von 7 Uhr 55 ab Veddel Marktplatz.

Fahnenweihe der 76er. Unſer älteſter 76er Verein in Hamburg, der Verein ehem. 76er, Regiment Hamburg, e. V., begeht am Sonnabend, 19. März, abends 8 Uhr im Großen Saal des Conventgartens ſein 37jähriges Stiftungsfeſt, verbunden mit der Weihe ſeiner von den Mitgliedern geſtifteten neuen Fahne, Militärkonzert und anſchließendem Ball. Die neue Fahne wird durch Kamerad Paſtor N. Andreſen (St.-Thomas-Kirche) geweiht. Alle ehemaligen 76er ſind zu dieſer Feier eingeladen. Geſchäftsſtelle: Dreyer, Mönckedamm 18.

Zur Tarifvereinbarung im Bankgewerbe. Wie uns der Deutſche Bankbeamten-Verein mitteilt, hat ſich im Anſchluß an die zwiſchen den Tarifparteien am 14. März getroffene Tarifvereinbarung nunmehr auch die Mitteldeutſche Creditbank verpflichtet, ihren Angeſtellten im Dezember 1927 die Sonderzahlung in Höhe eines halben Monatseinkommens zu zahlen.

Die Kommuniſten befriedigten ihr Demonſtrationsbedürfnis geſtern nachmittag wieder einmal auf dem Heiligengeiſtfeld. Bei dem ſchönen Wetter hatten ſich etwa 1500 Menſchen eingefunden, ſo daß die Heerſchau gerade keinen gewaltigen Eindruck machte.

Im Bürgerverein zu St. Georg von 1880 ſprach in der letzten Vereinsverſammlung im „St.-Georger-Hof“ Henry Schaper (M. d. B.) über „Hamburg als Verkehrs- und Fremdenſtadt. Der Vortragende gab einen anſchaulichen Ueberblick über die Entwicklung des Hamburgiſchen Verkehrsweſens und der Verkehrsmittel, von den erſten Karoſſen, den Sänften mit vier Trägern, wie ſie Hamburger Patrizier hielten, den „engliſchen Droſchken“ als Vorläufern der Hamburger Pferdedroſchke, deren letzte vor zwei Jahren dem Automobil weichen mußte, bis zum brennenden Verkehrsproblem im Hamburg unſerer Tage. Welch ein gewaltig brandender Straßenverkehr muß es geweſen ſein, der im Jahre 1724 ſeine erſte geſetzliche Regelung in einer Fahrordnung in Hamburg fand. Der Vortragende entwickelt weiter die Gründe und natürlichen Bedingungen, die Hamburg auch für die Zukunft noch eine große Rolle als Verkehrs- und Fremdenſtadt, beſonders auch als Kongreßſtadt zuweiſen. Dem Vortrag ſchloß ſich eine Ausſprache an, die mancherlei Vorſchläge über wirkſame Verkehrswerbung ans Licht brachte. G. Ziethen berichtete dann eingehend über die Arbeit im Zentralausſchuß Hamburgiſcher Bürgervereine.

Hundeausſtellung im Zoo. Heute vormittag wird die bereits angekündigte Ausſtellung von Hunden aller Raſſen in den Hallen des Zoo eröffnet. Die Ausſtellung iſt, wie uns mitgeteilt wird, reich beſchickt worden. Ueber 500 Hunde wurden gemeldet. Das Richten der Tiere beginnt bereits im Laufe des Vormittags in den verſchiedenen Ringen und wird im Laufe des Tages durchgeführt werden, ſo daß am Sonntag die prämiierten Hunde gezeigt werden können. Die beiden beſten Hunde jeder Raſſe werden Sonntag vormittag 11 Uhr vorgeführt. Um 4 Uhr finden Polizeihundvorführungen und Windhundrennen ſtatt. Die Ausſtellung iſt an beiden Tagen von 9 bis 6 Uhr geöffnet.

× **Eine von denen, die nicht alle werden.** Bei einer in Eppendorf wohnenden Ehefrau erſchien eine Zigeunerin, die ſich erbot, etwa vorhandene Krankheiten zu heilen. Die mit dem Beſuch beehrte Frau wurde veranlaßt, ihre Barſchaft in Höhe von 85 Mark der Zigeunerin zu geben, die dann als Sicherheit ein Paket mit dem Verſprechen zurückließ, gleich wiederkommen zu wollen. Sie kam aber nicht wieder; in dem Paket befanden ſich ein Paar alte Stiefel.

Altonaer Nachrichten.

Die Reinhaltung der Stadt Altona.

Der Abgeordnete Galſter vom Wirtſchaftsblock hat, wie von uns mitgeteilt, kürzlich eine Anfrage an den Magiſtrat wegen der mangelhaften Reinigung der Stadt gerichtet. Hierauf gibt der Magiſtrat folgende Antwort, die in der letzten Sitzung der Städtiſchen Kollegien bekanntgegeben wurde:

In dem Stadtgebiet und dem dichtbewohnten Teil der Außenbezirke werden ſämtliche Straßen in der Regel täglich dreimal gereinigt, im übrigen durchſchnittlich zweimal wöchentlich. In den Straßen und einigen bewohnteren Stadtteilen der Außenbezirke wird der zuſammengekehrte Straßenkehricht in Senkgruben untergebracht, die regelmäßig entleert werden, ſonſt wird der Kehricht vorübergehend kurzfriſtig in Haufen gelagert und dann abgefahren. In den jeweiligen Müllabfuhrbezirken iſt nachts eine Kolonne eingeſtellt, die eine vorläufige Reinigung der Straßen vornimmt. An den Sonntagvormittagen wird während drei Stunden von einem Teil der Belegſchaft gearbeitet.

Von den zur Verfügung ſtehenden Kehrmaſchinen wird, ſoweit es die Witterungsverhältniſſe erlauben, weiteſtgehend Gebrauch gemacht. Mit verſchiedenen Staubbindemitteln ſind umfangreiche Verſuche angeſtellt worden, die aber durch Einſpruch der Hochbahn infolge eingetretener Schienenglätte der Straßenbahnen noch nicht haben zu einem Abſchluß gebracht werden können.

Die in den erſten Vormittagsſtunden gereinigten Straßen behalten ihr Ausſehen zum Teil leider nur wenige Stunden, es liegt dies an dem außerordentlich ſtarken Verkehr in den meiſten Straßen, aber auch beſonders daran, daß von der Bevölkerung alles mögliche auf die Straße geworfen wird.

Bei der Beurteilung der Straßenreinigung darf auch das teilweiſe etwas mangelhafte Straßenpflaſter nicht außer acht gelaſſen werden, das u. a. Nachteile aufweiſt, die manchmal zu Unrecht der Straßenreinigung zugeſchoben werden.

Im allgemeinen iſt die Straßenreinigung hauptſächlich eine finanzielle Maßnahme, die Rückſicht auf die Geſamtfinanzlage fordert. Bei großen Aufwendungen kann natürlich mehr geleiſtet werden. Es iſt aber naturgemäß nicht möglich, die Straßen dauernd in einem ſauberen Zuſtand zu halten.

Zuſammentritt des Groß-Hamburg-Ausſchuſſes.

Der Groß-Hamburg-Ausſchuß des Preußiſchen Landtages tritt am Mittwoch, 23. März, zuſammen, um den Geſetzentwurf über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im preußiſchen Unterelbegebiet zu beraten.

Oberrabbiner Dr. Lerner, früher Landesrabbiner von Schleswig-Holſtein, beging geſtern in Altona ſeinen 70. Geburtstag.

In der geheimen Kollegienſitzung wurde beſchloſſen: Die Umwandlung einer Zeichenlehrerſtelle in eine Oberlehrerzeichenſtelle ab 1. April 1927, die Bewilligung einer Hypothek an das Schiller-Theater, der Austritt aus der Altonaer Webwaren-A.-G., die Abtretung von 42 Quadratmetern eines Grundſtücks an der Wagnerſtraße und Austauſch durch Vorgartengelände an der Kl. Gärtnerſtraße, der Ankauf eines Grundſtücks Palmaille (Elbberg).

Zum Handelsrichter wurde der Spediteur Herr Wilhelm Grund in Altona ernannt.

Altonaer Arbeitsmarkt. In der Vorwoche blieben 6016 männliche und 1533 weibliche Bewerber unberückſichtigt. In der Woche vom 8. bis 14. März meldeten ſich 646 männliche und 336 weibliche neue Bewerber, ſo daß ein Angebot von 6662 (330 weniger) männlichen und 1869 (3 weniger) weiblichen Arbeitskräften vorhanden war. Offene Stellen lagen vor 247 (230 weniger) für männliche und 149 (2 weniger) für weibliche Kräfte, wovon 247 und 149 beſetzt werden konnten. Von den Arbeitſuchenden waren 5356 männliche und 821 weibliche Unterſtützungsempfänger, zuſammen 6177, alſo 33,5 auf je 1000 von 186 874 Einwohnern. In der Vorwoche ſind 5410 männliche und 843 weibliche, zuſammen 6253 Peerſonen, unterſtützt worden.

Wandsbek.

Feuer. Geſtern abend brach im Hinterhaus des Gaſtwirts Göde in der Königſtraße 85, gegenüber dem Rathaus, ein Dachſtuhlbrand aus. In dem Hauſe befinden ſich drei Familienwohnungen und Klubzimmer. Der Dachſtuhl wurde vollſtändig vernichtet. Die Wohnung im Erdgeſchoß erlitt bedeutenden Waſſerſchaden. Auf Anfordern des Magiſtrats traf bald nach Ausbruch des Feuers Zug 5 der Hamburger Feuerwehr unter Leitung des Brandinſpektors Michaelis an der Brandſtätte ein, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da durch die Wandsbeker Wehr unter Leitung der Brandmeiſter Böhme und Brüning der Brand ſchon faſt bezwungen war. Dem Feuer fielen 64 wertvolle Brieftauben des Wandsbeker Brieftaubenklubs zum Opfer.

Vom Lebensmittelmarkt.

Amtliche Preisnotierungen
der Staatlichen Fiſchereidirektion in Hamburg
vom 18. März.
(Großhandelseinkaufspreiſe für das Pfund in Pfennig.)

Fiſchmarkt Hamburg-St. Pauli.

Ewerware: Rochen I 6¼—5, Scholle IV 17 bis 6½, lebende Schollen 21½—10½, Seezunge I 225, Scharbe 5—3½.

Eingeſandte Ware: Scholle II 75, III 58, Wittling 3, Kabeljau I 10—6, Scholle III 25½—25, IV 17½—8, Katfiſch 16½—8, echte Rotzunge 67, Stör 175, Seezunge I 177—142, Steinbutt I 160—145, II 156—132, III 143—96, Tarbutt II 115, III 78, Oſtſeehering 6½—3¾, Norweger Hering 6¼—4, däniſcher Hering 4, Dorſch 12—5.

Süßwaſſerfiſche: Aland I 45, Barſch I 68, II 48, Braſſen I 66—45, II 26, Elbbutt I 43—36, II 32—27½, III 10½—7, Forelle III 151, Hecht I 50 bis

Viehablieferungen und Viehſtand.

Der Wiederaufbau der deutſchen Viehzucht.

Bei der Schnelligkeit unſerer Zeit iſt es ganz gut, wenn wir uns gelegentlich einmal wieder vor Augen halten, wie gewaltig und groß die Opfer ſind, die ein beſiegtes Volk zu übernehmen gezwungen werden kann, vor allem, wenn es ſich dabei um Sieger handelt, die bei ihrem Friedensdiktat den kulturellen und wirtſchaftlichen Ruin des Beſiegten rückſichtslos durchzuſetzen ſich bemühen. So erging es dem deutſchen Volke in den Unglücksjahren 1918/19. Wer erinnert ſich nicht noch der Tatſache, daß damals unſere ſtolze Handelsflotte, die im Jahre 1914 aus 4721 Schiffen mit rund 5 177 000 Brutto-Regiſter-Tonnen beſtand, durch den Machtwillen unſerer Feinde auf den geringen Bruchteil von 320 000 Br.-Reg.-To. herabgedrückt wurde? Aber deutſche Tatkraft, deutſcher Wagemut und deutſcher Wiederaufbaugeiſt machten ſich alsbald ans Werk und ſchufen aus dem Nichts innerhalb weniger Jahre eine neue deutſche Kauffahrteiflotte, die jetzt ſchon wieder nach der neueſten amtlichen Zählung die ſtattliche Zahl von 4151 Schiffen aufweiſt mit einem Bruttoraumgehalt von rund 3 209 000 Tonnen und wieder achtunggebietend die Fluten des Weltmeeres durchkreuzt.

Ein ähnlich trauriges Kapitel waren die im 8. Teil des Verſailler „Vertrages“ niedergelegten Beſtimmungen über die ſog. Wiedergutmachungen. Der Artikel 232 ſagt in ſeiner Anlage IV, daß alle Tiere, Maſchinen, Fabrikeinrichtungen uſw., die während des Krieges von Deutſchland beſchlagnahmt, gebraucht oder vernichtet worden waren oder die in unmittelbarer Folge von Kriegshandlungen vernichtet wurden, erſetzt werden mußten. Die vollſtändigen Liſten hierüber waren innerhalb 60 Tagen aus den Händen der Sieger entgegenzunehmen. Auf Grund dieſer Beſtimmungen waren aus den landwirtſchaftlichen Beſtänden Deutſchlands als ſofortige Vorleiſtung innerhalb dreier Monate zu liefern 700 Hengſte, 40 000 Fohlen und Stuten, 4000 Stiere, 140 000 Milchkühe, 40 000 junge Rinder, 1200 Widder, 120 000 Schafe, 10 000 Ziegen und 15 000 Mutterſchweine. Alle dieſe wertvollen Tiere waren an die franzöſiſche und belgiſche Regierung abzuliefern.

Betrachtet man ſich jetzt nachträglich einmal dieſe Lieferungsmengen, ſo kann man ermeſſen, welch ungeheure Opfer derzeit unſerer Landwirtſchaft auferlegt waren. Doch auch auf dieſem Gebiet hat der deutſche Schaffens- und Wiederaufbaugeiſt es verſtanden, die furchtbaren Wunden allmählich wieder auszuheilen.

Im Deutſchen Reichsanzeiger ſind kürzlich die vorläufigen Ergebniſſe der jüngſten Viehzählung vom 1. Dezember 1926 veröffentlicht worden. Hiernach hat ſich der Pferdebeſtand gegenüber 1913 weſentlich gehoben. Im Dezember 1926 wurden im ganzen Deutſchen Reiche 3 868 000 Pferde gezählt gegenüber 3 806 000 Pferden im Jahre 1913. Der Rindviehbeſtand hat ſeine Vorkriegshöhe noch nicht wieder erreicht; es ſtehen hier 18 474 000 Stück im Jahre 1913 etwa 17 195 000 im Jahre 1926 gegenüber. Auch die Schafzucht bleibt mit 4 084 000 Tieren im Jahre 1926 weſentlich hinter dem Stande von 1913 (4 988 000) zurück; doch handelt es ſich hierbei um einen erſt neuerdings eingetretenen Rückgang, da der Beſtand des Jahres 1921 mit der ſtattlichen Zahl von 5 891 000 Stück den Vorkriegsbeſtand um mehr als 900 000 Stück übertraf, und erſt in den letzten vier Jahren bis heute auf den vorhin erwähnten Umfang zurückgegangen iſt.

Am empfindlichſten hat unter den Kriegs- und Nachkriegsfolgen offenbar die Schweinezucht gelitten. Wurden im Jahre 1913 nicht weniger als 22½ Millionen Vertreter dieſer Viehart gezählt, ſo zeigt die Zählung des Jahres 1922 den auffallend niedrigen Stand von 14½ Millionen Stück; ſeit 1924 hebt ſich aber auch dieſe Zahl wieder, um bei der letzten Zählung im Dezember 1926 eine Höhe von 19 412 000 Stück zu erreichen. Die Ziegenzucht ſcheint durch die Ablieferungen nicht ſehr gelitten zu haben. 1913 wurden im Umfang des heutigen Reichsgebiets 3 164 000 Ziegen feſtgeſtellt. 1921 war ihre Anzahl infolge der Beſtrebungen, für die Haushalte Milch zu beſchaffen, auf 4 296 000 gewachſen, um ſeitdem in allmählichem Abſtieg im Jahre 1926 mit einer Zahl von 3 478 00 den Vorkriegsſtand immerhin noch um reichlich 300 000 Stück zu übertreffen.

Das Federvieh ſchließlich kann ſich eines erheblichen Zuwachſes erfreuen. Seine Geſamtzahl betrug im Jahre 1912, das iſt bei der letzten Vorkriegszählung, 71 900 000 Stück; im Jahre 1926 lautete die entſprechende Zahl 75¼ Millionen. Hierunter befanden ſich 67½ Millionen Hühner, faſt 2½ Millionen Enten und 5¼ Millionen Gänſe.

Alles in allem handelt es ſich, was hieraus zu erſehen iſt, bei den Ergebniſſen der neueſten Viehzählung im Deutſchen Reiche um recht erfreuliche Zahlen, die uns und unſerer Landwirtſchaft ein hoffnungsvolles Zukunftsbild entwerfen können. G.

38, II 72—64, III 66—43, Karpfen, lebend III 70, Oſtſee-Lachs I 131—103, Plieten II 16½—9, Rotaugen II 15, Schnäpel I 110, Stint II 8½—3, Stuten II 25.

Zufuhren: 13 Hochſeefiſcher mit 50 000 Pfund lebenden Schollen, 12 Küſtenfiſcher mit 4500 Pfund Elbfiſchen, 40 000 Pfund Einſendungen, zuſammen 95 000 Pfund.

Sonnabend zu erwarten: 15 Segler und div. Einſendungen.

Fiſchmarkt Cuxhaven.

Nordſeeware: Schellfiſch I 53, II 35—20¾, III 17¾—12¼, IV 9¼—7¼, V 8¼—5, Wittling 5¼ bis 4, Kabeljau I 15¾—8, II 10½—8¼, III 6—4, Rochen 4, Seehecht I 43—42¼, II 28½—23, grauer Knurrhahn 9—4¾, Seelachs I 7—6¼, II 4¾—4, Lengfiſch 8½—8, Haifiſch 12½—11, Katfiſch 17, Rotzunge II 30, III 4, Scheefſnut I 18—12¼, II 4¾, Heilbutt I 71—70, II 83—76, III 81—69, IV 62—43, Steinbutt I 100, II 182, Tarbutt I 92, Rotbarſch 20¼—16, Seeteufel 44—41¾, Makrele 38—35¾.

Islandware: Schellfiſch I 20¾—16, II 19¾ bis 17, III 16—13¾, Wittling 6¼, Kabeljau I 7½—7, II 7¼—7, Rochen 4, Scholle III 32, Seelachs I 6¾ bis 6½, II 4½—4¼, Lengfiſch 8, Katfiſch I 14¼, II 12½, Rotzunge I 30—24, II 20—18¼, echte Rotzunge 28, Heilbutt II 70, III 40, IV 20, Rotbarſch 16—15½.

Zufuhren: 3 Nordſee-Dampfer „Dr. Karl Melchior“ 55 000 Pfund, „Rotherbaum“ 27 000 Pfund, „Schopenſtehl“ 87 000 Pfund, 1 Islanddampfer „Tonno“ 116 000 Pfund, 1 Hochſeefiſcher 500 Pfund, 1 däniſcher Motorkutter 4700 Pfund, 1 Küſtenfiſcher 1000 Pfund, zuſammen 291 200 Pfund.

Sonnabend zu erwarten: 5 Dampfer.

Amtliche Preisnotierungen der Fiſcherei-Direktion Altona

vom 18. März.

(Preiſe in Pfennigen je Pfund.)

Dampferware: Nordſee u. a.: Schellfiſch I 66—65, II 49—66, III 18—42½, IV 10¾—15¼, V 4½—7½, Wittling 4—4½, Kabeljau I 13—16½, II 15¾ bis 23½, III 8½—16, Knurrhahn, grau 5¼—7¾, Seelachs I 6—8¾, II 5¼—6½, Lengfiſch 11¾—13¾, Lump 5¼, Katfiſch I 20½, II 10, Seeteufel 42—45, Makrele 40, Seehaſen 6½, Scholle III 45, IV und V 11—26, Rotzunge I 50—70, II 34, III 5, Limandes I 50, II 15, Migrams I 34, II 21, Rochen 5—11½.

Einſendungen: Schellfiſch I 71, II 73—75, III 60, IV 6—7, Lengfiſch 8—9, Dornhai 10—12¾, Katfiſch I 17—21, Seehaſen 18—19¾, Seezunge I 200 bis 202, Steinbutt I 132—154, II 162, III 104, Aal II 185, Barſch 17—50, Braſſen 8—37, Hechte II 55—60, III 40—50.

Zufuhren: 2 Nordſee-Dampfer „Efte“ und „Jane“ mit zuſammen 75 844 Pfund. Einſendungen: 14 520 Pfund, 1 Dampfer mit friſchen Heringen aus Norwegen 1 188 180 Pfund, 12 Küſtenfahrzeuge mit 22 200 Pfund.

Für Sonnabend zu erwarten: 1 Nordſee-Dampfer, Einſendungen 15 000 Pfund.

Am alten Markt: 10 Fahrzeuge.

Frucht- und Gemüſemarkt.

Amtlicher Marktbericht über die Großhandelspreiſe auf dem Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüſemarkt (Großhandelspreiſe für das Pfund in Pfennigen.)

Freitag, 18. März.

Früchte: Aepfel, inl. Eß. 30—40, ausgew. Früchte bis 45, Wirtſchafts- 20—35, ausländ. 25—60, Apfelſinen, Stück 2.8—10, Ausnahmen bis 18, Bananen, kanariſche 40—45, weſtindiſche 52, Birnen, Wirtſchafts- 7—14, Nüſſe, Kokos, Stück 25—35, Tomaten, kanar. 45—55, Weintrauben, Almeria 110—130, Zitronen, Stück 2.5—4, Ausnahmen bis Stück 7.

Gemüſe: Karotten, ohne Kraut 4—10, Kartoffeln, gelbe lange 5.3—6, gelbe runde 6—6.5, Kohl, Blumen-, ausl., Kopf 17—70, Wirſing-, ausl. 8.5—9, Weiß-, inl. 3—5, Weiß-, ausl. 5.5, Rot-, inl. 5—8, Rot-, ausl. 8—9, Roſen- 40—50, Grün- 3—7, Meerrettich, I. Wahl, Stange 12—15, II. Wahl, Stange 7 bis 10, III. Wahl, Stange 4—6, Peterſilie 80—150, Peterſilienwurzeln, Bund 10—15, do. ohne Kraut Pfund 15—25, Porree, 10 Stangen 10—15, do. Pfund 5—15, Radieschen, 20 Stück 20—25, Rhabarber, Treib- und Miſtb. I 30—45, do. II 10—20, Land- 30, Rotebeete 10—20, Rüben, Märk.- 4—10, Steck- 2—2.5, Salat, Miſtbeet-, Kopf 10—18, ausl., Kopf 15—20, Sellerie, Stück 5—30 und 55, do. Pfund 10—25, Spinat, junger, Schnitt- 45—50, Winter- 20—30, ausl. 45—50, Wurzeln, rote feldm. geb. 3—4, rote gartenm. geb. 4—4.5, Zwiebeln, inl. 7—8.

Eier: Stück 9—9.5.

Marktlage: Zufuhren an Obſt reichlich, Gartengemüſe ausreichend, Feldgemüſe reichlich, Markt: ruhig.

Nachbargebiete.

3. Schleswig-Holſteiniſcher Bauerntag.

Rendsburg, 17. März.

Die große Tagung des Schleswig-Holſteiniſchen Bauernvereins im Jahre 1921 in Rendsburg wird noch manchem Landwirt in lebhafter Erinnerung ſein. Seit dieſer Zeit hat der Schleswig-Holſteiniſche Bauernverein keinen Provinzial-Bauerntag wieder abgehalten, weil der Führung der Organiſation die Zeitverhältniſſe nicht dazu angetan zu ſein ſchienen, den Mitgliedern durch den Beſuch eines Bauerntages Koſten zu verurſachen. Nach fünfjähriger Friſt hat ſich nunmehr der Provinzialvorſtand des Bauernvereins entſchloſſen, namentlich auf Wunſch weiter Mitgliederkreiſe, im Jahre 1927 in Rendsburg wieder einmal eine große Heerſchau des ſchleswig-holſteiniſchen Bauernſtandes abzuhalten. Am 11. und 12. Juni wird die alte Eiderſtadt Rendsburg Tauſende von ſchleswig-holſteiniſchen Landwirten, Landfrauen und Jungbauern in ihren Mauern begrüßen können. In Verbindung mit dem 3. Schleswig-Holſteiniſchen Bauerntag wird am 12. Juni das Turnier des Rendsburger Zucht-, Reit- und Fahrvereins ſtattfinden.

Um die Harztalſperre.

Kö. Hannover, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Im Anſchluß an die Beſprechungen über den Ausbau der Weſtharztalſperre in den zuſtändigen preußiſchen Miniſterien fand in dieſen Tagen eine Bereiſung des in Frage kommenden Gebietes durch Beamte des Preußiſchen Landwirtſchafts-, Finanz- und Handelsminiſteriums ſtatt, denen ſich die beiden Gutachter vom Harztalſperrenkuratorium, Obergutachter Prof. Heiser (Dresden) und Baudirektor Link (Eſſen) und Vertreter des Kuratoriums angeſchloſſen hatten. Es wurden vor allem beſichtigt der Rhume-Polder bei Northeim, das Gelände der Söſe-Sieber- und Odertalſperre ſowie der Oderteich. Die Auswertung der Beſichtigungsreiſe wird in einer hier ſtattfindenden Ausſprache erfolgen, zu der noch weitere Vertreter aus Berlin erwartet werden.

Brände und Brandſtiftungen.

Heide, 18. März. Wegen Verdachts der Brandſtiftung verhaftet wurde der in Borgholz bedienſtete landwirtſchaftliche Arbeiter Vieth; die Verhaftung wird mit den Brandſtiftungsverſuchen in Weddingſtedt in Verbindung gebracht.

d. **Oſtſeebad Boltenhagen**, 18. März. Brandſtiftung. Der Gärtnergehilfe Kurt Cundry in Boltenhagen wurde unter dem Verdacht verhaftet, das Treibhaus des Kurhauſes, Beſitzer Hamke (Wismar), in der Nacht zum 13. März in Brand geſteckt zu haben. Das Treibhaus iſt ganz abgebrannt.

Neuſtrelitz, 18. März. In der Stadt Mirow brach auf dem Anweſen des Eigentümers Jörz Feuer aus, dem der Stall und die Scheune mit den geſamten Vorräten zum Opfer fielen. Es wird vorſätzliche Brandſtiftung angenommen.

tsch. **Bramfeld**, 18. März. Durch Ausſtrömen von Gaſen aus einem neu aufgeſtellten Ofen in der Schlafſtube einer als Notwohnung zugewieſenen Wohnung im Behrmannſchen Rauchkaten ſtarb der 18jährige v. Mehring. Die Mutter und zwei kleine Mädchen konnten gerettet werden.

Pinneberg, 18. März. Einquartierung. Die Kraftfahrabteilung Stettin wird am 24. März, abends 10 Uhr, in Pinneberg eintreffen und in der Stadt bereitgeſtellte Quartiere beziehen. Der Truppenteil, der aus 4 Offizieren, 17 Unteroffizieren und 81 Mannſchaften mit 4 Krafträdern, 4 Perſonenwagen und 24 Laſtkraftwagen beſteht, ſoll Pinneberg bereits am 25. März wieder verlaſſen.

P. **Lübeck**, 18. März. Mißglückter Raubanfall. In nächſter Nähe der Stadt, auf dem Wege nach Krummeſſe, wurde ein junges Mädchen, das den Weg entlangradelte, von einem Radfahrer angefallen. Der Burſche ſtieß die Radlerin vom Rade, ſo daß ſie zu Fall kam und ſich erheblich am Knie verletzte. Dann verſuchte der Wegelagerer, der Ueberfallenen eine Aktentaſche zu entreißen. Das junge Mädchen wehrte ſich aus Leibeskräften und rief um Hilfe. Dadurch wurde der Angreifer verſcheucht, der ſich auf ſein Rad ſchwang, und leider in Richtung Lübeck entkam.

50jähriges Doktorjubiläum. Am 19. März feiert der ehemalige Direktor des Realgymnaſiums in Lübeck, Profeſſor Dr. Julius Müller, ſein goldenes Doktorjubiläum. Die philoſophiſche Fakultät der Univerſität Leipzig, bei der der Jubilar 1877 promovierte, ehrte ihn durch Uebermittlung eines kunſtvoll ausgeſtatteten Jubeldiploms.

Kiel, 18. März. (Drahtbericht.) Termin für die Wahlen zur Landwirtſchaftskammer. Der preußiſche Landwirtſchaftsminiſter teilt auf eine kleine Anfrage mehrerer Landtagsabgeordneter mit, daß die Ergänzungswahlen für die Kammermitglieder der Landwirtſchaftskammer in Schleswig-Holſtein, deren Wahlzeit beſtimmungsgemäß im März 1927 abläuft, von dem Oberpräſidenten in Kiel auf den 24. April dieſes Jahres feſtgeſetzt werden.

Kö. **Hannover**, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Aus der geſtrigen Sitzung des Provinzialausſchuſſes, in der eine längere Reihe von Fragen der Verkehrswege, der Landeskultur und der Wohlfahrtspflege behandelt wurde, ſind beſonders hervorzuheben der Beſchluß, die Aufhebung der Taubſtummenanſtalt Stade nochmals um zwei Jahre hinauszuſchieben und weitere Erfahrungen über die Zweckmäßigkeit der Organiſationsreformen zu ſammeln, ferner die Bewilligung einer erſtmaligen Rate von 250 000 Reichsmark zum Bau eines Naturkundemuſeums in Hannover, das insgeſamt 600 000 Reichsmark erfordern wird, und endlich die Erhöhung der Bauhilfe für den Neubau einer Weſerbrücke bei Ueſen im Kreiſe Achim auf 165 000 Reichsmark.

Geheimrat Prof. Dr. Haupt, der langjährige Vertreter für Architektur an der Techniſchen Hochſchule Hannover, feierte heute ſeinen 75. Geburtstag. Der Hannoverſche Künſtlerverein veranſtaltete heute morgen eine eindrucksvolle Feier. Die Techniſche Hochſchule Hannover hat ihn zum Dr.-Ing. e. h. ernannt.

k. **Schwerin**, 18. März. Das Sündenregiſter des Faſſadenkletterers Kröger aus Lübeck, der dort auf der Flucht vor einem Sipobeamten den Kanal durchſchwamm und nach Einbrüchen in Schwerin in die Wälder geflüchtet war, wo er endlich gefaßt wurde, iſt kein alltägliches. Nachdem er im Juli 1926 aus dem dritten Stock eines Gefängniſſes in Kiel, nur mit einem Hemd bekleidet, entſprungen war, hat er im letzten Vierteljahr 1926 viele Einbrüche im Rheinland, in Weſtfalen und in Hannover begangen, ſo in Köln, Eſſen, Osnabrück, Oeynhauſen, Ems, Niederlahnſtein, Recklinghauſen, Gelſenkirchen. In Lübeck hat er im Februar zehn Einbrüche verübt. Silberzeug und Bargeld waren ſeine Loſung; auch Kirchen und Kapellen verſchonte er nicht. In einem Gebüſch des hieſigen Grünhaus-Gartens fand man in einer vornehmen, ledernen Aktentaſche eine reiche Zahl ſeiner Einbrecherwerkzeuge.

Sport.

Zu der heutigen Tagung des Bezirks III im N.S.V.

Der ordentliche Bezirkstag Groß-Hamburgs findet heute abend 7½ Uhr im großen Saale A der Detailliſtenkammer, Neue Rabenſtraße 27/28, ſtatt.

Als wichtigſter Punkt der Verhandlungen gilt die Neuwahl des Vorſtandes, der Ausſchüſſe, des Gerichts und der Kaſſenprüfer.

Wie man hört, hat der bisherige 1. Vorſitzende keine große Neigung, ſich noch ein weiteres Jahr mit den umfangreichen Geſchäften des Bezirks, die viele Zeit und Mühen verlangen, zu belaſten. Die Neuwahl des 1. Vorſitzenden wird darum größtes Intereſſe beanſpruchen, zumal wirklich geeignete Nachfolger nur ſchwierig zu finden ſein werden.

Der Spielausſchuß darf ebenfalls nicht ſo ohne weiteres auf glatte Wiederwahl rechnen. In den Punkten Aufſtellung des Spielplanes, Nominierung großhamburgiſcher Städtemannſchaften — die glorreich gegen Bremen, Hannover und Harburg verloren, gegen Kiel unentſchieden ſpielten und lediglich gegen Berlin gewannen —, wird der Spielausſchuß ſich ſehr ſchwer verteidigen können.

Nach Erledigung aller vorkommenden Neuwahlen wird dann der Koſtenvoranſchlag für das neue Geſchäftsjahr und beſondere Anträge zu erledigen ſein.

Alle Vereine ſeien nochmals darauf hingewieſen, daß ſie nur ſtimmberechtigt ſind, wenn ſie ihren Verpflichtungen nachgekommen ſind.

Winterſport.

Aroſa, 18. März. (Drahtbericht.) Schlittelrennen nach Litzirüti, 3200 Meter, gute Bahn. Von den Damen 1. Frl. Schmid in 6:19; 2. Frau Spiller in 6:59. Von den Herren 1. Danuſer in 5:22,4; 2. Thierig in 5:37. Am 27. März: Stichilbi und Skirennen, Tourenverhältniſſe ausgezeichnet, Wetter prächtig.

*

Feldberg (Schwarzwald): 150 cm Pulverſchnee, 2 Grad Kälte, herrliche Sonne, Alpenſicht.

Saint-Cloud.

Sonnabend, 19. März, 3 Uhr (deutſche Zeit).

Auch heute kommt wieder eine beſſere Dreijährigenprüfung, und zwar der mit 50 000 Fr. ausgeſtattete Prix la Camarco, zur Entſcheidung. Nach vorjährigen Leiſtungen iſt Nymenhild die gegebene Favoritin. Die Stute hat zuletzt über 1400 Meter u. a. Judie II geſchlagen. Sie hat auch ſonſt eine ſehr anſtändige Zweijährigenform und trifft hier auf keine ebenbürtigen Gegner. Schöne Proben gab im Vorjahr auch Lithography, aber die Strecke iſt für ſie vielleicht ſchon zu weit, da ſie anſcheinend eine ausgeſprochene Fliegerin iſt. Mayflower, die ſich bei dem Start in dieſer Saiſon zwar nicht placieren konnte, lief immerhin ein anſprechendes Rennen, das ſie gefördert haben dürfte. Sie dürfte deshalb die Hauptgegnerin für Nymenhild ſein. Sonſt kommen noch The Amazon, Wigandie und Zaca in dieſer Stutenprüfung in Frage.

Das Programm bringt auch ſonſt manch intereſſantes Rennen und gleich im einleitenden Verkaufsrennen, dem Prix de Meaux, gute Pferde an den Ablauf. Der vorjährige Sieger im erſten Optional, Loup Berger, hat ſpäter nur Enttäuſchungen gebracht, trifft hier aber doch auf Gegner, die weit unter ihm ſtehen, ſo daß es für einen Erfolg langen müßte. Die kurze Strecke wird Menulda liegen, auch Hermina lief in der jungen Saiſon ſchon verſprechend. Recht gute Ausſichten hat dann noch Fleur Bleue.

Im anſchließenden Prix de Mary werden Dictateur VIII die 1300 Meter beſſer liegen, als vor acht Tagen 1600, wo er bis zur Geraden vorn war. Für Le Regent II ſpricht der zweite Platz im zweiten Optional. In einer kleineren Prüfung zeichnete ſich vor wenigen Tagen Fair Igraine, die ſich in beſter Verfaſſung befindet, aus. Auch Beaulieu befindet ſich in Kondition und kommt neben Carotard, Charrura und Agda noch in Frage.

Recht gute Pferde vereint der Prix Jaques Papin, in dem das Ende zwiſchen Abrek und Fergus knapp ſein dürfte. Zwiſchen den beiden iſt die Wahl auch recht ſchwer, uns gefällt Abrek beſſer. Die Gegner der beiden haben früher auch ſchon gute Leiſtungen aufzuweiſen, beſonders Datura und Radio, ſind in dieſem Jahr aber noch nicht gelaufen.

Das ſtärkſte Feld bringt der Ausgleich, der Prix de Ricquebourg, auf die Beine. Auf der langen Strecke verſuchen ſich auch zahlreiche Hürdenpferde, die zum Teil recht günſtige Gewichte tragen, wie z. B. Laomedon. Das meiſte Vertrauen verdient aber wohl Stradan, der in dem von Scamandre gewonnenen Rennen ſtark endete. Von den zahlreichen Bewerbern nennen wir ſonſt noch Northmen, Kalium, Guardi, Jazzband, Quinze Mille und Rayon d'Eſpoir.

In dem beſchließenden Dreijährigenrennen, dem Prix Clamart, iſt Jarny nach ſeinem vorzüglichen Laufen zu Floridor der gegebene Favorit. Von Harveſt Queen, die neben Triple Haleine die Intereſſen des Stalles Homberg vertritt, ſah man vor wenigen Tagen auch ſchon ein gutes Rennen. Stark gerüſtet iſt auch der Stall Girche durch Fee Blonde und Triton II. Die beſte Klaſſe repräſentiert hier ja wohl Allahabad, der aber erſt zeigen muß, ob er über eine ſo lange Strecke kommt.

1. Loup Berger — Menulda.
2. Dictateur VIII — Le Regent II.
3. Abrek — Fergus.
4. Nymenhild — Mayflower.
5. Stradan — Laomedon.
6. Jarny — Harveſt Queen.

Co.

Rennen zu Maiſons-Laffitte, 18. März.

1. Rennen. Saadi (Semblat) 1. Sahib 2. Bavetto 3. Ferner liefen: Banane II, Perle d'Eſpagne, Balthazar, Jalta, Flyinger. Tot.: 62, Pl. 14, 14, 11.

2. Rennen. Merite (Chancelier) 1. Nevada 2. Gaillon 3. Ferner liefen: Pedant, Weſt Fleet, Defi, Bombita, Bon Eſpoir Tot.: 32, Pl. 15, 15, 14.

3. Rennen. In Benois (Garner) 1. Kaſſim 2. Certitude 3. Ferner liefen: Ernee, Fougeuſe, Mlle. de Preſigny, Farinette, Roſalinde, Tanaquil, Bellairs, Balleroy, Valeureux, Vertige, Rowena, Gortyna, Fauſtine III, Comteſſe Riza. Tot.: 49, Pl. 20, 50, 143.

4. Rennen. Le Grand Friſſon (M. Allemand) 1. Roi d'Yvetot 2. Cheramy 3. Ferner liefen: Daddy, Le Regent II, Chicardeau, Bouda. Tot.: 30, Pl. 22, 45.

5. Rennen. Barbichon (Bontemps) 1. Reparſac 2. Eminence 3. Ferner liefen: Meliſſe, Armiſtice, Plowmanach, La Manouba, Royal Fluſh, Printanier, Meath, Comerita, Menedere, L'Arietta, Kiki IV, Tumbler, Menandre, Suſpect. Tot.: 172, Pl. 40, 35, 27.

6. Rennen. Turkeſtan (C. Herbert) 1. Walkyrie II 2. Flogny 3. Ferner liefen: Yvlers, Lafleur, La Minerva, Nadou, Lur Saluces, Mariac, Gabione, Verdurette II. Tot.: 25, Pl. 15, 18, 21.

7. Rennen. Chevalier Serv. (Ed. Haes) 1. Eurya 2. Tititi 3. Ferner liefen: Prince of Thule, Poulot, Lord Button, Connetable, Dally, Harry, Dioscure, Guery, Beliſp. Tot.: 48, Pl. 19, 24, 28.

Neues aus aller Welt.

Ungewitters Beiſetzung.

k. **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht unſeres Vertreters.) Der vor einigen Tagen durch einen Abſturz ums Leben gekommene 36jährige Chefpilot Ungewitter wurde heute nachmittag auf dem Waldfriedhof Grunewald zur letzten Ruhe beſtattet. Der Beiſetzung ging eine Feier in der Friedhofskapelle voraus, in der Pfarrer Weber von der Kaiſer-Wilhelm-Gedächtniskirche dem toten Flieger einen warmen Nachruf widmete. Am offenen Grabe gedachte Namens der Albatros-Werke Dr. Muth der unvergeßlichen Leiſtungen Ungewitters. An der Feier nahmen außer den Angehörigen Vertreter des Reichsverkehrs- und Wehrminiſteriums, der Schutz- und der Luftpolizei, der Stadt Berlin, Direktoren und Angeſtellte der Albatros-Werke, die Direktoren faſt aller deutſchen Flugzeugwerke und eine große Menſchenmenge teil. Während der Feierlichkeit umkreiſten unzählige Flugzeuge mit ſchwarzen Wimpeln den Friedhof.

Betrügeriſche Geſchäfte.

— **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht.) Wegen betrügeriſcher Geſchäfte wurden hier der Kaufmann Lehnerdt und der Kaufmann Marckwald, die Inhaber der Firma Croſton, und weitere 17 Perſonen feſtgenommen. Unter den Verhafteten befinden ſich Männer, die angeſehene Stellungen bekleideten, ſo der Inhaber eines Bankgeſchäfts im Weſten der Stadt und mehrere Perſönlichkeiten aus der Handelswelt. Außerdem werden noch zwei an den Schwindelgeſchäften Beteiligte geſucht, der Major a. D. Karl Haſſe aus Weſel und ein Kaufmann Hirſching aus Württemberg. Die Betrüger hatten zu „kurzfriſtigen, riſikoloſen“ Warenkaufs- und -verkaufsgeſchäften Geldgeber geſucht und etwa zwanzig Angehörige des Mittelſtandes um die von ihnen hergegebenen Beträge geprellt.

Der Berliner Moritzplatz überſchwemmt.

— **Berlin**, 18. März. (Drahtbericht.) Heute vormittag brach auf dem Moritzplatz im Südoſten Berlins die Wand eines unterirdiſchen Kanals. Die Abwäſſer drangen in einen Schacht, der in unmittelbarer Nähe des Kanals gebaut wird. Die in dem Schacht befindlichen Arbeiter konnte ſich nur mit Mühe vor den Waſſermaſſen retten. Dieſe überfluteten bald den Platz ſelbſt. Der Feuerwehr und einer Arbeiterkolonne gelang es nach ſchwerer Arbeit, die Waſſermaſſen von der Straße und aus dem Schacht wegzupumpen.

Großfeuer in einem ehemaligen Fort.

Königsberg, 18. März. (Drahtbericht.) Heute vormittag brach in einem zur Unterbringung von Strafgefangenen dienenden ehemaligen Fort ein Großfeuer aus. Infolge der raſchen Ausdehnung des Brandes konnten die im erſten Stockwerk untergebrachten Gefangenen nicht mehr über die Treppen transportiert werden. Man mußte daher die Gitter der Zellenfenſter durchfeilen und die Gefangenen durch die Fenſter ins Freie ſchaffen. Mehrere Gefangene waren bereits durch Rauchvergiftung bewußtlos geworden; ſie mußten mit einem Sauerſtoffapparat wieder ins Leben zurückgerufen werden. Einige Gefangene haben bei dem Brand Verletzungen erlitten.

Muſeumsdiebſtähle in München.

wb. **München**, 18. März. (Drahtbericht.) In einem hieſigen Muſeum wurden ſeit einiger Zeit fortgeſetzt Bilder und Gegenſtände von großem hiſtoriſchen und künſtleriſchen Wert geſtohlen. Die Polizei hat jetzt den Dieb, einen aufſichtführenden Beamten und Bibliothekar des Muſeums, feſtgenommen. Der Geſamtwert der geſtohlenen Gegenſtände iſt bisher noch nicht ermittelt worden. Ein großer Teil des entwendeten Gutes konnte zurückgeſchafft werden.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde der Gutsbeſitzer Drabow in Wilmersdorf bei Kottbus, deſſen Frau bei einem Scheunenbrand den Tod gefunden hat, verhaftet.

Eine Familientragödie. In Leipzig ſtach am Freitag nachmittag der kaufmänniſche Angeſtellte Petzold ſeine Frau mit einem Meſſer in den Leib und öffnete ihr die Pulsadern, was ihren Tod zur Folge hatte. Darauf brachte er ſich ſelbſt an der linken Hand Schnittwunden bei. Er wurde verhaftet. Ueber die Beweggründe zu der Tat iſt noch nichts bekannt.

Schwerer Tornado in Arkanſas.

Mehrere Ortſchaften zerſtört.

Sonderkabeldienſt des Hamburger Fremdenblattes.

Neuyork, 18. März. (Durch United Preß.) Ein ſchwerer Tornado ging in der vergangenen Nacht über einen Teil des Staates Arkanſas hin und zerſtörte die Ortſchaften Klondyke, Mount Rainview, Collegeville, Willis und Alexander faſt vollſtändig. Nach den bisherigen Feſtſtellungen ſind wenigſtens acht Perſonen getötet und über zwanzig ſchwer verletzt worden. Man glaubt jedoch, daß noch weitere Opfer unter den zuſammengeſtürzten Häuſern begraben liegen. Aus den Städten der Umgebung ſind Rettungskolonnen und Sanitätsmannſchaften zur Hilfeleiſtung abgegangen.

Napoleon V.

Ein neuer Prätendent iſt aufgetaucht. Ein Mr. H. J. Randerſon, der den Anſpruch erhebt, als Napoleon V. anerkannt zu werden, hat ſich, wie aus Neuyork berichtet wird, an Bord der Thuringia begeben, die ihn nach Europa bringen wird. Er will in Paris ſeine unmittelbare Abſtammung von dem großen Kaiſer bekräftigen laſſen. Allzu leicht wird er es allerdings damit nicht haben. Mr. Waldo Giſſord Leland, der Leiter der hiſtoriſchen Unterſuchungen für das Carnegie-Inſtitut, bringt den Behauptungen Randerſons ſtarken Zweifel entgegen. Dieſer behauptet, vom Herzog von Reichſtadt abzuſtammen. Der deutſche Kaiſer und der Kaiſer von Oeſterreich hätten ſeine Anſprüche ſchon vor dem Kriege anerkannt. Da dem Sohn Napoleons III., der 1879 im Kampf gegen die Zulus gefallen iſt, die Bezeichnung Napoleon IV. gebühre, dürfe er ſich Napoleon V. nennen.

Mr. Leland dagegen weiſt darauf hin, daß der Herzog von Reichſtadt im Jahre 1832 in Schönbrunn an der Tuberkuloſe geſtorben ſei. Er ſei nie verheiratet geweſen und habe keine Kinder gehabt. Mr. Randerſon dagegen behauptet, der Prinz ſei entführt und nach Amerika gebracht worden; er habe ſich in Kentucki niedergelaſſen und dort eine Familie begründet, deren Erbe und Vertreter er ſei.

Zugzuſammenſtoß. Aus Eſchweiler wird gemeldet: An dem Eiſenbahnübergang in Eſchweileraue ſtieß ein Perſonenzug mit einem Güterzug der Aachener Kleinbahn zuſammen. Ein mit Kohlen beladener Güterwagen wurde 15 Meter weit mitgeſchleift und zertrümmert. Die Lokomotive des Perſonenzuges und der Triebwagen und der Tender der Kleinbahn entgleiſten. Menſchen ſind nicht zu Schaden gekommen. Die Schranke des Bahnüberganges war nicht geſchloſſen.

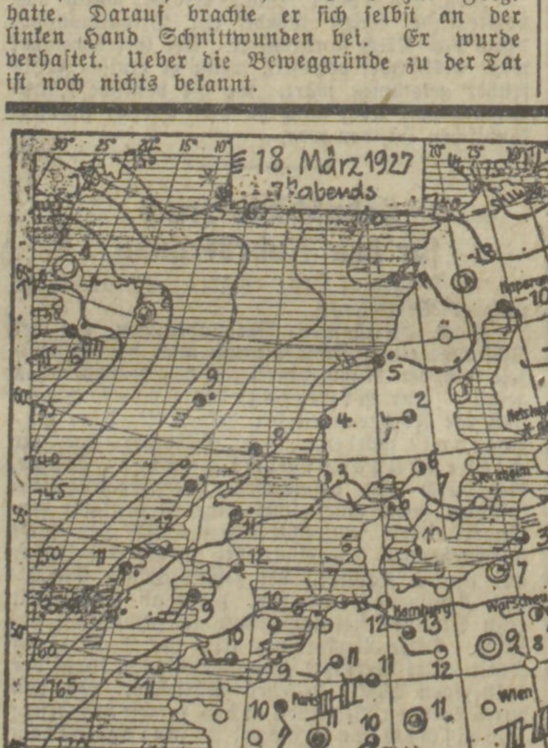
Schwerer Verkehrsunfall. Wie aus Dortmund gemeldet wird, wurde auf der Landſtraße Brüninghauſen—Hombuſch in der Nacht zum Freitag der Student Herbert Baum, ein Neffe des Dortmunder Muſeumsdirektors, von einem Dienſtauto der Eiſenbahndirektion Eſſen überfahren. Er wurde am Morgen tot im Chauſſeegraben gefunden. Unweit der Unfallſtelle lag das zertrümmerte Auto. Die beiden Inſaſſen ſind noch nicht vernehmungsfähig.

Großfeuer in einem Gaſthof. Im Dachgeſchoß des Gaſthauſes Königshof in Bonn brach in der Nacht zum Freitag ein Feuer aus, durch das der Dachſtuhl zerſtört wurde. Auch der ganze dritte Stock brannte aus, und der zweite wurde beſchädigt. Die Gäſte konnten rechtzeitig in den Seitenflügeln untergebracht werden. Der Schaden iſt ſehr groß. Der Betrieb wird aufrechterhalten.

Ein Mädchen ermordet. Nach einem Drahtbericht aus Schneidemühl wurde am Donnerstag nachmittag die 15 Jahre alte Tochter des Förſters Rieck in der Nähe des Weges Schneidemühl—Stöwen mit durchſchnittener Kehle aufgefunden. Die Polizei ſtellte feſt, daß ſie vergewaltigt worden iſt. Abends wurde der Täter auf dem Bahnhof Schönlanke feſtgenommen. Er geſtand die Tat ein. Das Mädchen iſt ſeinen Verletzungen erlegen.

Abſturz eines engliſchen Flugzeuges. Ein engliſches Flugzeug mußte bei Folkeſtone eine Notlandung vornehmen; dabei fing der Apparat Feuer. Die Inſaſſen, zwei Offiziere, kamen in den Flammen um.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Max Rudolf Kaufmann: für die Anzeigen: Otto Claſen beide in Hamburg. Verlag: Hamburger Fremdenblatt Broſchek & Co. m. b. H.. Druck: Broſchek & Co., Buchdruckerei und Tiefdruckanſtalt, Hamburg 36.



Wetterbericht

vom 18. März abends.

Ziemlich feſt, etwas ſüdlich verſchoben, liegt noch der hohe Druck über ganz Mitteleuropa und hielt die Schönwetterlage aufrecht. Nach Südweſten hin ſteht er mit dem ſpaniſchen Hoch in Verbindung. Der tiefe Druck im Nordoſten des Kontinents hat ſich vom Weißen Meer ſüdlich über das Innere Rußlands ausgebreitet. Die nordatlantiſchen Zyklonen — ihre Ausläufer haben unſer Gebiet noch nicht erreicht — ziehen mit nordöſtlichem Kurs nach dem nördlichen Norwegen und ſchwenken über das Weiße Meer nach Südoſten ab. Bei uns wird die herrſchende Witterung zunächſt beſtehen bleiben, jedoch iſt ſpäter mit zunehmender Bewölkung zu rechnen.

Vorherſage für den 19. und 20. März.

Schwache bis mäßige ſüdweſtliche Winde, heiter bis wolkig, etwas kühler, trocken.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ☈ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Lohnrösterei
W. Kähler, Frankenstraße 30/32,
empfiehlt sich zum Rösten u. Mahlen von Kaffee, Korn, Zichorie, Feigen, Erdnüssen usw. Gr. Lagerräumlichkeiten. Anlieferg. v. Land- u. Wasserseite. Alst. 832, Merk. 3440. s

Broſchek & Co.
liefern
Trauerdruckſachen

Perser Teppiche
u. Verbindungsstücke
kauft s(
gegen Kasse Külper, Grindelallee 186. E6423

Tiſchlerarbeit.
jed. Art, Neuanfert. u. Reparat., prompt u. ſehr prsw. Anz. u. A. 190 a. Fil. Sophienallee Nr. 2. s(

DIE THEATER
AM SONNABEND, DEM 19. MÄRZ

Hamburg. Stadt-Theater
1 Uhr. Geſchl. Schüler-Vorſt. anl. d. Beethovenfeier. **Fidelio.**
7½ U. 23. Vorſt. t. Sonnab.-Ab. Gaſtſpiel Rose Ader
Carmen

Thalia-Theater
7½ Uhr
14. Vorſt. t. Sonnab.-Abonn.
11. Sonnab.-Vorſt. V. d. B.
Stiefmama

Hamburger Kammerſpiele
8 Uhr
Gaſtſpiel Eugen
Klöpfer
Menſch und Übermenſch

Altonaer Stadt-Theater
7½ Uhr
Der G'wiſſenswurm

Schiller-Theater
8 Uhr
Liebe unter'm Schutenhut

Hamburger Wirtschafts- und Börsenblatt

Die Preisbewegung.

		Ultimo Dezbr.	Ultimo Jan.	Ultimo Febr.	11. 3.	18. 3.*
Effekten. Hambg. Kassakurse.						
Packetfahrt		174,50	175,–	157,50	150,5 †	146,50
Hamburg-Südamerikanische D.-G.		240,—	232,–	199,–	198,–	195,—
Norddeutscher Lloyd		161,50	159,50	145,50	144,–†	141,50
Darmstädter und Nationalbank		290,50	286,–	278,—	273,–	270,—
Deutsche Bank		203,50	197,—	189,25	188,5	183,50
Disconto-Gesellschaft		193,75	188,50	182,–	180,–	177,50
Dresdner Bank		189,25	187,50	177,50	184,25	179,–
Commerz- und Privatbank		218,–	219,50	210,50	207,50	207,—
A. E. G.		174,–	175,50	165,–	164,60	158,–
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Ges.		195,50	194,50	180,50	184,–	182,75
Harpener Bergbau-Gesellschaft		212,–	210,—	216,50	216,5	217,—
Phoenix Bergbau und Hüttenbetrieb		146,50	147,50	127,50	136,—	132,75
H. E. W.		185,50	174,75	176,—	176,—	171,75
Nobel Dynamit		160,38	161,–	151,–	148,25	142,20
Deutsche Erdöl		213,50	206,75	189,20	191,50	183,70
Hamburger Hochbahn		104,50	108,37	98,—	98,—	96,25
I. G. Farben (Berliner Kassa-Kurs)		323,50	[illegible]	309,70	302,20	294,50
Waren.						
Roheisen Bas. Foundry Neuyork	1 ton/$	18,50	18,50	17,50	17,50	—,—
Kupfer electro I. Termin Hbg.	100 kg/R.ℳ	115,37	115,50	119,—	118,88	119,—
Zinn, I. Termin Hbg.	100 kg/R.ℳ	586,—	580,–	630,–	632,50	631,—
Blei, I. Termin Berlin	100 kg/R.ℳ	53,—	53,83	57,25	56,—	56,63
Zink, prompt Berlin I. Termin	100 kg/R.ℳ	59,63	59,83	61,50	62,—	61,50
Weizen, I. Termin Berlin	1 T/R.ℳ	293,75	290,50	282,—	283,75	285,25
I. Termin Chikago	1 bush/cts.	141,—	142,–	138,87	139,25	136,37
Hafer, I. Term. Berlin	1 T/R.ℳ	212,—	210,—	206,—	—,–	—,–
Roggen, I. Term. Berlin	1 T/R.ℳ	270,25	268,75	255,75	251,50	255,50
I. Termin Chikago	1 bush/cts	107,75	108,11	103,37	105,50	106,75
Mais, La Plata, fällig Hamburg	100 kg/Hfl	8,55	8,65	8,18	8,30	8,10
I. Termin Chikago	1 bush/cts.	80,87	81,12	75,62	76,25	76,50

		Ultimo Dezbr.	Ultimo Jan.	Ultimo Febr.	11. 3.	18. 3.*
Leinsaat, La Plata, prompt London	1 ton/£	15,–,–	15,–,–	14,17,6	14,15,—	14,15,—
Raps, Toria, prompt London	"	20,5,—	19,17,6	20,12,6	20,2,6	19,2,6
Baumwollsaat, schwarz, pr. London	"	9,12,6	9,15,—	9,10,—	9,10,—	9,—,—
Kopra, holl. ostind., pr. London	"	27,5,–	27,10,–	26,15,—	26,12,6	26,7,6
Palmkerne, feine, prompt London	"	21,–,–	20,2,6	20,—,—	19,50,—	19,7,6
Erdnüsse, chines., prompt London	"	21,2,6	20,17,6	22,5,—	22,—,—	21,12,6
Sojabohnen, Mand., prompt London	"	11,5,—	11,10,	11,7,6	11,5,—	11,—,–
Weizenkleie, deutsche, pr. Berlin	100 kg/R.ℳ	15,25	15,25	15,75	16,13	15,60
Leinkuchen	"	21,05	21,05	20,85	20,85	20,40
Leinöl, loko Amsterdam	100kg/hfl	40,–	39,75	39,75	39,50	38,50
Rüböl, loko Amsterdam	"	53,–	53,–	55,—	55,–	55
Baumwollsaatöl, loko Neuyork	1 ton/$	8,50	8,60	9,80	9,50	9,45
Sojaöl, prompt London	1 ton £	38,5,—	38,5,–	38,15,—	38,10,—	38,—,–
Kokosöl, Ceylon, prompt London	£	42,15,—	42,15,—	41,5,—	40,15,—	40,—,—
Palmkernöl, loko Hamburg	1 T/£	42,—,—	42,—,–	41,—,—	40,—,—	38,—,—
Schmalz, Wst., loko Neuyork	1 lb./cts.	13,15	13,20	13,15	13,05	13,05
Speck, loko Chikago	1 lb./cts.	16,75	16,75	16,—	16,50	16,50
Zucker, weißer, loko Magdeburg	50 kg/R.ℳ	34,50	34,–	33,75	34,50	33,83
Rohzucker, I. Termin, Neuyork	1 lb./cts.	3,10	3,11	3,09	3,09	2,89
Reis, Burmah II, I. Termin London	1 cwt.1/sh	13/10½	13/7½	14/17½	14/10½	14/10½
Kakao, Accra, G.F., loko Hambg.	50kg/sh	70/9	70/6	77/6	79/—	78/-
Kaffee, Santos sup. Hamburg	½ kg ₰	75,37	75,50	71,—	71,—	72,25
Baumwolle, middl., loko Bremen	1 lb./cts	14,63	14,57	15,51	15,67	15,35
loko Neuyork	"	13,65	13,70	14,50	14,25	14,—
I. Term. Neuyork	"	13,33	13,40	14,31	14,05	13,67
Jute, erste Marken, prompt London	1 ton/£	31,26,–	31,17,6	30,5,—	31,7,6	31,5,-
Kautschuk Standard Smoked Sheet loko London	1 lb./d	18,75	19¼	19½	20,—	20½

* Vergleichskurse Amsterdam, Neuyork, London sind vom Vortage. † ex Dividende.

Devisen- und Geldmarkt. Während Tagesgeld mit 3—5½ Proz. verhältnismäßig flüssig war, blieb Monatsgeld mit 7—8½ Proz. lebhaft gefragt. Waren- und Industriewechsel mit Bankgiro erforderten 4¾—6 Proz. Am Usancenmarkt waren lateinische Devisen fest auf Interventionen und westeuropäische Spekulationskäufe. Auch Oslo setzte die Aufwärtsbewegung der letzten Wochen weiter fort. Am Berliner Markt waren Devisen aus Auslandskrediten, namentlich Dollar, reichlich angeboten.

Effekten. Daß bei verhältnismäßig kleinem Angebot die Kurse neuerdings stark abbröckelten, läßt deutlich die Lustlosigkeit der Börse erkennen, die offenbar nicht mit einer baldigen Wiederkehr der Haussewelle rechnet. Da die Baissepartei gleichfalls vorsichtig operiert und langfristige Engagements nicht unternimmt, genügten in der Berichtswoche verschiedentliche Deckungsorders, die Kurse mehrprozentig zu verbessern.

Metalle. Unter dem Einfluß der Abschwächung von Standardkupfer gab zunächst Elektrolytkupfer gleichfalls nach, doch setzte sich im Verlauf infolge neuer Bedarfskäufe aus der Industrie eine kräftige Erholung durch. Auch in Zinn führte die anfängliche Abschwächung zu stärkeren Kassakäufen, die auch den Terminmarkt anregten. Blei profitierte von stetigen Konsumkäufen, während Zink die vorwöchige Besserung zum Teil wieder hergeben mußte, da die Aussichten für das Zinksyndikat noch ungeklärt scheinen.

Getreide. Die nordamerikanischen Märkte neigten zur Schwäche, und das vorliegende Cifangebot aus erster und zweiter Hand war im Verlaufe nachgiebiger. Das Inland verhielt sich abwartend, so daß das Geschäft in engsten Grenzen verlief. Roggen hatte einige Nachfrage in Lieferungsware zu verzeichnen.

Oelsaaten und Oele. Unbefriedigende Nachrichten aus der Industrie hemmten die Nachfrage auf dem Leinsaatmarkt. Auch Raps konnte die letztwöchigen Preise nicht durchhalten, da aus zweiter Hand verstärkte Abgabenneigung erkennbar war. Für Palmprodukte meldeten London und Hull gleichfalls ermäßigte Offerten, so daß der gesamte Markt allgemein in lustloser Haltung verkehrte.

Kolonialwaren. Der Rückgang der Sao Paulo-Vorräte veranlaßte die amerikanische Spekulation zu Rückkäufen in späteren Terminen. Auf dem Kakaomarkt machten sich in stärkerem Maße Realisationsverkäufe geltend, so daß Sichtware einen Teil des vorwöchigen Gewinns hergeben mußte. Am Zuckermarkt herrschte namentlich an den europäischen Plätzen ausgesprochen schwache Stimmung, zumal die Exportnachfrage geringfügig war.

Baumwolle. In Erwartung des bevorstehenden Entkörnungsberichtes war die kontinentale Nachfrage an den amerikanischen Plätzen gering; im Einklang mit der günstigen Witterung gingen die Preise im Loko- und Terminhandel wiederum zurück. Auch die Südstaaten traten schließlich mit neuen Abgaben auf.

Allgemeinwirtschaftliches.

Inland.

Einführung eines Einheitsschlußscheines im Getreidehandel. Auf Einladung des Verbandes der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands e. V. fand am 17. in Berlin eine Besprechung der Frage der Einführung eines Einheitsschlußscheines im Getreidehandel statt. An der Besprechung nahmen neben Vertretern einiger süd- und mitteldeutscher Getreidebörsen Vertreter der Börsen Bremen, Kiel, Leipzig, Dresden, Duisburg und Berlin teil. Uebereinstimmend kam der Wille zum Ausdruck, dahin zu streben, daß der Einheitsschlußschein im Interesse der Vereinfachung des Getreidehandelsgeschäfts zur Einführung gelangt. Nach Klärung und Durchberatung einiger grundsätzlicher Fragen wurde eine Kommission gebildet, die die vorliegenden von Berlin und den rheinisch-westfälischen Getreidebörsen ausgearbeiteten Entwürfe prüfen und einen Einheitsschlußschein ausarbeiten und den deutschen Getreidebörsen zur Stellungnahme zugehen lassen wird. — Bedauert wurde die ablehnende Stellungnahme Hamburgs zu der Bewegung der Einführung eines Einheitsschlußscheines. Es wurde aber die Hoffnung ausgesprochen, daß auch Hamburg sich dem Einheitsschlußschein noch anschließen werde.

Branntweinerzeugung und -Absatz im Februar 1927. Nach dem Monatsausweis des Monopolamtes beträgt der gesamte Zugang 248 815 Hektoliter (Januar 260 086); hiervon entfallen allein auf eigene Brennereien 227 000 (238 000). Insgesamt abgesetzt wurden 146 160 (194 572). Auf den Trinkbranntwein entfallen 43 592 (80 611), auf Motorbranntwein 9089 (9711). Infolge des stark verminderten Absatzes, insbesondere des zu Trinkbranntweinzwecken, erhöhten sich die Bestände der Verwaltung von 804 170 zu Beginn des Berichtsmonats auf 906 825.

Erweiterung des Seehafenausnahmetarifes 39 für Stückgut. Der bisher von allen deutschen Stationen gültige Seehafenausnahmetarif 39 für Stückgut und für Wagenladungen der Nebenklasse A 5 zur Ausfuhr über See wird mit Gültigkeit vom 17. März d. J. auch von den Uebergangspunkten der deutschen Reichsgrenze aus gewährt. Durch diese Erweiterung wird erreicht, daß die mit internationalem Frachtbrief vom Auslande zur Ausfuhr über deutsche Seehäfen verfrachteten Stückgüter und 5-To.-Wagenladungen der deutschen Tarifklasse A an den Frachtvergünstigungen des Ausnahmetarifs 39 teilnehmen.

Die Sommer-Sonderrabatte beim Rheinischen Braunkohlensyndikat, Köln. Das Syndikat gewährt auf den allgemeinen Hausbrandverkaufspreis von 13,90 R.ℳ die Tonne folgende Sommerermäßigung: Im April 2 R.ℳ die Tonne, Mai-Juni 3 R.ℳ, Juli 2 R.ℳ und August 1 R.ℳ. Der Industrieabschluß für 1927/28 beträgt 10.92 R.ℳ die Tonne, wie im Vorjahre.

Das Handelsschraubensyndikat kurz vor der Gründung? In der nächsten Woche finden weitere Verhandlungen wegen der geplanten Umwandlung der Handelsschraubenvereinigung, Düsseldorf, in einen festgefügten Verband mit Quotenbeteiligung statt. Die Vorarbeiten haben inzwischen gute Fortschritte gemacht, so daß man in unterrichteten Kreisen mit der Gründung des neuen Verbandes zum 1. April rechnet. Verschiedene maßgebende Schraubenfabriken und Konzernwerke (wie Hoesch, Funcke & Hueck, Vereinigte Stahlwerke usw.), die der bisherigen Preiskonvention nicht angehörten, haben sich bereiterklärt, sich an dem neuen Verband zu beteiligen. Die augenblicklichen Besprechungen beziehen sich in der Hauptsache nur noch auf einen Ausgleich in der Quotenfrage. Jedoch ist in den meisten Punkten eine grundsätzliche Uebereinstimmung erzielt worden.

Die Besprechungen der rheinischen Mühlen. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung in Köln, in der eine Reihe von Mühlen des niederrheinischen und des oberrheinischen Gebietes vertreten war, wurden die unverbindlichen Besprechungen fortgesetzt, die unlägst aufgenommen worden waren. Wie verlautet, bemüht man sich, eine Vereinheitlichung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in den beiderseitigen Gebieten zu erzielen. Um eine Besserung der schwierigen Wirtschaftslage der Mühlenindustrie herbeizuführen, werden weitere Verhandlungen geführt werden.

Ausland.

Verlängerung des Internationalen Kupferkartells. Auf der am 15. und 16. März in Brüssel stattgefundenen Zusammenkunft der europäischen Mitglieder der Copper Export Association wurde der am 31. März ablaufende Kartellvertrag auf unbestimmte Zeit verlängert. Die in dem ursprünglichen Vertrag festgelegten Kündigungsfristen bleiben unverändert bestehen. Sämtliche bisherigen Mitglieder gehören dem Kartell auch weiterhin an. Im Anschluß an die Verhandlungen über die Verlängerung des Vertrages fanden Besprechungen über die bisherige und die zukünftige Tätigkeit des Kartells statt.

Der Zinsendienst für die bulgarischen Staatsanleihen. Deutschland und Oesterreich sollen hinsichtlich des Zinsendienstes der auf Gold und fremde Valuta lautenden bulgarischen Staatsanleihe ab 1. April d. J. den Weststaaten gleichgestellt werden. Da aber eine formelle Erklärung der bulgarischen Regierung noch fehlt und auch bei einigen Punkten Unklarheit besteht, wurde jetzt die bulgarische Regierung aufgefordert, die noch ausständige schriftliche formelle Erklärung abzugeben. Die Valorisierung soll nach dem Londoner Uebereinkommen stufenweise durchgeführt werden und bis zum Jahre 1948 100 Prozent erreichen.

Erwerbsgesellschaften.

Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. Die Dividende wird mit 12 Proz. in Aussicht genommen. Hiervon sind 7 Proz. als Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr gedacht, 5 Proz. als nachträgliche Zuwendung für das vorangegangene dividendenlose Jahr, für das die G.-V. trotz erzielten Ueberschusses aus Liquidationsgründen auf eine Dividendenverteilung verzichtet hatte.

Alfred Fester & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Berlin. Die Aktienmajorität dieser Bankfirma ist von der Bosel-Gruppe an ein Konsortium übergegangen, dem der persönlich haftende Gesellschafter Fleischhacker und die Aufsichtsratsmitglieder Kommerzienrat Manasse und Rechtsanwalt Dr. Rosendorff angehören.

Deutsche Jurgens-Werke A.-G., Hamburg. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betrugen die Einnahmen aus Zinsen, Provisionen, Beteiligungen und Warenabrechnungen (also ein sehr summarisches Konto) 11.26 (i. V. 11.71) Mill. RM, Unkosten, Steuern und Zinsen beanspruchten 9.86 (10.50) Mill. RM. Der Reingewinn stellt sich auf 1.46 (1.36) Mill. RM, woraus, wie bereits mitgeteilt worden ist, wieder eine Dividende von 10 Prozent auf die Stamm- und wieder 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden soll. Der Rest von 135 614 RM wird vorgetragen. In der Bilanz stehen u. a. Beteiligungen unverändert mit 18.05 Mill. RM, Forderungen an befreundete Firmen 51.92 (54.81), an Verschiedene 1.88 (1.91), Kasse, Bankguthaben und Wechsel 1.85 (1.72). Warenbestände 1.65 (10), Rembourskredite und Schulden an befreundete Firmen 76.70 (an befreundete Firmen 69.94, an Verschiedene 1.15) Mill. RM. In dem Geschäftsbericht heißt es u. a.: „Die Einfuhr der zur Herstellung von Margarine-Oelen und -Fetten benötigten Oelsaaten und ölhaltigen Früchte hat sich ohne Störungen vollzogen, und die Preisschwankungen dieser Rohstoffe haben sich in erträglichen Grenzen gehalten. Während in der ersten Jahreshälfte die Preise im Durchschnitt ungefähr den Stand vom Herbst 1925 behielten, entwickelte sich in den Sommermonaten für die meisten Gattungen eine allgemeine Steigerung, der aber im Herbst ein Rückgang von reichlich gleichem Ausmaße folgte. Wir haben den Bedarf der uns befreundeten Fabriken an Margarine-Oelen und -Fetten aus eingeführten Rohstoffen wieder in deutschen Oelfabriken herstellen und veredeln lassen. Der Absatz der Margarinefabrikate im Jahre 1926 hat gegenüber dem Vorjahre eine weitere langsame Steigerung erfahren. Dies beruht darin, daß die Verkaufspreise auf dem bekanntermaßen niedrigen Stand gehalten werden konnten und anderseits in Konsumentenkreisen die Erkenntnis weiter zugenommen hat, daß gerade angesichts des niedrigen Preisstandes die Verwendung von Margarine guter Beschaffenheit wirtschaftlich und vorteilhaft ist. So haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr feststellen können, daß wir mit der Einführung einer hochwertigen Einheitsmarke zur Gesundung des Marktes im Interesse der Konsumenten das Richtige getroffen haben. Ueber das Verhältnis der Margarine zur Butter sei hervorgehoben, daß von Margarine als einem Konkurrenzfabrikat der Butter solange nicht gesprochen werden kann, als Butter mehr als doppelt so teuer ist wie Margarine und der deutsche Butterkonsum zu einem erheblichen Teil durch Auslandsbutter versorgt wird. Werden doch trotz eines Einfuhrzolls von 22.50 RM für 100 Kilo jährlich ca. 200 Mill. Pfund Butter — also fast 3½ Pfund pro Kopf der Bevölkerung — aus dem Ausland eingeführt. Ebenso führt Deutschland ungefähr gleich Mengen ausländisches Schmalz ein. Diese Tatsachen legen klar, daß Margarine einen bedeutungsvollen und unentbehrlichen Bestandteil der deutschen Fettversorgung bildet. Eine Einfuhr von im Auslande hergestellter Margarine findet aber so gut wie überhaupt nicht statt."

Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft, Hamburg. Das Kapital von 2¼ Mill. Papiermark soll auf 450 000 RM. umgestellt werden.

Portland-Cementfabrik Germania A.-G. Dividendenvorschlag 14 (12) Proz.

Interessengemeinschaft der Berliner Verkehrs-Unternehmungen. Auf der Tagesordnung der G.-V. der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, Berlin, am 8. April ist die Beschlußfassung über die Genehmigung eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der Berliner Straßenbahn-Betriebs-G. m. b. H. und der Allgemeinen Omnibus-A.-G. vorgesehen. Der Abschluß dieses Gemeinschaftsvertrages hängt zusammen mit der Schaffung des Einheitstarifes, der seit dem 15. März in Berlin besteht.

Industriebau A.-G., Berlin. Es wird eine Dividende von wieder 6 Proz. auf die Stamm- und Vorzugsaktien vorgeschlagen. Der Auftragsbestand sei in allen Abteilungen zufriedenstellend. Es seien eine große Anzahl aussichtsreicher Projekte in der Bearbeitung. Zum ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde anstelle des verstorbenen Generaldirektors Zuckerkandel Generaldirektor Ludwig Katzenellenbogen (Ostwerke) gewählt.

Concordia, Spinnerei und Weberei, Bunzlau. Dividende von 10 (i. V. 8) Proz. vorgeschlagen, ferner eine Kapitalerhöhung von 3,32 Mill. RM. Stammaktien auf 5,5 Mill. RM. Die neuen Aktien sollen einem Bankenkonsortium unter Führung der Disconto-Gesellschaft übergeben werden mit der Verpflichtung, davon einen Teilbetrag den Stammaktionären im Verhältnis von 2:1 anzubieten.

Zeiß-Ikon-Werke A.-G., Dresden. Die Gesellschaft wird, wie angekündigt, keine Dividende verteilen.

Der geplante Zusammenschluß in der Uhrenindustrie. Die Besprechungen in der Uhrenindustrie sind wieder aufgenommen worden. An den Verhandlungen sind beteiligt die Gebr. Junghans A.-G., Schramberg (Kapital 14,56 Mill. RM.), Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik A.-G., Schramberg (3), Ver. Freiburger Uhrenfabriken, Freiburg (2,66), Kienzle Uhrenfabrik A.-G., Schwenningen (6,4), Th. E. Haller A.-G., Schwenningen (2,4), sowie die Mauthe G. m. b. H., Schwenningen (etwa 1,5—2). Man ist sich noch nicht einig darüber, ob Junghans zum Träger der Fusion wird oder ob man eine neue Gesellschaft gründet. Außerdem bestehen wegen des Sitzes Meinungsverschiedenheiten. Das Kapital wird mit 30 Mill. RM in Aussicht genommen. Die Produktion der gesamten Firmen beträgt zurzeit etwa 25 000 Uhren pro Tag.

Vox-Schallplatten- und Sprechmaschinen-A.-G., Berlin. Die Gesellschaft hat das Kapital von 2 auf 3 Mill. RM. erhöht.

Preußische Hypotheken-Aktienbank, Berlin. Ein unter Führung der Firma Hope & Co., Amsterdam, stehendes holländisches Konsortium, dem die Firma Gebr. Teixara de Mattos und die Amstelbank angehören, veröffentlichen den Prospekt über die 6-Millionen 6proz. Kommunalobligationen Serie V des Instituts, die am nächsten Mittwoch in Amsterdam zur Zeichnung aufgelegt wird. Der Zeichnungskurs beträgt 97½ Prozent. Die Einführung an den Börsen zu Amsterdam und Berlin soll beantragt werden.

Rheinisch-Westfälischer Kassenverein, Essen. Der Abschluß für 1926 ergibt nach Abschreibungen von 1584 (4562) RM. einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 321 RM., der vorgetragen werden soll. Das Jahresergebnis würde sich günstiger gestaltet haben, wenn nicht durch den Umzug in das neue Börsenhaus am Jahresende besondere Unkosten entstanden wären. Der Anfang vorigen Jahres aufgenommene Ferngiroverkehr zwischen den Kassenvereinen in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln und Essen hat sich stetig gesteigert.

Süddeutsche Bodencreditbank, München. Das Aktienkapital soll um 4,6 auf 8,005 Mill. RM. erhöht werden unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Bayerische Handelsbank, München. Das Institut erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von fünf Millionen RM. sechsprozentiger Goldkommunalschuldverschreibungen.

Kölner Webstoff A.-G., Köln a. Rh. Unter dieser Firma wurde eine Textilwaren-Großhandlung gegründet, die enge geschäftliche Beziehungen zum Einkaufsverband der rheinisch-westfälischen Manufakturisten m. b. H. in Köln unterhält. Das Aktienkapital beträgt 125 000 RM.

„Silva" Holz A.-G., Berlin. Das Unternehmen, das im Herbst 1926 aus dem Besitz der Gebrüder Rosenberg an die Schweizerische Holding-Gesellschaft A.-G. für Holzindustrie, Zürich, übergegangen ist, legt jetzt für die Jahre 1924 und 1925 revidierte Geschäftsberichte vor. Der ursprüngliche Gewinn von 15 451 RM verwandelt sich in einen Verlust von 186 256 RM für das Geschäftsjahr 1924 und steigert sich auf 260 159 RM im Geschäftsjahr 1925. Nach Abschreibungen und sonstigen Forderungen erhöht sich der Verlust auf 624 000 RM, so daß die Verwaltung genötigt ist, bei einem Aktienkapital von einer Mill. RM Anzeige gemäß § 240 H. G. B. (Verlust der Hälfte des Aktienkapitals) ihren Aktionären zu unterbreiten.

Niedersächsischer Genossenschaftsverband e. V. zu Hannover. Der Verband, dem als Revisionsverband des Niedersächsichen Wirtschaftsgebietes 110 Kredit- und 140 Warengenossenschaften angeschlossen sind, tritt wiederum mit einer Zusammenstellung der Zweimonatsbilanzen per 31. Dezember 1926 von 52 berichtenden Kreditgenossenschaften an die Oeffentlichkeit. Ueber das zahlenmäßige Ergebnis ist folgendes mitzuteilen: Das eigene Kapital der Genossenschaften, das sich aus den Geschäftsguthaben der Mitglieder und den Rücklagen zusammensetzt, erreicht bereits wieder die stattliche Höhe von 5 450 000 RM. Die fremden Gelder belaufen sich auf 25 584 000 RM., von denen allein 14 808 000 RM. auf Spareinlagen entfallen. Schätzungsweise kann man den Gesamt-Spareinlagenbestand per 31. Dezember 1926 aller dem Verbande angeschlossenen 110 Kreditgenossenschaften auf 30 Millionen annehmen. Diese Summe übersteigt noch das Doppelte des vorjährigen Bestandes von 13 152 000 RM., wenn auch zu dieser Summe nur 97 Genossenschaften beigetragen haben. Die ständig wachsenden Spareinlagenbestände der Genossenschaften sind der beste Beweis für das den genossenschaftlichen Volksbanken entgegengebrachte Vertrauen, zumal wenn man berücksichtigt, daß diese Summe sich aus kleinen und kleinsten Ersparnissen des erwerbstätigen Mittelstandes zusammensetzt. Die in Anspruch genommenen Kredite bei den Zentralkreditinstituten konnten infolge der größeren Geldflüssigkeit erheblich abgebaut werden und betragen nur noch 592 000 RM., während auf der anderen Seite die Guthaben bei den genannten Instituten sich ständig steigerten und allein bei 52 Genossenschaften den Betrag von 1 622 000 RM. ausmachten. Kassenbestand und Wertpaipere nebst Beteiligungen erbrachten 1 601 000 RM. Am Stichtage wiesen die berichtenden Genossenschaften einen Wechselbestand von 4 334 000 RM. auf; die Verbindlichkeiten aus weiter begebenen Wechseln an die Zentralkreditinstitute beliefen sich auf 2 501 000 RM. Von dem Gesamtkapital der Genossenschaften waren insgesamt 24 056 000 RM. ausgeliehen, die als Kredite zu produktiven Zwecken den Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurden. Die sich im Besitz der berichtenden Genossenschaften befindlichen Grundstücke und Einrichtungsgegenstände sind in der Bilanz mit 849 000 RM. angegeben. Die bereits vorliegenden Bilanzen per 28. Februar 1927 lassen eine weitere günstige Entwicklung als Spiegelbild einer allmählichen Gesundung unserer heimischen Wirtschaft erkennen.

Generalversammlungsbeschlüsse.

Emil Uhlmann A.-G., Chemnitz. Beschlossen wurde Kapitalerhöhung um bis 300 000 Reichsmark auf bis 800 000 RM. Bezugsrecht 2:1 zu 102 Prozent. Zunächst sollen nur 150 000 RM begeben werden. Die restlichen 150 000 RM je nach dem Gebrauch, den die Aktionäre von dem Bezugsangebot machen. Für 1926/27 kommt eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung. Die Verwaltung erhofft eine günstige Entwicklung.

Süddeutsche Zucker-A.-G., Mannheim. 6 Prozent Stamm- und 7 Prozent Vorzugsdividende genehmigt. An Stelle von Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der sein Amt niedergelegt hatte, wurde dessen Nachfolger, der badische Finanzminister Dr. Schmitt, Karlsruhe, gewählt. Der Vorsitzende bedauerte, daß die Erhöhung des Zuckerzolls nicht sofort durchgeführt werde, weil auf diese Weise große Mengen Auslandszucker spekulativ nach Deutschland hereingeschafft werden könnten.

Rheinische Spiegelglas-Fabrik Eckamp bei Ratingen. Dividende auf 12 Prozent festgesetzt.

H. Henninger-Reifbräu A.-G., Erlangen. Der Verlust von 76 444 RM wird vorgetragen. Der gesamte Aufsichtsrat trat zurück. Wiedergewählt wurde Direktor Behrend, Dresden (Bank für Brauindustrie) und Justizrat Dr. Schmitt, Bamberg. Neugewählt wurden Generaldirektor Kieslinger, Bamberg, Generaldirektor Nachert, Berlin, und Kommerzienrat Lessing, Bamberg, die dem Vorstande bzw. dem Aufsichtsrat der Hof-Bräu A.-G., Bamberg und Erlangen, angehören. Es handelt sich dabei um eine auf Grund des Umtauschangebotes der Bank für Brauindustrie erfolgte freundschaftliche Verständigung zwischen der bisherigen Führung bei Henninger, dem Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, das durch die Braubank vertreten wird, und der Gruppe, die hinter den drei neugewählten Aufsichtsratsmitgliedern der Hof-Bräu A.-G. steht. Die Verwaltung erhofft von dem Zusammenarbeiten der beiden Erlanger Betriebe ein günstiges Ergebnis.

Andresens og Bergens Kreditbank, Oslo und Bergen. Andresens og Bergens Kreditbank, die unter Administration steht, veröffentlicht ihren Jahresbericht für 1926. Die beiden Abteilungen der Bank in Oslo und Bergen ergaben zusammen einen Ueberschuß von 1 000 000 Kronen, während der Ueberschuß im Jahre 1925 4—5 Millionen betrug. Die Osloer Abteilung mußte 12.7 Mill. Kronen an neuen Verlusten abschreiben, die Bergener Abteilung 17.2 Mill. Kronen. Im Jahre vorher beliefen sich die Abschreibungen auf etwa 40 Mill. Kronen. Die Kreditoren sind seit 1921 von 600 auf 186 Mill. heruntergegangen. In dem Bericht des Administrationskomitees wird zur Beleuchtung der norwegischen Bankrisen der letzten Jahre erwähnt, daß die 43 Privatbanken, die zurzeit unter Administration sind, im Jahre 1921 ein Kapital von 2745 Millionen Kronen oder etwa 55 Proz. des Kapitals sämtlicher Privatbanken hatten.

Hongkong and Shanghai Banking Corporation. Die Hongkong and Shanghai Banking Corporation weist in dem vorliegenden Geschäftsbericht den in 1926 erzielten Reingewinn mit 14 158 100 Dollars gegen 12 456 500 Doll. im Vorjahr aus, der sich durch den Saldovortrag auf 17 555 800 (15 847 000) Dollars erhöht. Die Sterlingreserve ist von 38 061 700 Doll. (Umrechnungssatz 2 sh 4⅝ d) auf 61 276 600 Doll. (Umrechnungssatz 1 sh 11¼ d) gestiegen, während die Silberreserve von 26 500 000 Doll. auf 12 850 000 Dollars und der Goldbestand von 7 663 300 Doll. auf 2 221 400 Doll. zurückgegangen ist. In der Bilanz erscheinen der Notenumlauf mit 52 762 700 Dollars (45 298 900 Doll.), die Depositengelder mit 616 075 600 (550 686 800) Doll., der Kassenbestand mit 120 307 800 (101 105 300) Doll., die Anlagen mit 122 937 900 Doll. (92 787 400 Doll.) und Wechsel und Darlehen mit 285 022 000 (267 240 900) Dollars.

Der Konkurs der schwedischen Firma Dietrichson & Co. Frau Beate Dietrichson, die Besitzerin der Firma Dietrichson & Co., Stockholm, hat dieser Tage eine Erklärung über die Konkursmasse dieser Firma abgegeben. Die Verluste betragen über 6 Millionen Kronen. Mehrere Banken sind bei dem Zusammenbruch der Eisenexportfirma engagiert, darunter die Stockholmer Handelsbank mit etwa 2¾ Millionen Kronen. Ferner ist der kooperative Verband mit 730 000 Kronen beteiligt, auch mehrere Lebensversicherungsgesellschaften. Kreditbanken und Kreditvereine sind in Mitleidenschaft gezogen.

Schwierigkeiten im Leipziger Rauchwarenhandel. Die Leipziger Räucherwarenfirma A. Andnesty & Co. ist in Schwierigkeiten geraten. Der Status liegt noch nicht vor. Wie man hört, sollen die Chancen für die Gläubiger nicht sehr günstig liegen.

Börsen — Devisen.

Frankfurter Börse vom 18. März. Die Abendbörse war still, aber behauptet. Holzmann war auf die zu erwartende Wiederaufnahme der Dividendenzahlung stärker gefragt. Holzverkohlung erholt 72¼, Memeler Zellstoff weiter fest 162, Anleihen fast umsatzlos. Am Auslandsmarkt nannte man Bagdad II 21⅞, Anatolier I 27¼, Mazedonier 26, 5prozentige Silbermexikaner 23¾, 4proz. Goldmexikaner 29. Ablösungsanleihe ohne Auslos. 23.5, Schutzgebietsanleihe 11.4, Barmer Bankv. 170.5, Commerz- und Priv. 210, Danat Bank 274, Deutsche Bank 186, Disconto-Ges. 179, Metallbank 153¾, Hapag 148, Nordd. Lloyd 142, Adler Kleyer 127¼, A. E. G. 158¾, Bingwerke 36.5, Daimler 115¼, I. G. Farbenindustrie 296.5, Hanfw. Füssen 123.5, Neckarsulm 128.5, Schuckert 171¾, Siemens & Halske 253.5, Wayß & Freytag 192, Zellstoff Waldhof 257, Buderus 117¾, Deutsch-Lux. 184, Gelsenkirchen 184.5, Harpener 221, Kali Aschersleben 198, Kali Westeregeln 198, Mannesmann 206¾, Mansfeld 146½, Phönix 133¼, Rhein. Braunk. 285, Rheinstahl 219¾, Riebeck Montan 166.5, Laura 92, Stahlverein 145¼. — Die Nachbörse war behauptet, Siemens & Halske 254, Rütgers 138, Mannsfeld 147, Farbenindustrie 297.

Ungarische Goldrente. Wie verlautet, beabsichtigt man die Zulassung der Ungarischen Goldrente, und zwar nur derjenigen Stücke, die seit dem 15. März notiert und den neuen Kuponbogen der Caisse Commune besitzen, zum Terminhandel zu beantragen. Die genannten Stücke sind auch bereits an den Börsen in Amsterdam, London, Paris und Genf lieferbar, so daß sich aus diesem Papier ein Arbitragepapier internationalen Ranges entwickeln könnte.

Bremer Börse vom 18. März. (Amtliche Kurse.) Atlas-Werke 105 B., Bankverein 128 G., Bödiker 4.75, Bremen-Besigheimer Oelfabrik 71 G., Bremer Holzindustrie 9.25, Bremer Linol. (Schlüssel) 245 G., Bremer Rolandmühle 145 B., Bremer Straßenbahn 125 G., Bremer Tauwerk 40 G., Bremer Wollkämmerei 191.5, Dampfsch.-Ges. Neptun 175, Darmstädter Bank 270 G., Dtsch. Dampfsch.-Ges. Hansa 217 G., Dtsch. Dampfsch.-Ges. Nordsee 151, Delmenhorster Linoleum 255 G., Dtsch. Linol. Hansa 239 G., Goldina 82, Hansa-Lloyd 62 G., Hanseat. Jutesp. und -Weberei 113.75, Hochsee Bremerhaven 123 G., Hoffmannstärke 94 B., Jutesp. u. -Weberei 160 G., Mercator Oloff 95 G., Mineral Korff 84.5, Nordd. Steingut 192, Nordd. Lloyd 139.62 G., Oldenburger Roggen 89.12, Reishandel 128.5, Roggenwertanleihe 9.10 B., Seebeck 100 G., Tecklenborg 37.62, Verein. Werkstätten 137, Warpsspinnerei 88.5. Tendenz: ruhig. — (Nichtamtliche Kurse.) Barther Leder 55 niedr., Behringwerke 103 höchst, 69 niedr., Bremer Wollwäscherei 40 bzw. 34, Globus 118 niedr., Güldenhaus 28.5 bzw. 23, Hochsee Nordstern 64 bzw. 61.5, Holthaus Maschinen 31 niedr., Metall. Unterweser 34 niedr., Nordd. Hochseefischerei [illegible] höchst, Nordd. Hütte 91 bzw. 85, Nordd. Wollkämmerei, junge Aktien, 225 bzw. 218, do. do. junge Genuß, 243 niedr., do. do., jüngste Genuß, 253 bzw. 246.5, Schiffbau Unterweser 18.75 niedr., Tecklenborg, Genuß I. Emission 31 bzw. 14.

Leipziger Börse vom 18. März. Kirchner & Co. 116, Leipz. Werkz. Pittler 141½, Chemnitzer Aktienspinnerei 92, Kasseler Jute 223½, Kammgarn Gautzsch 102½, Anton Köbke 104, Leipz. Baumwolle 239½ ex Div., Leipz. Kammgarn 195, Leipz. Spitzen Barth & Co. 99, Riebeck & Co. 154, Wurzner Kunstleder 19½, Limmeritz Steinzeug 164, Fritsche Buchb. 180, Fritz Schulz jun. 114, Ullersdorfer Werke 103, J. C. Richter 166. Tendenz: etwas freundlicher.

Hannoversche Börse vom 18. März. Cont. Caoutch. Co. 125, Hannov. Gummi Exc. 68, Mittelland Gummi 43½, Ilseder Hütte 214, Eisenwerk Wülfel 2¼, Lind. Eisen u. Stahl 120, Hannov. Portl.-Zement 176, Nordd. Zementfabrik 200, Wollwäscherei Döhren 203, Zuckerfabrik Bennigsen 64, Celler Leder 32, Aug. Wehl & Sohn 20. Tendenz: leicht erholt.

Rheinisch-westfälische Börse. Düsseldorf. 18. März. Kohlen-Kuxe: Alte Haase 295—325, Caroline 2100—2300, Carolus Magnus 9900 bis 10 400, Deutschland 310—330, Ewald 66 000 bis 66 500, Gottessegen 1200—1400, Graf Schwerin 7400 bis 7600, Heinrich 5000—5050, Joh. Deimelsburg 2300—2600, König Ludwig 44 250—46 500, Langenbrahmen 19 000—20 000, Wilh. Mevissen 5900—6200; Braunkohlenwerte: Bruckdorf Nietleben 6300—6600, Gute Hoffnung 3700, Leonhard 9400, Michel 10 000—11 250, Vesta 5100—5400; Kali-Kuxe: Burbach (5000 Kuxe) 900—950, Glückauf Sondersh. 7600, Heiligenroda 6900, Siegfried I 1700 bis 1800, Walbeck (5000 Kuxe) 400—450, Wilhelmshall 3250—3450, Wintershall 64 000; Kali-Aktien: Friedrichshall 151—155.

Wiener Börse vom 18. März. Das Geschäft war klein bei etwas schwächerer Tendenz. Privatdiskont 5, tägliches Geld 4.87 Proz. Schlußkurse: Völkerbundanleihe 107.87, Donau Save Adr. Prior 83.9, Staatsbahn Prior 151.25, Rudolfsbahn Silber 17.9, 3proz. Dux Bodenbacher Prior 13.83, 4proz. Elisabethbahn Prior 400 und 2000 M. 32, 4proz. Elisabethbahn, div. Stücke 64.75, 5proz. Elisabethbahn, Salzburg Tirol 51.5,. Vorarlberger Bahn 18, Türkenlose 49.6, Bankverein 11.55, Bodenkredit österr. 22.8, Pester Kommerz. 132.5, Kredit österr. 14.86, Kreditbank ungar. 107.1, Eskompte Ges., niederösterr. 27.25, Eskompte, ungar. 120, Länderbank 15.5, Nationalbank 257, Unionbank Wiener 6.7, Verkehrsbank 3.6, Donaudampfschiff 117, Ferdinand Nordbahn 98.50, Fünfkirchner 54.50, Graz. Köflacher 12, Staatsbahn 44.55, Holzverkohlung 100, Alpine Montan 43.05, Krupp 28.2, Rima 114.70, Skodawerke 165.75, Waffenfbk. öst. 5.8, A. E. G. Union 7.85, Brown Boveri 18, Siemens Schuck. 24.45, Stern & Hafferl 18.7, Salgo 37.6, Trifailer 50, Ung. Allg. Kohlen 68.80, Urikanyi 220, Daimler 0.47, Hofherr österr. 2.99, Fanto Petroleum 10, Ung. Zucker 254.

Kopenhagener Börse vom 18. März. Der Aktienmarkt verkehrte mit geringem Geschäft und überwiegend kleinen Kursveränderungen. Schiffahrtswerte lagen fest. Nationalbank 127½, Privatbank 81, Handelsbank 125, Oestasiatisk Kompanie 197, Forenede Dampskibsselskab 48¾, Norden 160½ (plus ¼), Dannebrog 57¾ (plus ¼), Orient 132 (plus 1¾), Myrrhen 88½ (plus ½), Vendila 90 (plus 1½), Progreß 38 (plus 1), Dansk-Fransk 69¾ (plus 1¼), Prion 23¼, Burmeister 111 (minus 1), Flydedok 38 (plus ¼).

Londoner Börse vom 18. März.

	18.	17.		18.	17.
2½% Brit. Cons.	54⅞	54⅞	Cons. Goldfield	41/3	42/6
Dawes-Anleihe	106/9	106/9	Rhodes Gld. Dev.	9/10½	9/10½
3% Dt. Reichsanl	10/6	11/—	Modderfont. (B)	21/9	22/—
3½% Prß. Cons.	10/—	10/11½	Mozambiqu. Co.	13/9	14/3
3% Prß. Stsanl.	10/6	11/10½	Gen Min Corp.	51/10½	52/6
5% Argentiner	99	99	Meyer & Charlt.	32/6	32/6
4% Brasil. v. 89	59½	59½	Randfont. Estat.	14/3	14/6
4½% Chin. v. 89	57½	58	Randmines Pref.	71/3	72/6
5% Mexikan. r	42/—	42/—	Tanganyk. Conc.	48/11½	49/4½
4% Russen v. 89	6¼	6¼	Union Corp.	69/4½	70/—
4% unif. Türken	23⅝	23⅜	Van Ryn Gold	24/6	24/6
7% Belg. St.-A.	104	106¼	West Rand	20/3	20/9
Mex. Railway	6	6	De Beers def. I	15 13/16	15⅞
do. 1st. pref.	18	18	do. II	12½	12⅝
do. 2nd. pref.	9½	9½	New Jagersfont.	3 9/16	3⅝
Baltim. and Ohio	116½	116½	Cons. Diamonds	19/6	19/7½
Pensyl. Railway	61	60½	Rio Tinto	39⅞	40
Union Pacific	173½	172½	Otavi Goldmin	40/7½	40/—
Canad. Pacific	191	191	Angl. Pers. 8% I.	25/3	25/3
South. Pacific	117	112	Premier Oil	1/6	1/6
Centr. Min. Crp.	18⅛	18⅜	Royal Dutch	31⅞	31¾
B.S.A. Chart.	28/11½	28/7½	Shell Transp.	4¾	4⅝
Eastrand	26/7½	27/3			

An der heutigen Börse herrschte bei ruhigem Geschäft träge Stimmung. Britische Staatspapiere waren gut behauptet, britische Eisenbahnen fest. Am Markt der ausländischen Staatspapiere erlitten chinesische Anleihen weitere Kursrückgänge, Franzosen lagen schwächer, während Peruaner sich erholen konnten und Türken ausgesprochen feste Haltung zeigten. Deutsche Anleihen lagen ruhig.

Der Geldmarkt war flüssig. Tagesgeld zum Schluß 4¾—4 Proz. Der Diskontmarkt zeigte keine Veränderung. Dreimonatswechsel 4⁵⁄₁₆—4⅜ Proz.

Devisenkurse vom 18. März.

Schlußkurse.

London	18.	17.
Paris	124,01	124,03
Neuyork	4,85 7/16	4,85 17/32
Berlin	20,46¼	20,46¾
Argentinien	47,50	47,56
Belgien	34,92¾	34,93¼
Belgrad	276,—	276,—
Brasilien	5,84	5,84
Canada	4,86	4,86 5/16
Dänemark	18,22¼	18,22
Spanien	27,70	27,80
Finnland	192,65	192,62
Griechenld.	376,—	376,50
Holland	12,13⅜	12,13⅝
Italien	105,50	105,80
Japan	2/0⅜	2/0⅛
Norwegen	18,58	18,58
Moskau	0,942	0,942
Portugal	253,—	253,—
Prag	163,87	163,87
Rumänien	812,—	817,50
Sofia	672,—	672,—
Schweden	18,13¾	18,13½
Schweiz	25,23¾	25,23¾
Wien	34,50	34,51
Warschau	43,50	43,50
Montevideo	50,—	50,—
Konstantin.	968,—	965,—

Prag	18.	17.
Amsterdam	13,52	13,52½
Berlin	8,0080	8,01
Zürich	650,25	649,25
Oslo	882,—	880,50
Kopenhag.	899,50	899,50
London	163,97	164,—
Neuyork	33,76½	33,76½
Marknoten	802,62	803,85
Poln. Noten	377,—	377,—

Paris	18.	17.
Deutschld.	606,—	606,—
Wien	359,50	359,—
Amerika	25,54¼	25,54¾
Belgien	354,75	355,25
England	124,01	124,04
Holland	1022,25	1022,50
Italien	118,—	117,05
Schweiz	490,50	491,25
Spanien	447,50	447,—

Kopenhagen	18	17.
London	18,21	18,21
Neuyork	375,50	375,50
Berlin	89,05	89,10
Paris	14,85	14,85
Antwerpen	52,35	52,35
Zürich	72,35	72,35
Rom	17,45	17,45

Stockholm	18	17
London	18,14	18,13½
Berlin	88,67	88,72
Paris	14,67	14,67
Brüssel	52,—	52,05
Schweiz	71,92	71,95
Amsterdam	149,55	149,60
Kopenhag.	99,60	99,60

Oslo	18	17.
London	18,62	18,65
Berlin	91,10	91,25
Paris	15,10	15,10
Neuyork	3,83½	3,84
Amsterdam	153,65	153,85
Zürich	73,85	74,—
Helsingfors	9,70	9,70

Amsterdam	18.	17.
London	12,13½	12,13⅝
Berlin	59,30½	59,29½
Paris	9,79	9,78½
Brüssel	34,75	34,75½
Schweiz	48,08	48,08
Wien	35,20	35,20
Kopenhag.	66,62½	66,60
Stockholm	66,92½	66,92½
Oslo	65,30	65,35
Neuyork	2,50	2,49 15/16
Madrid	43,66	43,61
Italien	11,51	11,48
Prag	7,41	7,41
Finnland	6,28	6,28
Budapest	43,66	43,66
Bukarest	1,52	1,52½

Wien 18. 17.
Notierungen der Oesterr. Nationalbank.

Wien	18.	17.
Amsterdam	283,95	283,95
Berlin	168,32	168,33
Kopenhag.	189,10	123,85
London	34,45¼	34,45¾
Neuyork	709,50	709,50
Paris	27,79	27,81
Zürich	136,51	136,53
Marknoten	168,18	168,15
Polen	—,—	78,75
Dollar	706,75	706,75
Ung. Noten	123,72	—,—

Zürich	18.	17.
Neuyork	5,19⅞	5,19¾
London	25,25¾	25,23⅞
Paris	20,35¼	20,35
Brüssel	72,27½	72,27½
Italien	23,93	23,85
Spanien	90,80	90,85
Holland	207,97½	208,—
Stockholm	139,12	139,15
Oslo	135,75	135,65
Kopenhag.	138,55	138,52½
Prag	15,39¼	15,39½
Berlin	123,31	123,33
Wien	73,12½	73,15
Buen. Aires	220,—	220,—

Kopenhagen	18	17.
Amsterdam	150,50	150,50
Stockholm	100,50	100,50
Oslo	98,10	98,—
Helsingfors	9,48	9,48
Prag	11,15	11,15
Wien	53,10	53,10

Stockholm	18	17.
Oslo	97,65	97,60
Washingt.	373,75	373,75
Helsingfors	9,42	9,42½
Rom	17,20	17,30
Prag	11,15	11,15
Wien	52,85	53,—

Oslo	18	17.
Antwerpen	53,35	53,50
Stockholm	102,75	102,85
Kopenhag.	102,25	102,40
Rom	17,75	17,75
Prag	11,40	11,40
Wien	54,10	54,25

Danziger Devisenkurse vom 18. März. Warschau 100 Zloty Auszahlung 57,46 G., 57,60 B., Polnische 100 Zloty Lok-Noten 57,56 G., 57,70 B., Schecks: London 25,05 G. Auszahlung 100 Reichsmark 122,297 G., 122,608 B.

Brüsseler Börse vom 18. März. (Sonderbericht.) Notierungen in Belgas. Congo belge 1926 Kilo Moto 129, Banque d'Outremer 688, Société Nationale des Chemin de fer belges (Nat. Eisenbahn-Gesellschaft) 107, Electricité de la Dendre (Ord.) 386, Ougrée-Marihaye 502, Soie artificielle Viscose (Kap.) 602, Katanga 1480 G., Tramways Buenos Aires 146, Soie artificielle de Tubize 128, Arbed 1860. Tendenz: ruhig.

Amsterdamer Börse vom 18. März.

	18.	17.		18.	17.
7% Ndl.St.-A.22 A u. B	106,06	106,06	Kon.N.Mij.Petr.	383,75	385,50
4½% do 1917	98,93	99,—	Rubb.Clt.Mij.A.	356,25	361,25
3% do. 96/05	75,81	75,18	Holl.-Am.-Linie	90,25	99,—
Deutsche Kali	105,18	105,06	N.Scheepv.-U.	191,—	191,—
7% Dt. Rchsanl.	105,68	105,75	Clt.Mij.d.V St.	184,50	185,—
Rchsbk. neue A.	182,50	182,37	Handelsv.Amst.	726,50	727,—
Ned. Handel M	160,—	—,—	Deli Maatsch.	441,75	446,—
Jürgens Marg	174,75	175,—	Sen.Maatschap.	428,75	432,75
Phil. Glühlamp	385,—	378,—	Ndl. Kunstseide	302,25	304,50
Gecons.Holl.-P.	262,—	263,—	Holl.Kunstseide	115,25	118,—
			Amsterd. Bank	175,—	174,50

Amsterdamer Börse vom 18. März. Die Börse nahm einen ziemlich lustlosen Verlauf. Die Kurse senkten sich zumeist unter das Niveau des Vortages. Für Kunstseidewerte machte sich jedoch wiederum einiges Interesse geltend. Enka wiesen wieder stärkere Kursschwankungen auf. Am Geldmarkt notierte Monatsgeld 3½ Proz. Der Devisenmarkt lag bei stetigen Kursen ruhig.

Pariser Börse vom 18. März.

	18.	17.		18.	17.
3% franz. Rente	53,50	54,25	Russ. Consols	30,50	31,—
3% do v 1915/16	69,70	69,90	4½% Russ 1909	14,95	15,—
6% do. v. 1920	81,30	81,80	4% Unif. Türk.	116,50	115,50
Banque de Frcs.	13900	13960	5% Türken 1914	79,90	80,—
Banque de Paris	1799	1795	Coautchouc	528,—	534,—
Compt. de Esc	1272	1270	De Beers ord.	1975	1991
Credit Lyonnais	2500	2510	East Rand	168,50	171,—
Société Gener	—	—	Goldfields	259,—	264,—
Banque Ottom.	1530	1550	Jagersfontein	447,—	451,—
Schneider (Cr.)	999	1001	Modd rfontein.	135,50	137,—
Messager.Mar.	192,—	195,—	Randfontein	95,—	98,—
Rio Tinto	4985	5000	Randmines	452,—	458,—
Tabacs Ottom.	668,—	650,—	Tanganyika	366,—	372,—
Naphta	201,—	210,—	Astra Romana	785,—	746,—
4% Argent. 1896	409,—	407,—	Bacou	1665	1690
3% Oest. I. Hyp.	395,—	—,—	Royal Dutch A.	40150	59900
do. II. „	—,—	397,—	Shell Transp.	608,—	611,—
do. IV. „	—,—	397,—	Steama Romana	—,—	367,—
4% Ung.Gold	114,75	115,—	Harpener	8025	7900
4% Japan. 1905	465,—	343,—	Est Lumière	—,—	—,—

Warschauer Devisenkurse vom 18. März. Neuyork 8,95, Paris 35,13, Zürich 172,58, London 43,55, Amsterdam 358,95, Prag 26,57, Wien 126,16.

Neuyorker Devisen- u. Effektenbörse

(Durch Funkspruch. Nachdruck verboten.)

Neuyork, 18. März.

Zu Beginn entfalteten die Haussepools wieder eine rege Tätigkeit, wobei auf in Aussicht stehende Ausschüttungen von Sonderdividenden und den Goldbestand der Vereinigten Staaten verwiesen wurde. Später hatte jedoch der anhaltende Druck der Baissiers, der sich insbesondere auf Bäckerei- und Vergnügungsetablissementswerte, auf Elektro-, Ausrüstungs- und Kohlenwerte erstreckte, ein Nachgeben der Kurse um 1—10 Dollars zur Folge. Versuche, dem Abgleiten der Kurse durch Manipulationen in Spezialwerten Einhalt zu gebieten, verursachten verschiedentlich beträchtliche Kurssprünge; so vermochten sich beispielsweise General Motors auf 180¼ und später sogar auf 180¾ und Federal Mining & Smelting Co. um 10 Dollars zu befestigen. Die Anteile der Freeport Texas Co. zogen um 6 Dollars im Kurse an infolge Erhöhung der Dividendenbasis auf 4 Proz. Die Anteile der Burns Bors. Inc. waren angesichts des schlechten Kohlengeschäftes im Zusammenhang mit dem warmen Frühlingswetter am schwächsten veranlagt. Da auch Commercial Solvents eine Steigerung um 8 Dollars aufwiesen, war in der letzten Börsenstunde eine allgemeine Erholung festzustellen, aber es setzte bald wieder starkes Angebot ein, so daß die Börse in flauer Haltung schloß.

	18.	17.
Tägl. Geld	4%	4%
Bankapz.90T.	3¾G3⅝B	3¾G3⅝
Hdlswchsl.la	4-4¼	4-4¼
London C. T.	4,85½	4,85½
London 60 T.	4,81¼	4,81 5/16
Paris	3,91½	3,91½
Brüssel	13,90½	13,90½
Rom	4,60¾	4,59
Madrid	17,56	17,46
Bern	19,24	19,24½
Amsterdam	40,01	40,01
Stockholm	26,77	26,77
Oslo	26,13	26,12
Kopenhagen	26,64	26,65
Prag	2,96¼	2,96¼
Wien	0,14⅛	0,14⅛
Budapest	17,50	17,50
Belgrad	1,76	1,76
Athen	1,29¼	1,29
Japan	49,25	49,30
Buenos Aires	42,26	42,34
Rio de Janeiro	11,87	11,87
Berlin	23,72¼	23,72½
Silber ausl.	54,75	54,37
Obligat.		
4% St. Louis	87,—	86,75
6% do. cum.	100,37	100,75
5% U.S.Steel	107,—	107,—
Eisenbahn-Aktien.		
Atch. Top.	173,25	175,—
Balt.andOhio	112,50	113,50
Canada Pac.	183,—	185,—
Ches. a. Ohio	156,25	157,50
Chic., Milw.	13,—	14,—
do. pref.	20,25	20,50
Chic., R. Isl.	85,—	86,37
Erie	43,62	43,50
Great North.	86,—	87,75
IllinoisCentr.	125,25	126,50
Louisv.a.Nas.	134,—	135,—
Miss. Kansas	38,25	38,75
Miss. pac. pr.	100,50	102,50
North. Pac.	85,75	86,75*
Pennsylvan.	58,75	59,12
Reading	105,50	106,87
St. Louis	112,—	113,50
do. Southw.	60,50	61,—
South. Pac.	112,—	112,75
Southern Ry	123,87	124,—
Texas a. Qac.	62,75	64,—
Union Pac.	166,50	168,50
Wabash	69,37	71,75
Aktien-Ums.	2 290 000	1 980 000

Industrie-Aktien.	18	17.
Amr.Can.j.A.	47,12	47,—
Amer.Cara.F	103,—	103,50
Amer. Smelt.	146,75	148,12
Americ. Tel.	162,—	165,50
Amer. Tob.	125,50	126,25
Amer. Wool.	19,62	19,50
Anac. Copp.	46,62	46,25
Baldw. Loc.	190,50	192,75
Bethl. Steel	49,25	49,75
Calif. Petrol.	28,25	28,50
Corn Prod R.	53,12	52,25
Dodge Broth.	22,—	22,62
General El.	85,—	85,50
Gen. Mot.	178,25	178,—
Int. Harvest.	159,—	161,50
Pure Oil	28,75	29,37
Royal Dutch.	50,25	50,50
SearsRb.,j.A.	54,25	54,50
Standarn Oil	37,50	37,75
Studebaker	49,50	50,25
United Fruit	120,—	121,25
U. S. Rubber	72,62	74,—
U. S. Steel C.	162,25	163,50
Utah Copper	112,—	112,—*
Woolworth	185,75	187,—
Gill. Saf. Raz.	88,25	89,—
Ausl.Staats- u. Stadtanl.		
7% Dt Daw	107,50	107,50
6½% Berl.25	99,87	99,75
7% Brem.Anl.	105,50	104,62
6½% Bayr. A.	99,87	99,87
7% Dt. Kom.	101,25	101,25
7% Dt. R.-T.	103,—	103,—
7% Öst.R.-A.	104,—	nom
% Bel. 1941	109,25	109,—
8% Tschech.	109,—	108,87
7% Franz. 49	103,12	103,—
5½% Engl.37	104,87	104,62
7½% Ung.44	103,37	103,12
5% Mex. 1899	nom.	nom
4% Mex. 1904	27,75	27,75
8% Poln. 1950	97,50	97,50
Dtsch. Ind.-Obligat.		
½% A.E.G.	nom.	nom.
% A.-E.-W.	98,50	98,50
% Krupp 29	nom.	101,87
7% Rh.-E.-U.	120,—	119,12
%Rh.-W.El.	103,25	nom.
½% L.Tietz	nom	109,—
% Sächs W.	103,50	103,37
%Siem.-Sch	105,—	104,87
% Thyssen	102,75	nom.
Ver.Stahlw	104,—	104,50
7% G.Hoffnh.	102,75	102,75

* ex Dividende.

Wochen-Ausweis der Bundes-Reserve-Banken.

Neuyork, 18. März. (In Zehntausenden)

Vermögenswerte:	18. März	11. März
Goldbestand	302 374	301 266
Diskontierte Wechsel	33 052	41 594
Angekaufte Wechsel	21 887	26 469
Staatsanleihen im Besitz der Banken.	47 534	30 693
Gesamtwechsel und Wertpapiere	102 673	98 955
Gesamt-Aktiven	519 463	491 973
Verbindlichkeiten:		
Im Umlauf befindl. Bundes-Reserve-Noten	170 623	171 889
Depositen der angeschlossenen Banken	229 530	222 115
Gesamtdepositen	232 303	226 076
Kapital und Surplus	356 470	356 480
Verhältnis der Reserven zu Einlagen und Bundes-Reserve-Noten	79 %	79,7 %

Warenmärkte.

Die brasilianischen Kaffeemärkte.

(Eigene Kabelmeldung unseres Rio-Vertreters.)

Rio Milreis t.Neuyork, Rio Stand.7	18.	17.	Santos Milreis t. Neuy., Sant.Stand.4	18.	17.
Disponibel.	38,200	38,200	Effektiv	26,000	26,000
März	26,100	25,875	März	27,700	27,700
August	22,350	22,200	April	27,175	27,150
Zufuhr	7422	6382	Mai	26 900	26,900
Vorrat	203 000	205 000	Zufuhr	29 680	29 992
Wechselk.	5 29/32	5 29/32	Vorrat	1003 000	1009 000

Hamburger Kaffeeterminnotierung vom 18. März (4 Uhr 45 nachmittags, nichtamtlich.) März — B., — G., Mai 69¾ B., 69½ G., Juli 67¾ B., 67¼ G., September 65¾ B., 65½ G., Dezember 63¾ B., 63½ G. Tendenz: ruhig.

Brasilianische Kaffeestatistik. Das brasilianische Generalkonsulat in Hamburg teilt mit: Nach der Statistik des Kaffeeinstituts betrugen die Kaffeevorräte am 28. Februar 4 624 349 Sack, wovon sich 3 939 504 Sack in den Paulistaner Sammellagern, 589 102 Sack auf Stationen und Waggons und 95 743 Sack im Sammellager von Cruceiro befanden.

Kaffee. Le Havre, 18. März. März 477 (477,50), Mai 455,25 (458), Juli 435,50 (435), Sept. 420 (419), Dez. 408,50 (407).

Kaffee. Neuyork, 18. März. Enttäuschende Berichte aus Brasilien ließen den Markt in schwacher Haltung eröffnen. Gegen Schluß zeigte sich einiges Deckungsbedürfnis, worauf die Kurse sich wieder etwas erholten.

Zucker. Neuyork, 18. März. Deckungen und Käufe für europäische Rechnung hatten am Rohzucker-Terminmarkt zunächst ein Anziehen der Preise zur Folge, doch führten später Abgaben des Handels zu einer Abschwächung. Kubanische Käufe ließen gegen Schluß wieder eine Befestigung Platz greifen.

Zucker. Paris, 18. März. Tendenz: unregelmäßig. Loko 288—289 (287), März 289 (287,50), Okt.-Dez. 263 (263), Nov.-Jan. 263 (263).

Kolonialwaren. Hamburg, 18. März. Im Verkehr vom Kolonialwaren-Großhandel zum Einzelhandel stellen sich heute (Preise in Pfennigen per Pfund):

Graupen	18½—23	Aprikosen	96—162
Gerstengrütze	18½—20	Pfirsiche	81—84
Haferflocken	21½—22	Prünellen	95—97
Hafergrütze	22—23	Pflaumen, bosn. I. S.	—
Buchweizengrütze	28½—38½	„ „ I. K.	27—43
Roggenmehl, fein	18½—19	„ kal.	25—62
„ grob	15	Mischobst	43—75
Weizenmehl, 70 %	20—21	Kirschen, getr.	95—100
„ Auszug	22—27	Rosinen, Sultana-	61—90
Patentmehl, amerik	24	Korinthen	50—55
Weizengrieß	23—24	Sukkade	115—145
Hartgrieß	26—30	Mandeln süß	195—235
Weizenpuder	42—46	„ bitter	165—220
Maisstärkepuder	22—23	Kokos, geraspelt.	47—52
Kartoffelmehl	27½—28	Gewürze:	
Sagomehl	29—31½	Pfeffer, weiß	265—280
Sago, deutsch	36	„ schwarz	170—185
Tapioka	28½—36	Piment	135—150
Schmalzbohnen	24—30	Kardamom	660—750
Langbohnen	19—20	Muskatnüsse	250—425
Mittelbohnen	14—22	Kaneel, ganz, 4/0	480—490
GrüneErbs. m. Sch.	29—34	„ gemahlen	250—340
Gelbe Vikt.-Erbsen	33—46	Kümmel	45—55
GrüneErbs., gesch.	42—48	Gelbsenf	40—50
„ Splitt-Erbsen	35	Kaffee, roh, Santos	179—230
Gelbe Erbs., gesch.	32—50	„ „ Guat.	203—340
„ Splitt-Erbsen	26½—45	„ gebr., Santos	270—285
Linsen, kleine	23—25	„ „ Guat.	265—410
„ mittel	27—35	Roggen, gebrannt.	19½
„ große	38—42	Gerste, gebrannt	19
Schnittnudeln	28½—64	Tee	240—650
Faden-Nudeln	37—62½	Zucker, Raffinade.	37¾
Makkaroni	41—64	„ Mel./Krist.	36¼
Reis:		„ Würfel	39—43
Burmah	17½—18	Speiseöl	58—75
Rangoon	18½—19	Schmalz, amerik.	74—75
Moulmein	24—25	„ dänisches	73—76
Bassein	18½—22	Oelseife, grüne	21—22
Valencia	22—25	Salinensalz	3,8—4
Patna	21½—35	Soda	4,5
Java	32—38	Haselnüsse	—
Blue rose	29—30½	Walnüsse	—
Carolina	40—44	Paranüsse	—
Bruch	16¼—19	Feigen, Comodra	—
Reismehl	19—23	„ Smyrna	—
Reisstärke	43—52	Datteln	—
Aepfel, getr.	50—75	Krachmandeln	—
Birnen, kal.	41—112		

Fettwaren. Chikago, 18. März. Im Zusammenhang mit dem Nachgeben der Preise an den Getreidemärkten nahm auch der Fettwarenmarkt einen schwachen Verlauf, doch konnten sich die Preise gegen Schluß wieder gut erholen.

Bremer Baumwollbörse vom 18. März. 6-Uhr-Notierungen: Mai 14.79 B., 14.78 G., 14.77 bz., Juli 14.98 B., 14.94 G., 14.96 bz., Oktober 15.17 B., 15.13 G., 15.15 bz., Dezember 15.29 B., 15.26 G., Januar 15.29 B., 15.27 G., 15.28 bz. — Tendenz: Im Nachmittagsverkehr befestigte sich die Tendenz etwas infolge der gebesserten Nachrichten aus Neuyork. Der Markt schloß stetiger, 5—8 Punkte über die Mittagsnotierungen.

Baumwolle. Le Havre, 18. März. März 469 (472), Mai 477 (476), Juli 480 (482), Sept. 485 (487), Dez. 494 (497).

Baumwolle. Liverpool, 18. März. (Schluß.) März 7,21 (7,26), Mai 7,33 (7,39), Juli 7,46 (7,51), Oktober 7,55 (7,59), Januar 7,62 (7,66). Tendenz: gut behauptet.

Baumwolle. Alexandria, 18. März. Sakellaridis: März 25,78 (26,15), Mai 25,79 (26,11); Ashmouni (Oberägypter): April 18,46 (18,73), Juni 18,78 (19,03).

Baumwolle. Neuyork, 18. März. Das günstige Wetter führte zunächst zu einem leichten Rückgang der Preise. Da das herauskommende Angebot jedoch keineswegs dringend war und im Verlaufe Käufe des Handels erfolgten, konnten die anfänglichen Einbußen wieder wettgemacht werden.

Garne und Gewebe. Manchester, 18. März. Obwohl am heutigen Gewebemarkt die Nachfrage ziemlich umfangreich war, hielt sich die Geschäftstätigkeit dennoch in engen Grenzen. Garne lagen stetiger, aber unregelmäßig. Water Twist Bundles notierten 13½ d per lb. Printers Cloth 32 sh per Stück.

Schellack und Leim. Bremen, 17. März. Schellack, Londoner Statistik: Am 1. März der nachstehenden Jahre betrug der Londoner Vorrat 1927: 19 302, 1926: 15 868, 1925: 12 741, 1924: 12 807, 1923: 6774, 1922: 5708, der TN-Preis 1927: 185, 1926: 135, 1925: 260, 1924: 290, 1923: 355, 1922: 350. Marktbericht: Die vorstehende Statistik zeigt, daß der Londoner Vorrat gegenüber dem Vorjahre ca. 3300 Kisten zugenommen hat. Das ist nicht viel und wird den Markt kaum beeinflussen. Das Angebot von Indien bleibt nach wie vor sehr zurückhaltend, was in Anbetracht der bevorstehenden Ernte zu denken gibt. Indische Berichte bestätigen immer wieder, daß die kommende Ernte klein sei und daß man binnen kurzem höhere Preise erwarte. Trotzdem ist der Markt aber weichend und Preise von TN sind im Laufe der Woche auf Abladung etwa 10 s zurückgegangen. Es notiert: Lemon-Schellack 460—520, fein orange 435—445, TN 380 bis 390, Goldschellack 382—429, Körnerlack 290—350, Knopflack 380—480, Stocklack 256—283, Schellackwachs 155—180, Rubinschellack 310—388, gebleichter Schellack klar oder milchig getrocknet in Pulverform 458—530, raffinierter Schellack klar oder milchig resp. lemonartig 329—352, getr. in Pulverform 428-458 RM, alles per 100 Kilo inkl. Verpackung ab Lager Bremen bei Abnahme von Original-Packungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein. Leim: Die Lage des Marktes ist bei leicht gebesserter Nachfrage gegenüber der Vorwoche kaum verändert. Die Umsätze halten sich nach wie vor in engen Grenzen. Preise sind unverändert. Notierungen je nach Quantum: Ia. Hautleim 128—145, Ia. Lederleim 126—140, Ia. Knochenleim 94—99, Ia. Flockenleim 130—160, Ia. Caseinleim 190—275 RM, alles per 100 Kilo brutto für netto frei Station Bremen.

Heringe. Stettin, 18. März. (Die Preise verstehen sich ohne Zoll für 1 Faß ab Lager Stettin.) Schotten geräumt. Yarmouth 50—55 s. Sonst unverändert.

Getreide. Stettin, 18. März. Roggen 251, Weizen 268—274, Hafer 196—205, Sommergerste 228—242, Futtergerste 310—220 RM.

Getreide. Chikago, 18. März. Weizen. Die schwache Stimmung, die den gestrigen Markt auszeichnete, beherrschte auch den heutigen Verkehr. Besonders waren es die schwache Haltung Liverpools und Voraussagen einer großen Sommerweizen-Anbaufläche, die den Preisrückgang bedangen. Gegen Schluß konnte sich auf einiges Deckungsbedürfnis eine leichte Erholung durchsetzen. — Mais. Auch hier kam es zu einem überwiegend schwachen Verlauf. Es kam zu umfangreichen Liquidationen, besonders in Maiware. Im späteren Verlauf kam es infolge des nur geringen Inlands-Angebots zu einer gewissen Beruhigung des Marktes.

Amsterdamer Warenmärkte vom 18. März. Kaffee: März 43¾ (43¾), Mai 42¼ (42⅛), Septbr. 38¼ (38⅜), Dezember 35⅞ (35⅞), März 34⅝ (34⅝). — Zucker: März Verkfr. 20¼, Kfr. 20 (Verk. 20¼, Kfr. 19⅞), Mai Verkfr. 20¾, Kfr. 20⅝ (Verkfr. 20¾, Kfr. 20⅝), August Verkfr. 20¾, Kfr. 20½ (Verkfr. 20⅝, Kfr. 20½), Oktober Verkfr. 19¼, Kfr. 18⅞ (Verkfr. 19¼, Kfr. 18⅞). — Kautschuk, Heven (Verkfr. 19¼, Kfr. 18⅞). — Kautschuk, Hevea Crepe I: März 112½ (112½), April-Mai 115 (115), Juli-September 117½ (117½), Oktober-Dezember 120 (120). — Pfeffer, Lampong: März 61⅛ (61⅛), Mai 59⅝ (59⅝), September 55 (55). — Muskatnüsse: März 95⅝ (95⅝). — Oel. (Schluß.) Rüböl, loko 55. Leinöl, loko 38¼, April 35—34¾, Mai 34¾—35—34¾, Mai-August 35¼—35, Septbr.-Dezember 35¾—35½. Tendenz: behauptet.

Rotterdamer Warenmärkte vom 18. März. Kaffee: Santos, März 44 (44), Mai 42⅝ (42⅝), Sept. 40⅜ (40⅜); gem. Kontrakt: März 43⅞ (43⅞), Mai 42¼ (42⅛), Sept. 38¼ (38⅛), Dez. 35⅞ (35¼), März 34¾ (34⅝); Santos loko 55 (55); Robusta loko 48 (48); Mais: März 163 (162½), Mai 159⅝ (159¼), Juli 158 (158); Schmalz, Kontrakt C: März 74½ Kfr., 75¾ Verk. (74½ Kfr., 75¾ Verk.), Mai 74½ Kfr., 75¾ Verk (74½ Kfr., 75¾ Verk); Oleo Oil: Extra 72 (72), Prime 67 (67); Premier Jus: Etra 48 (48), Prime 47 (47).

Antwerpener Warenmärkte vom 18. März. Leinsaat (per 1000 kg), La Plata, schwimmend 15 £ 5 s (15 £ 5 s), März 14 £ 17 s 6 d (17 £ 17 s 6 d), April 14 £ 17 s 6 d (14 £ 17 s 6 d), Kalkutta, März-April 17 £ 12 s 6 d (17 £ 12 s 6 d); Rübsaat (per 1000 kg), Toria, März 19 £ 12 s 6 d (19 £ 12 s 6 d), Ferozepore, März 19 £ 12 s 6 d (19 £ 12 s 6 d); Terpentin, span. 17proz. loko 9,40 (9.40); Chilesalpeter: loko 252 (252); Rizinussaat (in Barrels), erste Pressung 925 (925), zweite Pressung 890 (890).

Argentinische Produkten. Buenos Aires, 18. März. (Anfang.) Weizen: Mai 11.15 (11.20), Juni 11.25 (11.30).— Mais: Mai 5.85 (5.85), Juni 5.80 (5.80). — Hafer: Mai 6.70 (6.70). — Leinsaat: April 14.30 (14.30), Mai 14.55 (14.55), Juni 14.75 (14.75). — Wechsel auf London: 47.53. — (Schluß.) Weizen: Mai 11.20 (11.20), Juni 11.30 (11.30). — Mais: Mai 5.85 (5.85), Juni 5.85 (5.80). Hafer: Mai 6.70 (6.70). — Leinsaat: April 14.25 (14.30), Mai 14.55 (14.55), Juli 14.75 (14.75). — Wechsel auf London 47.53. — Rosario, 18. März. (Schluß.) Weizen: Mai 11.20 (11.25). — Mais: Mai 5.75 (5.75). — Leinsaat: 14.45 (14.45).

Kanadische Produkten. Winnipeg, 18. März. (Anfang.) Weizen: Tendenz: stetig. Mai 140 (140⅜), Juli 137¼ (137¼). — Roggen: Mai 102 (102, Juli 101 (101). — Gerste: Mai 72⅝ (72¾), Juli — (70¾). — Hafer: Mai 57⅜ (57¾), Juli 55½ (55⅝). — Leinsaat: Mai 192½ (192⅝), Juli — (195⅝). — (Schluß.) Weizen: Northern Nr. 1, loko, 141⅝ (141¾), Northern Nr. 2, loko, 137⅛ (136⅝), Northern Nr. 3, loko, 129½ (129⅝), Mai 139⅞ (140⅜), Juli 137⅝ (137¼), Oktober 128 (128). — Roggen: Mai 101 (102), Juli 100¼ (101). — Gerste: Mai 73¼ (72¾), Juli 71½ (70⅞). — Hafer: Mai 57⅛ (57⅜), Juli 55⅛ (55⅝). — Leinsaat: Mai 191⅞ (192⅝), Juli 194⅞ (195⅜). Duluth, 18. März. (Schluß.) Leinsaat: Mai 219 (220¾), Juli 221½ (222½).

Englische Warenmärkte. London, 18. März. Zuckermarkt (Schluß). Weißzucker Type A (3 Call.). Tendenz: stetig. März 17 s 2¼ d Verk., 17 s 1½ d Kfr., April 17 s 3¾ d Verk., 17 s Kfr., Mai 17 s 4½ d Verk., 17 s 3¾ d Kfr., August 17 s 4½ d Verk., 17 s 6¾ d Kfr., Sept. 16 s 11¼ d Verk., 16 s 10½ d Kfr., Okt. 16 s 1½ d Verk., 16 s Kfr., Dez. 15 s 9 d Verk., 15 s 8¾ d Kfr., Okt.-Dez. 15 s 10½ d Verk., 15 s 6 d Kfr. Letzte getätigte Geschäfte: März 17 s 2¼ d, Mai 17 s 3 d. Granulierter Zucker, holländische Verschiffung prompt fob Amsterdam 18 s 1½ d, tschechoslowakische Verschiffung prompt fob Hamburg 18 s 1½ d, weißer Java, Verschiffung Juni-Juli cif 17 s 6 d. Getreidemarkt (Baltic Exchange). Weizen. Tendenz: matt. Manitoba Nr. 1, Teill. neue Ernte Okt.-Nov. 51 s 1½ d bez. White North. Pacific, Teill. März-April 52 s Verk. Rosafe (62½ lbs.), Teill. angekommen 52 s bez. Barusso (63 lbs.), Teill. April 49 s 3 d Verk. Südaustralischer Choise White, Teill. März-April 52 s 6 d Verk. Karachi Choise White, Teill. März-April 51 s Verk. Mais. Tendenz: stetiger. La Plata gelb, Teill. Juli-Aug. 28 s bez. Liverpool Weizen. Tendenz: stetig. Mai 10 s 2¼ d, Juli 10 s 1⅞ d, Okt. 9 s 11½ d. Leinsaat, La Plata, März-April 14¾ £ Wert, Kalkutta, März-April 17½ £ Verk. Rübsaat, Toria, März-April 19¾ £. Baumwollsaat, schwarz, März 9 £ bez. Soyabohnen, mandschurische, März-April 11⅛ £ Verk. Kopra. Tendenz: lustlos. Singapore F. M. S., Verschiff. März-April 26⅝ £ Verk. Ceylon F. M. S., Verschiffung März-April 28 £ Verk. Südsee, März-April 25¼ £ Wert. Singapore F. M., März-April 25⅝ £ nom. Holländisch-Ostindische, März-April 26¼ £ Wert. Palmkerne in Liverpool, April-Mai 19⅝ £ Kfr. Erdnußkerne f. a. q., chin., März-April 02½ £ bez. Erdnüsse H. P. S., chines., März-April 21⅝ £ Verk. Kokosnüsse, geraspelt, März-April 38 s Verk. Rizinussaat, März-April 19½ £ Verk. Leinöl, loko 31¼ £ Wert, auf Lieferung April 30⅛ £ Wert, auf Lieferung Mai-August 30⅝ £ bez. u. Verk. Baumwollöl, ägypt., roh, loko 34½ £ Verk. Rüböl, roh, loko 45 £, raffiniert, loko 47 £. Palmöl, Lagos, loko 36¾ £. Palmkernöl, loko 38½ £. Erdnußöl, orient., März-April 42¾ £ Verk. Soyaöl, mandsch., März-April 37¾ £. Kokosöl, Ceylon, März-April 40 £ Verk. Rizinusöl, prima, loko 53½ £ Verk. Terpentin, amerik., loko 48 s 3 d Verk. (Schillinge per ctw.). Chilesalpeter, ordinary 95proz. 19 s 9 d (f. a. s. per Quintal 220 lbs.). Holzöl (Hankow), März-April 84 £ Verk. (£ per Tonne). Jute (£ per ctw.). Tendenz fester. Erste Marken, März-April 31¼ £ bez. u. Kfr., April-Mai 31⅜ £ bez. u. Kfr., Mai-Juni 31⅝ £ Verk. Geringere Sorten, März-April 27¼ £ bez. u. Wert, April-Mai 27¼ £ bez. u. Wert. Hanf (£ per Tonne). Tendenz: matt. Manila J März-Mai 43 £ Verk. K März-Mai 42 £ Verk. L Nr. 1 März-Mai 42 £ Verk. L Nr. 2 März-Mai 40 £ Verk. M Nr. 1 März-Mai 39½ £ Verk. 39½ £ Verk. M Nr. 2 März-Mai 36 £ Verk. Kautschuk (Pence per lbs.). Tendenz: ruhig, aber williger. Standard Nr. 1 Crepe, loko 20⅛ d Wert, April 20⅛ d Wert, April-Juni 20½ d Kfr., Juli-Sept. 20¾ d Kfr. Smoked Sheets, loko 20¼ d Wert, April 20¼ d Kfr., April-Juni 20½ d Kfr., Juli-Sept. 21 d Kfr. Schellack (Schillinge per ctw.). Tendenz: stetig. T. N. Orange, Mai 163 s bez., August 166 s 6 d bez. u. Kfr. Reis (Schillinge per ctw. cif). Tendenz: fest, aber ruhig. Burmah Nr. 2, März-April 14 s 10½ d Wert. Saigon Nr. 1, März-April 15 s Verk. Siam Garden Nr. 1, Febr.-März 16 s 9 d Verk. Tapioka (Schillinge per ctw.). Tapioka Seed Perl 19 s 6 d nom. Kaffee (Schillinge per ctw.). Santos superior, Mai 66 s 6 d, Juli 66 s. Kakao (Schillinge per ctw.). Accra F. F., April-Juni 73 s Verk. Trinidad gute bis feine Sorten, März-April 83 s. Tee (Pence per lbs.). Während der laufenden Woche wurden folgende offiziellen Durchschnittspreise erzielt: Indische: Northern 16,70 (Vorwoche 16,75), Southern 18,92 (18,31), Ceylon 21,49 (20,73), Java 11,09 (10,67), Sumatra 20,19 (—). Für die Auktionen der kommenden Woche sind folgende Mengen (in Packages) angekündigt: Indische insgesamt 49 682 (48 392), Ceylon insgesamt 16 728 (14 775), Java insgesamt 7256 (9444). Gewürze (Pence per lbs.). Weißer Muntok, März-Mai 18½ d. Schwarzer Singapore, loko 10¾ d, März-Mai 10⅛ d. Schwarzer Lampong, März-Mai 10⅞ d. Fair Tellicherry, loko 11¼ d. Nelken Zanzibar, loko 9 d. Eisen, Roheisen Middlesborough Nr. 3 prompt, auf Lieferung 80 s.

Silber. London, 18. März. Loko 25 7/16, auf Lieferung 25 5/16.

Englische Wirtschaftsmeldungen.

London, 18. März. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Die Metallbörse war heute ruhiger, nur für Zinn herrschte stärkere Nachfrage; die Preiserhöhung betrug 5 s für Kasse und Termin, und der Umsatz 950 Tonnen, der größer war als in den letzten Tagen. Kupfer war ruhiger und ohne ausgesprochene Tendenz. Dreimonats-Lieferungen gaben etwas nach, die anderen Termine waren unverändert. Die Umsätze beliefen sich auf 1000 Tonnen. Blei und Zink waren schwächer und gaben 5 bis 2½ s nach bei Blei, und 3¾ s bei Zink sowohl für Loko wie für Termine. Die Umsätze betrugen bei Blei 1000 und bei Zink 750 Tonnen.

Die festere Haltung der Neuyorker Zuckermärkte wirkte auch hier befestigend auf die Terminmärkte. Bei Zucker traten auf Baisse-Deckungen Erhöhungen von 3 bis 3¾ d ein. Drei englische Rübenzuckerfabriken in Norfolk haben ihre Preise für granulierten Zucker um 6 d herabgesetzt, aber die Mehrzahl der hiesigen Fabriken haben ihre jetzigen Preise behauptet.

Am Londoner Getreidemarkt herrschte auf große argentinische Verladungen matte Haltung für Weizen. Die Verkäufer waren verschiedentlich geneigt, ihre Preise um 3 d zu ermäßigen. Am Liverpooler Terminmarkt herrschte ebenfalls schwächere Haltung für Weizen infolge ungünstiger Berichte aus Argentinien. Die Schlußnotierung war 1⅛ d niedriger.

Am Gummimarkte herrschte bei ruhigem Geschäft etwas schwächere Haltung. Die Schlußnotierungen lagen ⅛ bis ¼ d unter den gestrigen Preisen.

Amerikanische Wirtschaftsmeldungen.

Neuyork, 18. März.

An der Fondsbörse wurde gestern ein Sitz zum Preise von 180 000 Doll. versteigert. Beim letzten Verkauf am 4. März wurden 182 000 Doll. bezahlt.

Die bereits seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über den Zusammenschluß der Montgomery Ward and Co. und der Sears Roebuck Co. haben nach Meldungen aus der Wallstreet in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Ein bedeutendes Bankhaus hat, wie verlautet, ein großes Aktienpaket der Firma Montgomery Ward and Co. erworben. Es soll ein Austausch der Aktien der beteiligten Unternehmungen auf der Grundlage von drei Anteilen der Sears Roebuck and Co. gegen zwei der Montgomery Ward and Co. erfolgen.

Die japanische Regierung verschiffte weitere 2 Mill. Doll. in Gold an Bord des Dampfers Sibiria.

Die Bank of the Manhattan Comp. beabsichtigt, den Nennwert ihrer Aktien von 50 Doll. auf 100 Doll. zu erhöhen.

Die National Lead Co. erzielte im Vorjahr ein Reineinkommen von 9 004 000 Doll. gegen 4 633 000 Doll. im Jahre 1925. Dies ergibt per Aktie 35,33 Doll. gegen 14,17 Doll. — Das Reineinkommen der Allied Chemical and Dye Corp. hatte im vergangenen Jahre eine Höhe von 24 072 000 Doll. gegen 20 178 000 Doll. im vorhergehenden Geschäftsjahre. Per Aktie macht dies einen Betrag von 9,79 Doll. aus gegen 8,18 Doll.

In dem soeben erschienenen Textilkreisehandbuch der Southern RWS ergibt sich einer Nachricht aus Atlanta (Georgia) zufolge, daß im Süden der Vereinigten Staaten gegenwärtig eine größere Anzahl von Baumwollspindeln im Betrieb ist als in den Neuenglandstaaten. Gleichzeitig liegt eine Mitteilung aus Dover im Staate Maine vor, daß die Foxcroft Mills der American Woolen Co. in Foxcroft (Maine) infolge Auftragmangels geschlossen werden. Desgleichen werden drei weitere Betriebe der American Woolen Co., nämlich die Brown Mills in Dover (Maine), die Bay State Mills in Lowell (Massachusetts) und die Tilton Mills in Tilton (New-Hampshire) stillgelegt.

Nach Willet & Gray beliefen sich die Zufuhren von Kubazucker nach allen nordamerikanischen Häfen in der letzten Woche auf 92 000 Tonnen (Vorwoche 114 000, entsprechende Vorjahrswoche 120 000 t); zum Einwurf gelangten 117 000 t (108 000 bzw. 104 000 t); Vorräte 280 000 t (304 000 bzw. 228 000 t). Nach dem Wochenbericht der gleichen Firma hatte die weitere große Zunahme der kubanischen Zuckervorräte am Rohzucker-Terminmarkt wiederum ein Nachgeben der Preise zur Folge. Ebenfalls verstimmend wirkten private Nachrichten aus Europa über die Zunahme des Zuckerrübenanbaues. Von der begrenzten kubanischen Zuckerproduktion von 4 500 000 t sind nunmehr ungefähr 60 Prozent gemahlen. Es wird als wahrscheinlich erachtet, daß das volle Quantum von 4 500 000 t Ende April erreicht sein wird.

Die American Tobaco Co. erzielte im vorigen Jahre ein Reineinkommen von 22 549 000 Dollars gegen 22 280 000 Dollars in 1925.

Nach den Wochenberichten der Zeitungen hält die Geschäftstätigkeit sowohl im Großals auch im Kleinhandel weiter lebhaft an. Das frühe Einsetzen des Frühlings hat eine rege Nachfrage nach Saisonartikeln zur Folge.

Amerikanische Warenmärkte.

(Durch Funkspruch. Nachdruck verboten.)

Neuyork. 18. März.

	18.	17.		18	17
Baumw. loko	14,05	14,—	Elekt.-Kupfer	13,40Vk	13,40Vk
März	13,74-74	13,67-67	auf Lieferung	13,50Vk	13,50Vk
Mai	13,84-85	13,79-79	Zinn loko	69,12½	69,25
Juli	14,04-04	13,97-98	Blei loko	7,65	7,65
August	14,11-11	14,04-04	Zink loko	6,70	6,72½
September	14,17-17	14,11-11	Roheisen	—,—	—,—
Oktober	14,19-20	14,13-14	Weißblech	5,50	5,50
Dezember	14,35-36	14,28-29	Schmalz Wst.	13,10	13,05
Januar 28	14,35-35	14,29-28	Talg extra	8,12½	8,25
Baumwollzuf	36 000	33 000	Petrol cases	17,65	17,65
B'wollsaatöl			„ Tanks	7,25	7,25
			„ St wh.	14,25	14,25
loko	9,35	9,45	Pens. Rohöl	2,85-3,15	2,85-3,15
März	9,40	9,50	Rohzucker		
Mai	9,34	9,36	März	2,90	2,89
Kautschuk			Mai	3,—	2,94
first lat cr.	41,87	41,87	Juli	3,10	3,07
smok.sheet	41,62	41,62	September	3,20	3,16
März	41,10	41,—	Dezember	3,12	3,05
Mai	41,80	41,80	Januar 1928	2,92	2,85
Juli	42,40	42,50	Kuba Centrifug. loko	4,71	4,71
Kaffee					
Santos Nr. 4	18,12	18,12	Weiz. red W.	144,—	144,37
RioNr.7loko	16,25	16,12	„ hard W.	150,—	150,37
März	14,80	14,90	Weizen Mai	138,75	139,25
Mai	13,87	13,90	Juli	135,—	135,50
Juli	12,85	12,87	September	—,—	—,—
September	12,05	12,10	Mais loko	84,25	85,50
Dezember	11,60	11,67	Mehl Wheat		
Kakao März	16,35	16,40	cleare loko	6,65-7,00	6,65-7,00
Mai	16,67	16,65	Fracht Engl.	2/-2/6 sh	2/-2/6 sh
Juli	16,90	16,89	Kontin	14-17 c	14-17 c

Die Lieferung für Elektrolytkupfer versteht sich frei längsseits Neuyork, prompt, bei Lieferung für 30/90 Tage, für Zinn Straits loko fob Neuyork, Blei loko Neuyork, Zink loko East St. Louis, Roheisen Nr. 2 plain, Buffalo, Lieferung Boston, für Weißblech fob Basis Pittsburg.

Chikago 18. März.

	18.	17.		18	17
Weizen Mai	136,—	136,37	Rippen		
Juli	130,87	131,12	März	—,—	—,—
Septbr.	128,75	128,62	Mai	14,50	14,60
Mais Mai	75,25	76,50	Speck	16,50	16,50
Juli	79,62	80,62	Schweine leicht		
Septbr.	83,37	84,25			
Hafer Mai	44,62	45,25	niedr Preis	11,10	11,10
Juli	45,25	45,62	höchst.Preis	11,80	11,80
Septbr	43,50	44,37	Schweine schwer		
Roggen Mai	102,37	102,75			
Juli	99,87	101,—	niedr Preis	10,50	10,75
Septbr	96,—	96,62	höchst.Preis	11,10	11,10
Schmalz					
März	12,35	12,30	Zuf Chikago	31 000	40 000
Mai	12,50	12,40	Westen	90 000	125 000
Juli	12,70	12,62½			

Neuyork 18. März	18.	17.	Neworleans, 18. März	18	17
Terpentin	76,—	74,50	Baumwolle loko	13,85	13,78
„ Savannah	68,75	68,62			

Londoner Wollauktion vom 18. März. Der vierte Versteigerungstag der zweiten Serie der diesjährigen Wollauktion hatte ein Gesamtangebot von 11 471 Ballen, darunter 3216 aus Neuseeland, 1488 aus Viktoria, 3701 aus Punta Arenas, 1506 aus Neusüdwales und 999 aus der Kapkolonie. Die Beteiligung war stark, die Nachfrage rege. Die Auktion brachte ein sehr gutes Angebot in Neusüdwales-Wollen, besonders aber in Viktoria Merinos und Neuseeland-Kreuzzuchten in Schweiß, die sämtlich flott verkauft werden konnten. Französische Einkäufer waren in groben Kreuzzuchten lebhaft im Geschäft. Allgemein wurden Merinos stark umgesetzt, wofür sich in der Hauptsache deutsche und englische Interessenten fanden. Kapwollen wurden gut verkauft. Im einzelnen wurden folgende Preise erzielt: Neuseeland gereinigt Kreuzzuchten Stücke 12½—23, Bäuche 19½—26, Neuseeland gereinigt Kreuzzuchten Kammwolle 32½, Bäuche 24, Neuseeland Schweißwolle Kreuzzuchten Kammwolle 12½—22, Stücke 11½—15, Nacken 15½—17, Lammwolle 12¾ bis 20, Neuseeland Gerberwollen Halbzuchten Tuchwolle 15¼, Lammwolle 19½—24, Gerberwollen Kreuzzuchten Kammwolle 14½—19, Lammwolle 15 bis 21, Neusüdwales gereinigt Merino Kammwolle 31—42, Stücke 18—27, Neusüdwales Schweißwolle Merino Kammwolle 19—31, Vließe 22¼, Queensland gereinigt Merino Kammwolle 36¼—44, Stücke 43½, Vließe 48, Locken 36½—37, Queensland Schweißwolle Merino Kammwolle 20—28, Stücke 17½—22, Viktoria gereinigt Merino Kammwolle 36—43, Lammwolle 29—36, Viktoria gereinigt Comebacks Kammwolle 35½—38, Lammwolle 32 bis 36, Viktoria gereinigt Halbzuchten Kammwolle 34, Lammwolle 21½—31, Viktoria Schweißwolle Merino Kammwolle 24—28, Vließe 24, Südaustralien Schweißwolle Merino Kammwolle 18½—21, Stücke 17, Punta Arenas Schweißwolle Merino Kammwolle 18—20, Vließe 17—20, Punta Arenas Schweißwolle Kreuzzuchten Kammwolle 15½—23, Bäuche 13—16, Kapwolle super Kammwolle im Schweiß 18½—23. Von den führenden Marken erzielten Neusüdwales Schweißwolle Merino Kammwolle Marke Mani 26½, Marke Orandubie 31, Neusüdwales gereinigt Merino Kammwolle Marke Orandubie 42, Marke Moßgrel 42, Queensland gereinigt Merino Kammwolle Marke Dagworth 44½, Queensland Schweißwolle Merino Kammwolle Marke Dagworth 25, Viktoria gereinigt Merino Kammwolle Marke Oriental 48, Marke Terang 44, Viktoria Schweißwolle Merino Kammwolle Marke Hillside 27, Marke Warratten 28, Neuseeland Schweißwolle Halbzuchten Marke Annedale 22½, Viktoria Schweißwolle Kreuzzuchten Marke Annedale 20½, Marke H. in Diamand 19½, Marke Hokoroa 16½, Kapwolle Schweißwolle Merino Marke A. C. O. C. 23½, Marke P. J. F. M. 23½.

Für den nachfolgenden Teil trägt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Kurse unnotierter Werte

Mitgeteilt von der Firma

Victor Frank Hamburg, Gr. Bleichen 23/27

Tel.-Adr.: Bankthor. Fernspr.: Alster 804/5, Elbe 2737, 8522/23

Hamburg, 18. März 1927.

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Afla	45	—	Hochof. Lübeck	128	—
Agricola Shares	—	150	Hochseef.Trave	—	24
Albingia Vers.†	—	110	Holsatia	15	—
Alsberg Gebr.	—	115	Janss. & Schmil	52	58
Altonaer Hochs.	—	92	Janus Vers. †	340	—
Assec.Union 65†	—	60	Kaffee-Handels.	128	—
Bad Neuenahr	60	—	Kam. Eb. Lit. A	* 24	—
Banco Brasil †	100	—	Kam. Kautschuk	150	160
Bauverein	55	—	Kaoko	—	75
Beth Maschinen	54	—	Ktsch. Meanja	*100	—
Bibundi	84	90	Keksfabr. Hbg.	100	—
Bödiker, C., hfl.	—	28	Klb.Kiel-Segeb.	—	33
Bruyère Pfeifen	—	30	Klöpper, Wm.	80	—
Capco Shares	110	115	Kühlhs. Lübeck	120	—
Capco Bonds	90	—	Kühlhs. Zentr.	—	190
Celler Leder	31	35	Kunstanst.Seitz	—	15
Cohrs & Ammé	65	—	Leer. Heringsf.	—	36
Cons. Diam. †	20	21½	Lübeck. Masch.	—	98
Conventgarten	130	—	Maihak, H.	73	—
CrefelderB.-Sp.	66	—	Manoli	109	—
Debundscha	*130	—	Matag	—	12
Dekage	120	—	M Netzf. Itzeh.	165	—
Dt Wstafr.Hdls	* 35	—	Nordd.Glycerin	50	—
Dt.Jürg.Vorz.	90	—	Ndd.Kohl.&Cks.	105	—
Dt. Kap Asbest	35	—	Ndd Sprengst.	30	—
Dt Kautschuk	*130	140	Ndd.Versich. †	25	—
Dt.Petroleum	77	—	„ „ junge	25	—
Dt. Samoa	1100	—	Norderwerft	25	—
Dt. Seefischerei	39	—	Nordisch.Schiff.	—	10
Dt.Seeversich.†	—	18	Ndwstd.Vers. †	25	—
Dt. Südseeph.	—	78	Ocean Vers. †	15	—
Dt Togo	875	950	Old.-Portg.Dpf.	100	—
Dt Schausphs.	95	—	Orion Vers. †	—	2
Dt. Zündholzfb.	90	—	OstafrikaComp.	1300	—
Eb.Alt. Kaltenk.	—	38	Ostafrika Pflzg.	* 20	25
Elbe Dampfsch.	57	—	Osuna-Rochela.	45	—
Elmsh.B.U Eb.	38	—	Ottensen. Bank	128	—
Elmsh.D.Schip.	215	—	Reemtsma	185	—
Exportschlacht.	112	—	Reis & Handels	127	131
Faserkultur	385	—	Russ. Bk. f. a.H.	5¾	—
Flsb. Schiffsp.V.	38	—	Salitrera §†	165	—
Gaedke A.-G.	27	30	Samoa Kautsch.	* 12	18
Getreideheber	107	—	Sanitas	67	—
Getr. Lagerhs.	—	90	St.Petersb.Int.B.	4	—
Globus Rheder.	110	—	Schl.fsw. Koch.	62	—
Globus Vers. †	150	—	Schilde, Benno	36	—
Dr. Gmelin San.	40	—	Schleibank	160	—
Goldina Schok.	—	88	Schl. Holst. Bk	193	—
Großeink. Dtschl.	—	15	Segeberg. Bk.	130	—
Gummiw. Elbe	93	—	Sloman Salpet.	80	—
Haase, Hugo	—	50	Soc.Cm.de l'Oc.	160	—
Hbg.Br.F.Vrs.†	110	—	Soolbad Segeb.	—	85
Hb. Br. F.Vs. jg.	36	—	Starck, Herm.C.	20	—
Hbg.Br.Rückv.†	26	—	Stett. Oelwerke	85	—
Hbg.Allg.Vers.†	5	—	Sylter Dpfsch.	120	—
Hbg.Elbe-Werft	75	—	Ueters. Eisenb.	95	—
Hbg. Reismühle	70	—	Ufa-Film	33	37
Hbg. Südsee	*138	—	Uhlenh. Fährhs.	70	—
Hallag	90	—	Unterelb. Brik.	78	—
Hols.&Verk.Bk.	165	170	Vera Film	20	—
HansaAllg.Vs.†	—	2	Vers.Ges.Hbg.†	100	—
Hansa Hochsee	—	92	WaarenCom.Bk	85	—
Hanseat. Kolon.	15	—	W.Pflg. Victoria	* 96	102
Harden, D., Söh.	19	—	Westf.Anh.Spr.	350	—
Harder, Georg.	63	—	Wetzel & Freyt.	97	101
Harrieleld, F.	73	—	J.H.Wiese Söhn	23	—
Hernsheim	*112	120	Zool. Gart er.†	—	150

Kurse in Prozenten. † in Mark per Stück. * für Papiermark-Aktien. § exklusive Dividende.

Waren-Versteigerungen.

Dienstag, 22. März, 2¼ Uhr, in der Börse, über kanad. Patent-Weizenmehl „Gold Coin", amerik. Patent-Weizenmehl „Neumond's Diadem", dän. Rahm, durch Otto Gorsten. — 12½ Uhr, Woltmannstraße 27, bei Unland & Cons., über ungekehlte Sloeheringe, durch Paul Pietzcker.

Deutsche Handelsbank A.-G.

Tel.-Adr.: Dehabank. **Frankfurt a. M.** Fernsprecher: Maingau 7405/7

Rudolf Mosse Code

Spezialabteilung für Werte ohne Börsennotiz.

Wir sind voraussichtlich für nachfolgende

Oesterreichische Werte	Käufer	Verk.
Vorkr. Steiermärk. Spark.-Pfdbr.	1,20	1,35
„ Grazer Sparkassen-Pfdbr.	1,15	1,25
„ Oesterr. Ung. Bank-Pfdbr.	1,30	1,45
„ Tiroler Ldshypothekbk.-Pfdbr.	1,30	1,45
„ Kärntner Ldshypothekbk.-Pfdbr.	1,30	1,45
„ Niederösterr. Ldshyp.-Pfdbr.	1,30	1,40
„ Oest. Bodencrd.-(Guld.)-Pfdbr.	1,10	1,25
„ Linzer Allgem. Spark.-Pfdbr.	1¼	1⅝
„ Salzburger Hyp.-Bank-Pfdbr.	1,35	1,50
„ Oesterr. Hypothbk.-Pfdbr.	1,35	1,50
3% verl. 1895 Staatsbahn Prt.	3	—
4% verl. 1883 Staatsbahn Prt.	7¼	—
Nostr. Oesterr. Kriegsanleihe	0,10	0,13
Oesterr. Schatzanw.-Serie 12	6½	—
Oesterr. Schatzanw.-Serie 1, 5, 8	4	—
4% Lombarden „E"	2	—
Wiener Invest. 1902, dt. gest.	16	16½
„ Stadtanleihe 1894, 98, 1900, 08	1⅝	1⅞
„ „ 1917	0,40	—
„ „ 1918	0,15	—
4% verl. Kronprinz Rudolfsb. Prt.	8	—
3% Oesterr. Lokalbahn (Mark) Prt.	2	—
Vorkr. Creditinstitut, Wien, Obligationen.	0,40	0,50
Ungarische Werte:		
Vorkr. Ung. Kleingrundbes. Pfdbr.	1,25	1,40
„ Ung. Lds.-Ctr.-Spark. Pfdbr.	1,25	1,40
„ Innerstädter Spark. Pfdbr.	1,45	1,60
„ Agrar- und Rentenbank Pfbr.	1,40	1,55
„ Ungar Hypothekbk. Pfdbr.	1⅞	2⅛
„ Ungar. Bodenkreditbk. Pfdbr.	1⅞	2⅛
„ Ver. Budap. Hauptst Pfdbr.	1,30	1,45
„ Pester I. Vaterl Spk. Pfdbr.	1⅝	1⅞
„ Esco und Wechselbk. Pfdbr.	1½	1¾
„ Pest. Ung Commbk. Pfdbr.	2⅜	2⅝
4% verl. Ung. Lokalbahn (Kronen)	6	—
Vorkr. Budapester Straßenbahn	8	8½
5½% nostrifiz. Ungar. Kriegsanleihe	0,35	—
6% nostrifiz. Ungar. Kriegsanleihe	erb.	Off. *
5½% nicht nostr. Ungar. Kriegsanleihe	0,08	—
6% nicht nostr. Ungar. Kriegsanleihe	0,10	—
Budapester Stadtanleihe v. 97	5⅛	6
„ „ v. 03	5¼	5⅝
„ „ v. 16	1⅝	1⅞
„ „ v. 18	1	1¼
Ung. Mark-Kassenscheine v. 18	2¾	3
Vorkr. Temes-Begatal Anl.	12	12½
Rumänische Werte:		
Geloste 4½% Rumänische Anl. v. 13	14⅛	14⅝
Geloste div. Rumänen	6¼	6¾
Geloste Rumänen v. 1890	7¼	7¾
Geloste konv. Rumänen	6	6¼
„ Innere Rum. v. 89	5⅝	6⅛
Div. Rumänische Kupons	⅞	1⅛
4½% Gold-Rumänen Coup. 1913	2	2¼
Bukarester Stadtanleihe v. 1883	3	—
„ v. 1906	3½	—
Verl. Bukarester Stadtanleihe v. 1888	2½	—
„ „ „ v. 1906	2½	—
„ „ „ v. 1895 u. 1898	12	12¾
Russische Werte:		
Naphtha-Nobel Akt.	5	—
Naphtha-Nobel Obl.	1¼	—
4% Moskau Kasan Pr. v. 01	5¼	5½
4% Moskau Kiew-Woron. Pr. v. 25	5¼	5½
4% Wladikawkas v. 95, 97, 98	5¼	5½
„ Stücke v. 85	3¼	—
4% Kursk Kiew Pr. v. 87	4¼	4½
3 8/10% Russische Staatsanleihe	2½	2⅞
3½ u. 4% Goldrussen	3¼	3¾
4% Russ. Consols v. 1880	4¼	4⅝
Vorkr Warschau-Wiener Eb. Obl.	6⅞	7⅜
Lodzer Fabrik Eb. Obl.	7	—
Asow Don Comm. Bk.-Akt.	1	—
Petersb. Discontobk.-Akt.	1	—
Serbische Werte:		
4½% Serben von 1909	19	19½
4% Serben von 1895	25¼	25¾
Polnische Werte:		
Vorkr. Posener Ldschft. Pfdbr.	2,65	2,85
dergl. von 1915-18	1,10	—
dergl. von 1919	0,15	—
dergl. von 1920	0,10	—
Vorkr. Posener Rentenbr.	3½	—
Vorkr. Posener Prov.-Anl. deutsch nostr.	1	—
„ „ poln. nostr.	2¾	—
Diverse Werte:		
Verl. Sofia Stadtanleihe	19	20
Verl. Lissaboner Stadtanleihe	10½	—
desgl. mit lauf. Kupons	13	14

* mit Serienangabe.

Abgeschlossen, den 17. März 1927.

Spezialität:

Ankauf von Nachkriegs-Landschaftl. Pfandbriefen und Rentenbriefen, Vorkr.-Stadtanleihen, Provinzanleihen, Kreisanleihen, Industrie-Obligationen und Genußrechten.

Wir erbitten Offerten in nicht amtlich notierten Versicherungs-Aktien, ferner in Kattowitzer Bergbau- und Bismarckhütte-Aktien.

Außerdem: Gewissenhafte Ausführung aller Börsenaufträge durch unsere Spezialabteilung für amtlich notierte Werte und Termingeschäfte.

Kursnotierungen für Kolonialwerte.

Mitgeteilt von

Nordische Bankkommandite Sick & Co.

Hamburg 36, Hamburger Hof.

Fernspr.: Vulkan 4125—4129. Drahtanschrift: Nordkontor

Hamburg, 18. März 1927.

	Nchfr.	Angeb.
Afrik. Fruchtk.	80,—	—,—
Afrika Marmor	—,—	1,—
Bibundi	84,—	89,—
Bremer Tabakb. Bakossi	20,—	30,—
Ctr.Afr. Bergw.	—,—	2,—
Ctr.-Am.-Pl.Cp.	109,—	116,—
Central-Amerik. Coop-Bonds	91,—	94,—
Debundscha Pfl.	140,—	—,—
Dekage Hdl -G.	90,—	—,—
Dtsch.-Westafr. Handels.	30,—	38,—
„ Kautsch. AG.	130,—	140,—
„ Samoa Ges.	1000,-	—,—
„ Südsphosph.	70,—	80,—
„ Togo-Ges.	850,—	950,-
Faser-Kult.A.G.	400,—	500,—
Ges. Ndwestkm.	M.30,—	M. 50,-
Hbg. Süds.A.-G.	140,—	155,—
Hernsheim&Co.	110,—	120,—
Jaluit-Akt.	180,—	210,—
„ Genüsse	470,—	510,—

	Nchfr.	Angeb.
Kaff.Pl.Sakarr	200,—	—,—
Kamer Eb.-A.	23,—	26,—
Kamer. Eb.-B.	28,—	30,—
Kam. Kautsch.	145,—	160,—
KakaoL.u.Min.	75,—	85,—
Ktsh.P.Meanja	100,—	110,—
Lindi Kilindi	—,—	1500,-
Mercat. Oloff	100,—	—,—
Moliwer	200,—	300,—
Ostafr. Comp.	—,—	1600
„ Pflz.-Ges.	20,—	24,—
Safata Samoa	13,—	16,—
Salitrera shar.	160,—	170,—
Samoa Ktsch.	13,—	16,—
Sigi Pflanz.	450,—	550,—
Sloman Salp.	80,—	90,—
Soc. Ag. Zap.	130,—	150,—
Societe Com.	150,—	—,—
Sdw Schäfer	—,—	125,—
Ig Schantung	6,—	7,—
Uebers.H A.G.	3,—	4,—
Usamb. Kaffee	10,—	12,—
Wstafr. Pfl.-G. Victoria	[illegible]	110,—

Südafrikanische Werte.

Cons. Diamond	s 20/—	s 21/—	Potgiet.Platin	s 11/—	s 12/—
Eersteg Platin	s 5/2	s 6/2	Rustenburg	s 28/—	s 32/—
Lüderitzshares	s 6/6	s —/—	Union Bonds	78%	83⅝
Leydenb. Areas	s 7/6	s 9/—			

(Wiederholt,
weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe.)

Ausländische Banknoten in Hamburg

vom 18. März

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holländische	168 —	168 90	Französische	16 60	17,—
Amerikan.			Schweizer	81,—	81,80
1000-500 $	—,—	—,—	Italienische	19,40	19,80
do. 100-5	419,50	421,50	Belgische	58,25	58,75
do. 2-1	418,—	420,—	Spanische	73,25	73,75
Oesterreich	59,15	59,55	Finnländ.	10,52	10,62
Dänische	111,85	112,50	Tschechosl.	12 40	12,50
Norwegische	109,50	110,15	Argentin.	175,25	177,25
Schwedische	112,30	112,95	Brasilian.	48 75	50,75
Englische	20 40	20 50			

Hamburger Wechselkurse

vom 18. März.

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	20,43 7/8	20,48 7/8	Stockholm	112,71	112,99
do. 3 Mon.	—	—	Oslo	109,75	110,25
Paris	16,45	16,57	Helsingfors	10,60	10,64
Brüssel	58,50	58,70	Neuyork fl. A.	421,—	422,—
Schweiz	80,98	81,18	do. Schecks	420,62	421,62
Amsterdam	168,45	168,87	Buenos A. f. A.	1,777	1,783
Wien	59,23	59,37	do. Schecks	1,765	1,771
Budapest	73,45	73,65	Belgrad	—	—
Prag	12,47	12,51	Japan	2,072	2,076
Italien	19,29	19,41	Rio Janeiro	0,497	0,499
Madrid	73,45	72,75	Danzig	—	—
Kopenhagen	112,21	112,49	Sofia	—	—

Geldsorten und Banknoten.

Berlin, 18. März.

	Einh.	Geld	Brief		Einh.	Geld	Brief
Sovereigns	1	—	—	Französ.	100	16 61	16,69
20 F.-Stücke	1	—	—	Holländ.	100	168 07	168,91
Gold-Doll.	1	4,28	4,30	Italienische	100	19,46	19,56
Doll. 1000-5	1	4,193	4,213	Jugoslavien	100	7 38	7,42
" 2 u. 1	1	4,175	4,195	Norwegisch	100	109,74	110,30
Argentin.	1	1,758	1,778	Rum. 1000 Lei	100	—	—
Brasilian.	1	0,482	0,502	do. u. 500 Lei	100	—	—
Kanadische	1	—	—	Schwedisch	100	112,34	112,90
Engl., große	1	20,402	20,502	Schweizer	100	80,80	81,20
do. 1 £ u. dar.	1	20,405	20,505	Spanische	100	—	—
Türkische	1	2,09	2,1	Tsch.-Slov.			
Belgische	100	58,35	58,65	5000 Kr.	100	12,431	12,491
Bulgarische	100	—	—	do. 1000 Kr.			
Dänische	100	111,91	112,47	u. darunt.	100	12,431	12,491
Danziger	100	81,40	81,80	Oesterreich	100	59,15	59,45
Finnische	100	10,54	10,60	Ungarische	100	73,27	73,63

Ost-Devisen — Ost-Noten.

Kurse der Bedingungs-Gemeinschaft Berlin.

Ost-Devisen	18. März Geld	Brief	Ost-Noten	18. März Geld	Brief
Bukar. 100 Lei	2,51	2 53	Gr. Poln. 100 Zl	46,71	47.19
Warsch 100 Zl	46,88	47,12	Kl. Poln. 100 Zl	46 61	47 09
Kattow. 100 Zl	—,—	—,—	Lett. 100 Lat	80 40	81,20
Posen 100 Zl.	46,88	47,12	Estn. 100 M.	—,—	—,—
Riga 100 Lat	—,—	—,—	Litau 100 Litas	—,—	—,—
Rev. 100 est. M.	1,115	1,121			
Kowno 100 Lit	41,52	41,73			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbank-Diskont seit 11. Jan. 1927 5 %
Lombardzinsfuß seit 6. Juli 1926 7 %.

	Bank-Diskont	18. März Geld	18. März Brief	17. März Geld	17. März Brief
Bues. Aires 1 Pap.Pes.		1,78	1,784	1,783	1,787
Kanada 1 kan. Doll.		4,199	4,209	4,199	4,209
Japan 1 Yen	5,84	2,072	2,076	2,073	2,077
Kairo 1 ägypt. £		20,974	21,026	20,974	21,026
Konstantin. 1 türk. £		2,112	2,122	2,115	2,125
London 1 £	5	20,426	20,478	20,441	20,493
Neuyork 1 $	4*	4,2095	4,2195	4,21	4,22
Rio de Jan. 1 Milreis		0,496	0,498	0,496	0,498
Uruguay 1 Gold-Peso		4,235	4,245	4,235	4,245
Holland 100 Gulden	3½	168,43	168,85	168,50	168,92
Athen 100 Drachm.	10	5,49	5,51	5,49	5,51
Belgien 100 Belga	6	58,50	58,64	58,51	58,65
Danzig 100 Gulden	5½	81,55	81,75	81,55	81,75
Helsingf. 100 finn. M.	7½	10,593	10,633	10,593	10,633
Italien 100 Lire	7	19,305	19,345	19,345	19,385
Jugoslavien 100 Din.	7	7,40	7,42	7,40	7,42
Kopenhagen 100 Kr.	5	112,20	112,48	112,24	112,52
Lissabon 100 Escudo	8	21,555	21,605	21,555	21,605
Oslo 100 Kr.	4½	109,88	110,16	109,91	110,19
Paris 100 Fr.	5½	16,48	16,52	16,485	16,525
Prag 100 Kr.	5	12,461	12,501	12,465	12,505
Schweiz 100 Fr.	3½	80,95	81,15	80,98	81,18
Sofia 100 Leva	10	3,042	3,052	3,042	3,052
Spanien 100 Peseten	5	73,51	73,69	73,71	73,89
Stockholm 100 Kr.	4½	112,64	112,92	112,66	112,94
Wien 100 Schilling	6	59,23	59,37	59,23	59,37
Budapest 100 Pengö	6	73,43	73,61	73,43	73,61

* Diskont der Federal-Reserve-Bank, Neuyork, für Dreimonats-Handelswechsel.

Hamburger Getreidebörse vom 18. März.

(Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.)

Die fortgesetzten Rückgänge an den ausländischen Börsen haben auf unsern hiesigen Markt verstimmend eingewirkt, obgleich der letztere immerhin an sich ein ziemlich stetiges Gefüge hat. Die Forderungen für ausländisches Getreide waren ermäßigt. Hafer war preishaltend.

(Preise in Reichsmark für 1000 Kilo.)

Weizen 261—265, **Roggen** 241—243, **Hafer** 197—203, **Sommergerste** 210—250 RM ab inländischer Station. Ausl. **Gerste** 203—208, **Mais** 173—175, beides waggonfrei Groß-Hamburg verzollt. **Oelkuchen und Futtermehle** unverändert bei kleinem Geschäft.

Hamburger Cif-Notierungen für Getreide vom 18. März. **Weizen**: Manitoba I loko 16.30, April 15.75, dito II loko 15.90, April 15.30, dito III —, April 14.65, Hard Winter II loko 15.05, April 14.75, Amber Durum II loko —, April 15.50, nordruss. Azima 79 kg loko 14.85, April 14.60, La Plata Barusso 79 kg loko 14, April 13.65, La Plata Rosafé 79 kg loko 14.35, April 13.90 hfl. **Roggen**: Amer. Western II loko 12.15, April 12.15, russ. 73/74 kg loko 12.55, April 12.40 hfl. **Mais**: La Plata loko 8.05, April 7.90, Donau/Galfox/Jugoslaw. loko 8.10, April 8.— hfl. **Gerste**: Donau 60/61 kg loko 10.45, April 10.45, Canada III loko 10.75, April 10.75 hfl. **Leinsaat**: La Plata 17.80 hfl, alles für 100 kg. **Weizenkleie**: Grobe La Plata/Brasil 140 s, La Plata Pollards 130 s für 1000 kg.

Amtliche Berliner Produktenpreise.

Preise in R.ℳ f. Getreide u. Oelsaaten je 1000 kg, sonst je 100 kg

	18. März	17. März
Weizen, Märkischer	267—270	267—270
März	285—285,50	284,50
Mai	283,50	282,50
Juli	283,50—283	283,50
Roggen, Märkischer	247—249	245—247
März	255—256	254—253,50
Mai	258,75—258,50	258
Juli	249	248,5-49-48,75
Gerste, Wintergerste	192—205	192—205
Sommergerste	214—242	214—242
Hafer, Märkischer	197—205	195—203
März	—	—
Mai	—	—
Juli	—	—
Mais, loko Berlin	178—180	178—180
waggonfrei Hamburg	—	—
Weizenmehl 100 kg fr. Berlin	34,25—36,50	34,25—36,50
Roggenmehl 100 kg fr. Berlin	33,50—35,50	33,50—35,50
Weizenkleie frei Berlin	15,50—15,70	15,75
Roggenkleie frei Berlin	15,00—15,25	15,00—15,25
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Victoriaerbsen	48—63	48—63
Kleine Speiseerbsen	32—34	32—34
Futtererbsen	22—23	22—23
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	22—24	22—24
Lupinen, blaue	13,50—14,50	13,50—14,50
Lupinen, gelbe	15—16	15—16
Seradella, neue	21,50—24	22—25
Rapskuchen	15,50—15,70	15,50—15,70
Leinkuchen	20,30—20,50	20,40—20,60
Trockenschnitzel	11,80—12	11,80—12
Soya-Schrot	19,20—19,60	19,40—19,80
Kartoffelflocken	29,40—29,60	29—29,20

Weizen- und Roggenmehl.

(Offizielle Preisnotierungen des Vereins Hamburg-Altonaer Mehlhändler, e. V., zu Altona.)

Hamburg, 18. März. **Tendenz**: ruhig. **Weizenmehle**: Auszugmehl hiesiger Mühlen 44—44¼ R.ℳ, Bäckermehl hiesiger Mühlen 39—39¼ R.ℳ, inländisches Auszugmehl 38½—40½, inländ. 70proz. Weizenmehl 32—34 R.ℳ, amerikanisches Weizenmehl ab Kai Hamburg 7½—8¾ Dollars. — **Roggenmehle**: 70proz. Roggenmehl hiesiger Mühlen 36—36½—38 R.ℳ, Roggengrobmehl hiesiger Mühlen 28½—29¾ R.ℳ, 70proz. Roggenmehl inländ. Mühlen 33½—34½, Roggengrobmehl inländ. Mühlen 26½—27½ R.ℳ.

Bei den deutschen Fabrikaten verstehen sich die Preise netto Kasse per 100 kg brutto waggonweise ab Mühle bzw. ab Station. Im letzteren Falle beträgt der Frachtzuschlag durchschnittlich 1¼—2 R.ℳ per 100 kg.

Metallterminbörse.

Hamburg.

Amtliche Preisfeststellung durch den Börsenvorstand in Hamburg, Abteilung Metalle.
(In R.ℳ für 100 kg.)

Kupfer	18. März Brief	Geld	bez.	17. März Brief	Geld	bez.
März	119,50	118,50	—,—	119,50	118,75	—,—
April	119,50	119 —	—,—	119,75	119,—	—,—
Mai	119,75	119,50	—,—	119,75	119,50	119,75
Juni	120,20	119,50	—,—	120,—	119,50	—,—
Juli	120,—	119 50	—,—	119,75	119,50	119,75
August	119,75	119,50	119,75	120,—	119,50	—,—
September	119,—	118,50	—,—	119,50	118,75	—,—
Oktober	119,50	118,75	—,—	119,75	119 —	—,—
November	120,—	119,50	—,—	120,—	119,75	120,—
Dezember	120 —	119,75	—,—	118,25	120,—	—,—
Januar	120,25	119,75	—,—	120,50	120,—	—,—
Februar	120,75	120,25	—,—	121,—	120,75	120 75

Tendenz: ruhig. Tendenz: stetig.

Zinn	18. März Brief	Geld	bez.	17. März Brief	Geld	bez.
März	635,—	627,—	—,—	635,—	627,—	—,—
April	626,—	619,—	—,—	626,—	619,—	—,—
Mai	616 —	608 —	—,—	616,—	608,—	—,—
Juni	608 —	604 —	—,—	610 —	603,—	—,—
Juli	604,—	601,—	—,—	607,—	600,—	—,—
August	596,—	590,—	—,—	598,—	595 —	—,—

Tendenz: ruhig. Tendenz: ruhig.

Nichtamtliche Notierungen des Vereins der am Metallhandel beteiligten Firmen in Hamburg vom 18. März. **Silber prompt**: 76½ B., 75½ G. **Hüttenrohzink**: 62¼ B., 61½ G.

Metalle. London, 18. März. (Anfang.) **Kupfer**: Kasse 56 5/16, 3 Monate 56⅞; Elektrol. 62⅞—63⅛. — **Zinn**: Kasse 314, 3 Monate 300½. — **Silber**: loko 25 9/16, auf Lieferung 25 3/16. — **Blei**: Kasse 28⅛, 3 Monate 28½. — **Zink**: Kasse 30⅞, 3 Mon. 31 1/16. — **Gold**: 84/11½. — (Schluß.) **Kupfer**: Kasse 56¼—56⅜, 3 Monate 56¾—56⅞, Settl. Preis 56¼, Elektrol. 62⅞—63⅛, Best Selected 61¼—62½. Tendenz: stetig. — **Zinn**: Kasse 314¼ bis 314½, 3 Monate 300¼—300½, Settl. Preis 314¼, Straits 328¼. Tendenz: stetig. — **Blei**: prompt 27⅞, entf. Sicht. 28⅜, Settl. Preis 27⅞. Tendenz: willig. — **Zink**: prompt 30⅞, entf. Sicht. 31 1/16, Settl. Preis 30⅞. Tendenz: willig. — **Quecksilber**: 20¼—20½.

Berlin.

Amtliche Notierung der Berliner Metallbörse.
(In R.ℳ für 100 kg.)

Kupfer	18. März Brief	Geld	bez.	17. März Brief	Geld	bez.
März	119,—	118,—	—,—	119,50	118 50	—,—
April	118,50	118,25	—,—	119,—	118 50	—,—
Mai	118 50	118,50	118,50	118,75	118 50	118,50
Juni	118,75	118,75	—,—	118,75	118,75	—,—
Juli	119,—	119,—	119,—	119,—	119 —	—,—
August	117,25	117,25	—,—	117,—	117 25	—,—
September	117,50	117,25	—,—	117 75	117,50	—,—
Oktober	117,75	117,25	—,—	118,—	118,—	—,—
November	118 —	118,—	—,—	118 25	118,25	—,—
Dezember	118,25	118,—	—,—	118,50	118 50	—,—
Januar	118,50	118,50	—,—	118,75	118 75	—,—
Februar	119,—	119,—	118,75	119,—	118,75	119,—

Tendenz: stetig. Tendenz: stetig.

Blei	18. März Brief	Geld	bez.	17. März Brief	Geld	bez.
März	56,25	56 50	—,—	57,—	56,75	—,—
April	56,50	56,50	—,—	57,25	56,75	—,—
Mai	56,75	56 50	56,50	57,50	56,75	—,—
Juni	56,75	56,50	—,—	57,50	56,75	—,—
Juli	56,75	56,50	—,—	57,50	57,25	—,—
August	57,—	56,75	—,—	57,75	57,50	—,—
September	57,—	56,75	—,—	57,75	57,50	—,—
Oktober	57,25	56,75	—,—	57,75	57,50	—,—
November	57,—	56,75	57,—	57,75	57,50	—,—
Dezember	57,—	56,75	—,—	57,75	57,50	—,—
Januar	57,25	57,—	—,—	57,75	57,50	—,—
Februar	58,25	57,—	—,—	57,75	57,50	57,50

Tendenz: schwächer. Tendenz: —

Zink	18. März Brief	Geld	bez.	17. März Brief	Geld	bez.
März	62,—	61,—	—,—	62,50	61,50	—,—
April	61,50	61,—	—,—	62,—	61,50	—,—
Mai	61,50	61,—	—,—	62,—	61,50	—,—
Juni	61,50	61,—	—,—	62,—	61,50	—,—
Juli	61,50	61,—	—,—	62,—	61,50	—,—
August	61,50	61,25	61,50	62,—	61,75	—,—
September	61,50	61,25	—,—	62,—	61,75	—,—
Oktober	61,75	61 50	61,50	62,—	61,75	—,—
November	61,75	61,50	—,—	62,—	61,75	—,—
Dezember	61,75	61,75	—,—	62,—	61,75	62,—
Januar	62,—	61,75	—,—	62,—	61,75	—,—
Februar	62,—	61,75	—,—	62,25	62,—	—,—

Tendenz: stetig. Tendenz: stetig.

Metallpreise in Berlin für 100 kg ab deutsches Lager:	18. März M.	17. März M.
Elektrolytkupfer (wirebars cif.	128	128
Raffinadekupfer 99-99,3 %	—	—
Hüttenrohzink, Prs. im fr. Verkehr	—	—
Remelted Plattenzink	57½—58½	57½—58½
Orig.-Hüttenaluminium 98-99 %: in Blöcken, Walz- od. Drahtbarr.	210	210
in Walz- oder Drahtbarren 99 %	214	214
Reinnickel 98-99 %	340 350	340—350
Antimon-Regulus	105—110	105—110
Feinsilber 1 kg	75¾—76¼	75½—76½

Berliner Kassa-Kurse vom 18. März 1927

(Eigene Drahtmeldung des Hamburg. Fremdenblattes.)

Notierungen in Reichsmark für 100 Mark Nennwert.

D = Dividende. Die Spalte St. enthält die kleinste Aktien-Stückelung, und zwar bedeutet: 1 = 20, 2 = 25, 3 = 40, 4 = 50, 5 = 60, 6 = 80, 7 = 100, 8 = 120, 9 = 140, 10 = 150, 11 = 160, 12 = 180, 13 = 200, 14 = 250, 15 = 300, 16 = 400, 17 = 500, 18 = 600, 19 = 700, 20 = 800, 21 = 1000, 22 = 1200, 23 = 1500, 24 = 1600 RM. 25 = 300 Dnz. G., 26 = M. p. St., 27 = 100 Zlots. * = M.

Deutsche Staatsanleih.

	18.	17.
Golda. 10-1000 $	100	100.1
3-5..K"Schätze	86	86
6½ Dt. Reichspost Schatz.	98.25	98.25
6½ Preuß. Staatschatz	99.75	99.75
6½ Bayer. Staatschatz	98.5	99
7 Mckl.-Schw Rchsm.-A.26	99.5	100.3
Dt. Ablösungssch. m. Auslos. bis 30000	320	320
do. bis 60 000	320 5	320.5
do. ohne Ausl.	23	23
Schutzgb.-Anl.	11.15	11.5
4½ Bremen 1919		
3½ Hbg. St.-R.	0 85	0 78
4½ do. 1919 B.	0 041	0.042
4 do. St.-A. 1900	—	—

Preuß. Rentenbriefe

	18.	17.
3½ Brandenbg.	16.6	—
3½ Hannover	19 25	19.1
3½ Hess.-Nass.	—	—
3½ Pommersch	17.7	18
3½ Preuß. Ost- u. West	12.6	12.75
3½ Rhein. u. Westfälische	19	—
3½ Sächsische	17.6	18
3½ Schlesische	17.5	—
3½ Schl.-Hlst.	14.5	15.4

Deutsche Pfandbriefe

* bed. v. d. 1. 1. 1918 ausgeg.

	18.	17.
4.3½.3 Kur- u. Neum. Kom.*	4.8	4 85
4.3½.3 Ostpr.*	18.75	18.75
4.3½.3 Pomm. neul. f. Klgrb.*	19.43	19.45
4.3½.3 Schlsw. Hlst. ld. Krdtv.	8.65	8.75

Ausländische Staats- und Stadtanleihen

	18.	17.
5 Bosn. Eisb. 14	46.87	47
5 Bulg. G. Hy. 92	—	—
5 Mex. A. 99 abg.	42 25	43
4 do. 04 abg.	29.25	29.37
4½ Öst. St.-Sch	24 8	24.8
Portug. 3 Spz.	11	11 05
5 Rumän 1903	10.5	10.62
4½ do. 1913	20.5	20.6
4 Türk. Adm.-A.	14 25	14.75
4 do. Bagd. S. I	27.75	27.62
4 do. Bagd. S. II	21.87	22 75
4 do. kons. A. 90	—	—
4 do. Anl. 1905	15.5	15.6
4 do. Zoll-Obl.	16	16 62
Türk. 400 Fr.-L.	29.5	29 6
4½ Ung. Staats-Rente 1913	23.25	23.62
do. 1914	24 2	24.5
4 do. Gold	26 25	26.5
4 do. Kronenr.	2.5	2.5
4½ Budapest 14	—	62
do. abg.	59.25	59
4 Lissab. 86 S. I	19.1	19.37
5 Sofia Stadt	26 62	27
5 Chilen Hyp. G.-Pf. 1912	88.4	88.5
4½ MexB-Anbg	32.75	32.87
4½ Poln. Pfdbr. 3000 Rbl	11.25	—

Pfandbriefe u. Schuldverschreibg. deutscher Hypotheken-Banken

* bed. v. d. 1. 1. 1918 ausgeg.

	18.	17.
Berl. Hyp. Bk. Pfdbr. S. 1-22*	15.75	15.75
do. K.-O. S. 1. 2*	6 2	6.05
Braunsch Hannov. Hyp. S 2-16	14.65	14.65
Dtsch. Hyp. Bk. Pfd. S. 1. 4-24*	16.5	16
4 do. K-O. S. 1-3*	11.6	11.6
Gothaer Gdkr.-Pfd. Abt. 2-20*	14.95	14.8
Hmb. Hyp.-Bk. Ser. 141-690. 1 190. 310-330*	13.25	13.25
do. Ser. 691-730	1.05	1 05
do. Ser 731-2430	0 345	0 345
Hann. Bodenkr. Bk. Pf. S. 1-16*	33.5	33.75
Leipz. Hyp.-B. Pf. S. 7-16. EF*	15.25	15.35
Mecklb.-Hyp. u. Wechsel-Bk. Pf. Ser 1-8*	9.75	9.8
Meckl.-Strelitz Hypbk S. 1-4	17.1	17.1
Mein. Hyp.-Bk. Pfd. Ser. 1-17*	13.3	13.4
Mitteld. Bodkr. Serie 1-4. 6. 7	16.75	16.5
Nordd Grdkr. Bk. Pf. S 3-19*	13.85	13.9
Preuß Bodkr. Bk. Pfd. 3-29*	13.45	13.4
do. Ctr.-Bdkr. Bk. Pf. S. 86-12*	14.3	14.25
do. HypAkt.-B. Pf. 04-12. S. 1*	15.4	15.49
do. Pfandbr.-B. Pfd. S. 17-23*	14.22	14.12
Rhein. Hyp.-B. Pfd. S. 50-60-85. 119-131*	14.35	14.25
Rhein. Westf. Bodkred.-Bk. Pfdbr S. 1-13*	12.82	12.9
Sächs Bodk Anst. S 1-5*	14.3	14.3
Schles. Bodk. Bk. Pf. S. 1-5*	12.1	12.35
Südd. Bodenkr. Bk. S. 43.50*	16.35	16.35
Westd. Bodkr.-Anst. S 1-10*	14.2	14.4

Nach Sachwert verzsl. Schuldverschreibung.

(Mit Stückzinsberechnung)

		18.	17.
10	Bk. f. Gldkr. Weim. Gld.-Schldv. R. 2	102.5	102.5
10	Brl. Hyp. G.-Hyp. Pf. S 2	107 7	106 2
10	do. S. 3	107.7	107 5
8	do. S. 4	107.7	106.2
8	do. S. 5 u. 6	103.5	103.5

		18.	17.
10	Brl. Pf.-Amt Gold-Pfbr.	109.2	109.2
10	Braunschw. Hann. Hyp. Gold-Pfbr	108.7	108.5
10	Dt. Gen Hyp Kk. G. Pf. R. 2	103.1	103.1
8	do. Reihe 1	102.5	102.5
7	do. Reihe 3	102.7	102.7
7	Dtsch Kom. Gold 1925	102 2	102.2
8	do. 26 A. 1	102	102
5	do. 23 A. 1	92.75	92.75
8	Frankf. Pfbk Gld.-Pf. E. 3	102.7	102.5
5	do. E. 2	89.5	89.25
10	Gotha Grdkr Gld. Pf. A. 3	105	106 2
8	do. Gm. P. A. 4	102.2	102
8	do. G. H. P. A 5	102.2	—
6	do. Gm. P. A. 2	97	96
5	do. A. 1	—	—
7	Hbg Hyp.-B Gld.-Pf. E. A	105.2	105.7
7	do. E. B.	102	102
7	do. E. D.	102	102
10	Hann. Ldkr.-Anst. Gold	101.9	101 9
8	Ldsch. Ctr.-Gold-Pfbr	100.4	100.4
7	Landwirtsch Pfdbrfb. G. H. Pfbr. R. 1 (fr. Rggrtb.)	102	102 5
5	Lpz. Hyp.-B. Gld.-Pf. E. 2	—	—
6	Meckl. Hyp. u. Wch.-Bk. Gld.-Pf. S. 1	98	98
5	Meing. H.-B. Gld.-Pf. E. 2	92 25	92
5	Neckar A.-G Gold-Anl.	90.1	90.1
5	Nrdd. Grdkr. Gld.-Pf. E. 2	—	—
8	Old. st. Kr. A. Gld. S. A-D	103.2	103.2
10	Ostpr. ldsch. Gold-Pfbr.	—	—
8	Pr. Bodenkr. Gld. Pf. E. 3	102.5	102.5
8	do. E. 9	105.2	104.1
5	do. E. 2	91 9	92
8	do. G-KO. E. 4	102 5	101 7
7	do. E. 8	101 2	101.7
10	Pr. Ctr-Bd.-Gold-Pfdbr	113.2	113
8	do.	104	104
5	do.	91	92
10	do. Gld-Kom	107.2	108
8	do.	101.5	102
5	do.	90	90
8	Pr. Hyp. Bk. Gld. Pf. S. 2	104.7	104 7
7	do. 1926 S. 5	101.7	101 7
10	Pr. Pfd.-Gl.-Hyp. Pf. E. 40	108.4	108.7
9	do. E. 38	107.7	107
8	do. E. 41	103.4	103.2
7	do. E. 42	102	102
6	do. E. 45	98.5	98 5
8	do. K.-O. E. 17	103 4	103.4
6	do. E. 19	97.5	97 5
10	Pr. Ld.-Pfbr Anst. G. R. 2	107.5	107.5
8	do. Reihe 4	105	105
5	do. R. 3	92	92
7	do. R. 5	103	103
6	do. R. 7	99	99
7	do. Kom. R. 6	102.5	102.5
6	do. do. R. 8	98	98
10	Pr. Ztr.-Gd.-Pfdbr R. 3	105	105
6	do. R. 2	99	99
10	Pr. Sachs. ld. Goldpfrdbr	101.6	101.5
5	Rhein-Main Donau Gld.	90	90
10	Rhein-Westf. Bd.-Gd.-Pf.	107.5	107.5
10	do. Gld.-Kom	—	—
8	Roggenrtnb. (Ldwt. Pf. B) 8% G.-Rt.-Bk. R. 1—3	101.7	101.9
8	do. R 4—6	103 5	104
5	do. 5% do. 1-2	88.25	88.5
5	Schs. Pr.-Vb G. A. 11 u. 12	92	—
5	Schl. Bdk. G. Pfbr Em. 2	90.25	90.25
9	Schlw.-Hlst el. Vd. G. A. 5	—	—
8	do. R.-A A. 6	101.5	101 5
8	do. A. 7	101	101
5	do. A. 4	89.5	—
10	do. ld. G.-Pf.	102	102
8	do. ld. G.-Pf.	100.2	100 2
8	do. ld. KrG. P	101.2	100 7
1	do.	97	97
8	do. Prov Rchsm.-A.	100.9	101
8	do. Prov. A 15	102.5	102.5
8	do. Prov. A 16	102.7	102.7
7	do. Prov. A 17	101	101
5	do. Prov. Gl.	—	—
10	Thr. Ld. Hyp B. G.-P S. 2	107	107
8	do. S. 1	103	103
6	Westf. Prov. Gold-R. 2	101	101
8	do. Ldwgs. R	100.1	100.1
6	Zucker-Krd.	—	—

(Ohne Stückzinsberechnung)

		18.	17.
6	Anh. Rggw.*	10.26	10.26
5	Bad Landes-Elektr. Kl.†	13.6	13 6
5	Bk. f. Glkr. W Rogg R. 1*	9.5	9.5
5	Brl. Hyp. B. 2	—	—
5	Brl. Roggw*	9.7	9.7
6	Brdbg. Kreis Elektr. Wk. Kohlen †	—	2.74
6	Bresl. Fürst. Gr. Kohle†	—	18.6
5	Dt. Landklt. Anl. Rogg.*	9 07	9.07
6	Dt. Wohnst. Feing. R. 12	—	—
5	Dtsch. Zuck. Bk. Zck. A.*	17.9	18.05
5	Drsd. Rgg A*	9.05	9.1
5	Elk. Zwckvb Mttd. Kohl†	4.5	4.5
5	Frankf. Pfbr. Gld.-Kom 1	2.51	2.51
5	Grdfb. Rgg. Rtbr. R. 1-3*	8.51	8.4

		18.	17.
5	Görlitz. Steinkohl.-Anleihe †	—	—
5	Großkraftw. Hann. Kohlenwert Anl. †	—	—
6	Großkr. Mannheim Kohlenw. §	—	15.5
5	Kur- u. Neumärk. Roggen-Schuld.*	9	9.05
5	Landsberg a. W. Roggenw.*	—	—
10	Landschaftl. Centr. Roggen-Pfdbr.*	11.05	11.08
5	Leipzig. Hyp. Bk. Gold-K Em. 1 2)	2.5	2.5
	Lippische Landes-Roggenanw. 6)	—	—
5	Mcklbg. Rittersch. Krd.-Roggw. Pf.*	9	9
5	Mecklbg. Schwerin Roggw.-Anl. I u. III u. II. S. 1-5*	8.52	8.6
5	Meining. H B. G. K. 2)	2.5	2.5
5	Nordd. Grdk G-K. 2)	2 53	2.57
	Oldbg. stl. Krd.-A. Roggenanw. †	39	39
5	do. staatl Krd.-A. Roggenw.-A.*	8.8	8.84
5	Ostpreußw. Kohle†	12.75	12.6
10	Pommer landsch. Roggen-Pfdbr.*	11.07	11.07
5	Preußisch. Bodenkr Gold-Komm. E. I	2.5	2.5
5	Preuß. Centralbod. Roggen-Pfdbr.*	9	9.1
5	do. Rogg. Komm.*	8.4	8.65
10	Preuß. Land.-Pfdbr Anst. Fg.-Pf. R. I*	—	—
10	do. Gold-Komm. R. I	—	—
5	Preuß. Kaliw.-A. §	6.32	6.32
5	do. Roggenw.-A.*	8.85	8.85
5	Prov. Sächs ldsch. Roggen*	8.6	8.65
5	Rheinisch.-Westf. Roggen-Komm.*	8.9	8.9
5	Roggenrentenbank (I. Landw. Pf.-B.) 1—11. Jan.-J.*	8.65	8.7
5	do. 12—18. A.-O.*	8.75	8.8
5	Sachs. Staat Roggen	8.85	8 85
5	Schles. Bodenkrd. Gold-Komm. E. I	2.51	2.51
5	do. Ldsch. Rogg.*	8.52	8.6
5	Schl.-Holst. ldsch. Krdvb. Roggen	8.65	8.79
5	do. Prov Roggen	8.9	8.9
6	Thüring. ev. Kirche Roggenw.*	—	—
5	Trier. Brakw. Anl. †	—	—
5	Wenceslaus-Grube Kohlen †	—	—
5	Westf. Ldsb. Prov. Kohle 1923 †	12	12
1	do. Roggen 1923*	—	—
5	Zwickau Steinkohl. Ausg. Feb. 23 †	—	—

† ℳ für 1 Tonne * ℳ für 1 Zentner § ℳ für 100 Kilo 1) ℳ für 150 Kilo 2) ℳ für 1 Gramm 3) in % 4) ℳ für 100 RM 5) ℳ f. 1 Einh 6) ℳ f. 15 kg

Schuldverschreibungen industrieller Unternehmung.

(auf RM. lautend)
Sichergestellt
(Ohne Zinsberechnung)

		18.	17.
5	Bad. Landeselektr.	—	—
5	do. 1. Ausg. A-K	—	—
4½	Landlfgsvb Schs.	—	—
5	Neckar-Aktienges.	—	86

Sonstige
(Mit Zinsberechnung)

		18.	17.
8	Contin. Caoutch.	101	101
8	Klöckner-Werke	101	101 4
7	Neckarwerk. Gld.	98.25	98
7	Vereinigte Stahl mit Optionsschein	109.7	109.7
7	do. Reichsm.-A ohne Optionsschein	99.2	99.3

(Ohne Zinsberechnung)

		18.	17.
4	Allg. Elektr. Serie I	86.5	86 5
	do. Serie 2 u. 3	82.75	82.75
4½	Bergmann Elektr.	85	85
4½	Dessauer Gas 1942	—	84.5
4½	Dt.-Atlant. Telegr	—	—
4½	Deutsche Kabelw.	—	—
4½	Elektr.-Lieferg. 00	84	84
5	do. 1914	79.25	79.5
4½	Felt. & Guilleaume	82.5	80 75
4½	Ges. f. elektr. Unt.	86	86
5 4½	Gebr Körting	84	85
5	Fr. Krupp	85.5	85.5
4½	Mannesmannröhr	86 6	86.5
4½	Phönix Bergbau 07	85.5	—
4½	do. 19	—	78.75
4½	Phönix Braunkhl.	—	—
4½	Julius Pintsch	—	—
4½	A. Riebecksche Montanwerke	—	85.25
4½	Romb. Hüttenw.	—	—
4½	Schuckert & Co.	85	85
4½	Vulkan-Werke	—	—

In Aktien konvertierte Schuldverschreibungen

		18.	17.
8	Basalt Gold-Anleihe	113.2	113
7	Harp Bgb. Rchsm A	193	192
7½	Rh. Stahlw Rm. A	160 5	—

Eisenbahn-Aktien und Schuldverschreibungen

	D	St	18.	17.
Dtsch. Reichsb.		12	108.5	108 6
AG. f. Verksw.	9	18	215	211
Allg. Dtsch. Eb.	4,5	21	96	96.5
Elektr. Hochb.	7	21	89	88 12
Eu.-Lü. La. A	5	13	82.75	82.75
Halberst-Blank	4	18	62	63
Halle-Hettsted			75.25	76
Lübeck-Büche.	6	18	129 2	129 5
Niederlaus. Eis	0	21	43	43 75
Schantung			10.25	10.12
Zschipk Finstw	17	1	280	280
Allg. Lokb. u. Kr	12	15	200	200 7
Hambg. Hochb.	6	17	95 75	96 25
Hannov. St Bb. u. Ueberldwk.	10	16	175.5	176 7
Krefe d. Strßb.	0	17	63 5	64.75
Süddtsche. Eb.	10,5	20	160	160
4½ Allg L.-St. 11			—	—
4½ Gr.-Brl. Stb			—	12
4 do. 1911			—	12

	18.	17.
Baltimore-Ohio	91.12	91.25
Canad.-Abl.-Sch. o. Div.-Bez.-Sch.	81	80.75
4 Böhm. Nordbh. Gold	9.25	9 62
4 Galiz. Carl-Ludw. 90	—	—
4 Nagykikinda-Arad	10 75	11.5
3 Oest. Ung. St. alte	23.37	23.25
2,6 Südöst. Bhn (Lmb.)	—	—
4½ Anatol. Eisenb. S. 1	27.5	26.75
Maced. Gold 3% fr. Z.	25.62	25 75
Tehuantepec National 5% abg. 500 £ fr. Z.	—	27.75
do. 100 £	27.75	27.75
do. 20 £	27.75	27.75
do. 4½ %	—	—

Schiffahrts-Aktien

	D	St	18.	17.
Hapag	0	15	145 8	146 7
Hbg. Reed. v. 96	0	1	82	—
Hbg.-Südam. D	8	15	195	193.5
Hansa Dpfsch.	0	4	218	215.2
Neptun Dpfsch.	0	1	175	176 5
Nordd. Lloyd	0	3	140	140.1
Schles. Dpf. Co.	5	10	—	—
Ver. Elbeschiff.	0	3	87	86 12

Bank-Aktien

	D	St	18.	17.
Allg. Dt. Crd.-A	8	1	164.5	164
Badische Bank	10	7	167	167
Bank Elektr. W	9	1	221	215
Bnk. f. Brau-Ind	11	1	235.5	236 1
do. Schl.-Holst	8	3	155	155
Barm. Bank-V.	8	1	169 5	167.5
do. Kreditbank	6	1	100	102
Bay. Hyp. u. W.	8	1	198	198
do. Vereins-Bk	10	1	203 5	202
Brg.-Märk. Ind	7	1	—	—
Berl. Hand.-G.	10	7	253.5	252.5
do. Kassen-Ver	7	23	—	150 7
Braunsch. Bnk und Kredit	7,5	1	149.5	150
do. Han. Hyp-B	6	4	298.5	298.5
Cmm u. Priv-B	8	5	208	205
Danz. Priv.-B.	7	2	113.5	114
Drmst. u. Nat. B	10	7	272 7	268
Dessau. Landb.	7	2	129.5	129
Dtsch. Asiat B.			49	48
Dtsch. Ansiedl.	7	5	125 2	125 2
Deutsche Bank	10	5	183 5	183.5
D. Hyp.-B. Berl	9	4	181.7	181.7
Dt. Übersee-Bk	7	21	127	127.5
Diskonto-Com.	10	3	178 2	178
Dresdner Bank	8	1	179	178
Gotha Grdkred.	9	4	248	250
Hallescher Bkv	10	1	164	164
Hamb. Hyp.-Bk	6	6	236	235.5
Hildeshm. Bnk.	8	3	140	140 2
Kieler Bank	8	1	122	122
Lübecker Kom.	8	1	150	150
do. Priv.-Bank	5	1	95.75	96
Luxembg. Intn.	0		10.62	11
Mecklenbg. Bk	10	1	185	—
do. Dep u. Wchs	10	1	164	164
do. Hypothek	8	1	208	208 2
Meining Hyp-B	8	1	169	167 7
Mitteld. Kred B	8	1	238	227.5
Nordd Grundkr	8	7	162 5	164
Oldenbg Lndbk	8	1	160	160
do. Spar-u. Lk.	8	1	176	176
Osnabrücker B.	5	1	115	115
Ostbnk f. H. u. G	8	1	130	131
Österr. Kred.-A	0,8*		—	8.87
Preuß. Bodkrdb	8	7	160.5	161
do. Zentr.-Bod.	8	5	178	179.7
do. Hyp-Akt-B	6	1	164	169
Preuß. Pfdbr-B	9	4	247	235
Reichsbank	10	7	181.5	182.1
Rhein-Hyp.-B.	4,5	5	216	219
Rhein.-Wstf. B	7	7	211 2	213
Rostocker Bnk.	7	1	130	—
Sächsische Bk.	10	15	175.2	175
do. Bodkred.-A	12	4	187	187
Schles. Bod-Kr	8	5	175	176.8
Schl.-Holst-B.	12	1	195	196.2
Südd Disk.-G.	8	7	172	172
Ungar Kredit			6.8	6.8
Vereinsbk. Hbg	8	1	176	173.5
Westd. Bodkr.	8	7	172	172.7
Wien. Bankver			6.8	6.9
Unionbank	0,5		4.1	3.95

Brauereien

	D	St	18.	17.
Bergschl. Neuk	12,5	13	295	292
Berliner Kindl	18	10	456	455
do. St.-Pr	20	17	456	457
Bolle Weißbier	5	8	—	—
Engelhardt Br.	10	15	205	206
Landré Weißb.	8	5	70	70 25
Löwenbr Böhm	12	5	329	328 5
Schulth-Patzh.	15	1	385	381
Aschaffenburg. Aktienbrauer.	12	10	185	182.7
Augs. B. z. Hase	8	13	123	125.5
Bochumer Vikt	7	13	148	147
Brauh. Nürnbg.	12	14	197	197
Dortmd. A.-Br.	12	1	260	259
do. Ritterbraue	18	13	335	341
do. Union	10	10	298	298.5
Frkf. Henning.-Kempf Stern	10	18	—	—
Hanau Hofbrhs	10	16	—	—
Henning. Reifb.	5	7	87	89.25
Hess-u. Herkul.	7	7	152.5	154
Holsten-Brau	12	16	215	214
Leipzig. Rieb.	10	13	153	153
do. Vorz.-Akt.	6	13	—	—
Ponarth	12,5	3	195	
Radeberg. Exp.	12,5	9	193	192 5
Rost. Mahn & O.	8	16	170.5	170.5
Schleg. Scharp	12	13	253	255
Schöfferh. Bind				
Bürger-Bräu	20	14	342	342
Schwabenbräu	14	14	316	318
v. Tuchersche	10	13	175.5	175.5
Wicküller Küpp	12	16	250	249.5

Industrie-Aktien

	D	St	18.	17.
Accum. Fabrik	8	17	165.7	165
Adl. Ptld.-Z.	10	10	161	162
Adler u. Opph.	0	14	137	136
Adlerhütt Glas	10	13	145	147
Adlerwerke	0	3	125.2	126 5
A.-G. f. Bauausf	0	1	111.5	112
do. f. Bürstenind	0	7	57 62	58
do. f. Pappenfbr	0	1	30.25	31 75
Alexanderwrk.	6	5	82.75	84
Alfeld-Delligs	0	3	66.25	66
Alfeld Gronau	0	1	99	95.12
Allgem. Berlin. Omnibus-Ges	10	1	150 7	151
do. Boden-Ges.	0	17	98	97
A. E. G.	6	4	158	158 2
do. Vorz.-A.	6	5	93	93 12
do. Vz.-A. Lit. B	5	5	85	85
do. Häuserbau	0	1	127	127
Als. Portl-Zem.	16	17	240.2	243
Ammendf. Pap.	12	4	245	250
Anglo Contin. Guano	0	7	110.5	110.2
Anht. Kohlenw.	5	1	134 2	135
Ankerwerke	10	15	186	188
Annabg. Steing	0	15	85	82
Annaw. Scham.	0	8	—	—
Annener Gußst.	0	10	26	26
Aplerb. Bergb.	0	18	—	—
Aschaffb. Zellstoff u. Papier	8	15	170.5	171.7
Askaniawerke	0	6	80.12	80.12
Atlas-Werke	0	5	106	106
Augsb. Nrnb. M	5	13	138	137.2
Bachmann & Ladewig	9	7	192.5	190
Baer und Stein	0	5	258	—
Bahnbedarf	0	1	55	56.75
Bamag-Megui.	0	7	53	55
Bambg. Mälzer	8	7	148	148
Banning Masch	0	17	60	60
Barop-Walzw.	0	9	126.2	—
Bartz u. Co. Lg	0	8	97	96
Basalt A.-G.	6	1	99	99
Bast Aktienges	10	5	199	200
Bauld. Gr.-Brl.	0	15	133	130
Bautzen. Tuchf	0	1	85	86
Bayer. Celluld.	5	6	90	90
do. Elektr-Lief.	6	5	116 2	117
do. Hartstein-I.	6	13	109	109.2
do. Mortoren	10	21	199	200
do. Spieg. u. Sp.	0	5	71.25	70 25
J. P. Bembergd.	8	13	372.1	375
Bendix Holzb.	0	6	59	60
C. Berg. Evekg.	0	16	—	—
Jul. Berger Tfb.	15	4	340	334
Bergman. Elek.	6	13	178.5	178 5
Berl. Dampfm.	0	1	85	85
do. Guben. Hütt	14	14	300.5	305
do. Holz-Comp	5	7	103.5	106 7
do. Hotel-Ges.	6	18	309	309 2
do. Karlsruh-Id	0	21	96.12	95 25
do. Masch-Bau	0	7	138.7	138 2
do. Neurod. Kst.	8	7	118 5	120 5
Berthold Messg	10	7	128.2	129
Beton u. Monier	0	1	153	154
Bielef. Mech. W	0	13	117	117
Bing-Werke	0	4	37.25	35 25
R. Blumenfeld	0	1	63	64.5
Bochum. Gußst	0	1	181.7	181.5
Gebr. Böhl. Co.	7	7	—	—
Borna Braunk.	5	16	—	—
Bösperd. Walz	0	6	82	82
Braunk. u. Brik	10	17	219	224
Braunschweig. Kohle	10	10	225 5	229
do. Jutespinn.	0	15	185	184
Breitenb. P. Z.	10	6	166.5	167
Brem Besigh Oe	0	1	70 12	73
Brem Allg. Gas	5	1	106	105.2
do. Linoleum	12	14	246 5	249
do. Vulkan	4	21	138	145
do. Wollkämm	6	21	189	190
Buderu. Eisenw	0	13	117.8	117
Brstenf Kränz.	0	3	70	72
E Busch. opt.	0	3	108.7	109.5
F W. Busch	0	6	97.25	95
Busch Wagg. V.-A	0	8	93	93.5
Büttner Werke	5	5	94	94.5
Butzke & C. Met	6	7	137	137
Byk-Guldenw.	0	1	104.1	105
Calmon Asbest	0	1	53	53.12
Capito u. Kle	0		—	—
Carlshütt. Altw	0	7	—	—
Carton. Lschw.	6	7	134	130.2
Centralheizg.	0	3	—	—
Charlottb Wass	7	8	123.1	123.1
Chem. F. Buck.	0	15	—	—
do. Grünau	0	9	108	108
do. v. Heyden	3	3	132.1	133.5
do. Milch	0	8	76 37	79
do. Ind. Gelsenk	0	21	105	107.7
do. Werke Alb.	6	15	162. 2	164
do. W Brockhue	0	7	105.7	103.2
do. W Lubszyns	0	17	—	—
do. Schust. u. W	5	1	88.25	88.5
Chemnitz. Akt. Spinnerei	8	5	89.5	91 75
Chillingworth	8	3	110.2	110.2
Chrisoph u. Un.	0	6	72.5	74.5
Chromo Naiork	7	1	87	91
Concord chem. Fabrik	4	16	91.25	90.5
do. Spinnerei	8	4	160	158
Cont Caoutch G	10	3	125.6	126
Corona Fahrrd.	0	5	68	69
Cröllwitz Pap.	0	1	153	153.5
Cuxhav. Hochs	5	6	140	140
Daimler Motor	0	5	113.7	114
Delmenh. Lin	12	11	262	260
Gebr. Demmer	5	4	91	91
Dessauer Gas	7	6	195.7	195
Dtsch. Atlant. Telegraphen	0	10	118	—
do. -Luxb. Berg	0	7	182.6	182
do. -Niederl-Te			12 87	12 62
Dtsch. Asphalt	0	3	142.2	142 5
do. Bbcock & W	8	16	178	174
do. Erdöl	4	16	183 7	183.5
do. Fenstergl.	0	1	54	54
do. Glas-u. Sp.	0	5	25	24.5
do. Gußstahlk.	4	5	133	133
do. Jutespinn.	0	6	141	142
do. Kabelwerk	6	1	125.5	125.6
do. Kaliwerke	9,6	13	146.5	145.2
do. Linol Hans.	12	9	241	240
do. Maschinenf	0	7	120	120
do. Post-u. EbV	0	1	—	55
do. Spiegelglas	0	7	83.5	83.5
do. Steinzeug	10	10	215	214
do. Tel. u. Kab.	6	5	125.5	127
do. Ton u. Stein	10	1	156.2	158
do. Werke	0	3	—	—
do. Wollwaren	0	6	60.25	60 5
Dtsch. Eisenhd.	0	6	101.7	100
do. Metallhandl	0	1	120	120
F. Dippe Maschinenf.	0	1	55.25	55.25
Dittm.-Neuhs. & Gabriel	0	21	118	119
Dommitsch T.	0	1	125	125
Donnersm Hütt	0	17	133	134
Doornkaat	6	13	129	128
Oscar Dörffler	10	1	146	146
Döhr. & Lehrm.	0	4	93	95
Dresd. Bau-Gs.	5	3	110	112
Dresd. Chromo	10	7	138	138
do. Gardinen	10	4	137	136 5
do. Schnellpr.	10	3	156.5	157
do. Nähm.-Zw.	0	5	53.5	53.5
Dürener Metall	0	21	88	89
Dürkoppwerke	0	10	81	81
do. Vorz.-Akt.	6	1	90.5	90.25
Düss. Eis Wey	0	7	55	55
do. Kammgarn	3	17	—	—
Düsseldorfer Maschinenb.	0	7	66	69.75
Dyckerhoff & Widmann	0	5	46	49
Dynamit A. Nob	0	8	142.2	141.7
Eckert Masch.	0	5	65.5	65
Egestorff Salzwerke	6	10	128 5	125
J. Eichenberg	10	4	156	160
Eilenburg. Katt	0	5	91	91
Eintracht. Brk.	8	18	206	207
Eisenbahn-Verkehrsmitt.	5	7	140	133
Eiseng. Verlbrt	0	8	37.25	38
Eisenw. Kraft	0	14	69	64
Elektra Dresd.	10	1	232 5	235
Elektr. Lieferg.	9	13	192	192
do. Wke. Liegn	8	15	170	—
do. Schlesien	9	7	170	167.1
El Licht u Kr.	10	5	193 1	194
Elitewerke	0	1	37	37
Elsäss.-Bad. Wollfabrik	0	7	54	54
J. Elsbach & Co.	6	13	172	172
Em. u. St. Gnücht	5	7	—	100
do. Ullrich	0	5	58.75	58 87
Enzinger Union	6	7	93.12	93
Erdmannsd. Sp	0	10	111	110 5
Erfurt m. Schu	0	1	—	—
Erlang. Baumw	9	7	185 2	187.5
Ernemann-Wk	0	4	75.5	76
Herm & A. Esch	3	7	95 87	96
Eschweil. Bgw.	8	4	170 5	170.5
do. Rating. Met	0	1	—	—
Essen. Steinkh'	6	19	189	189.5
Etzold Kiessig.	7	7	123.7	124
Excelsior Fahrr.	12	7	125.2	125
Fab. Bleistifte	6	9	122 7	124 2
Fahlbg.-L. C	8	5	145 8	145 7
Falkenst. Gard.	6	13	115	116
Faradit Isolier.	0	9	—	95
I. G. Farbind. AG	10	7	294 5	292.2
Fein-Jute-Sp	5	7	118	119
Feldmühl-Pap.	10	5	210 5	210 2
Felten & Guill.	6	15	160.2	161
O. Flemming & C. F. Wiskott	0	1	—	—
Flend.-Brückb.	0	6	9	9.25
Flensb. Schiffb.	0	18	90	87 5
Flöther Masch.	0	5	130.5	132.5
Frankf.-Chauss.	0	15	—	—
do. Gas	5,5	4	175.5	175.5
Frankf. Masch. Pokorny & W	0	7	106.2	105
Frankon. Beirf.	0	7	18	18
Fraust Zuckf	10	4	190	190
Freund Masch.	0	1	130 2	130
Friedrhall. Kali	5	15	153	150
Friedrichshütt.	0	21	197	197
R. Frister A.-G.	0	5	102	105.2
Froebeln. Zckf.	0	6	113	114.7
H. Fuchs Wgg.	0		0.55	0.5
Gaggenau Eis	0	7	52	52.62
Gas Wss. u. El	5	7	116	117
Gebhard & Co.	7	7	125 2	125.5
Gebhard & Kön.	0	16	119	120
Gebler-Werke	0	5	65	63.25
Gehe & Co.	0	4	97	98
Georg Gelling	0	1	—	—
Gelsenk. Bgw.	0	1	182.6	182
do. Gußstahl	0	16	20	19
G. Genschow Co	0	16	90.5	91.5
Genthin. Zuck.	0		—	—
German. Portl.	12	9	220	220
Gerresheim. Gl	7	16	155	155
Ges. f. elek. Unt.	10	7	241	238.2
Gildemst. & Co.	5	19	114	114 5
Joh. Girmes Co.	8	7	156 5	160
Gladb Woll-I.	6	11	189	193
Glasf-Brockw.	15	3	257	260
Glas Schalke	10	21	172	175.5
Glauzig. Zuck.	0	8	120	121
Glockenstahlw	0	9	53 5	54 75
Gebr. Goedhart	0	10	117	118
Goldina A.	0	5	81	83
Th. Goldschm.	0	13	144.1	144.7
Görlitzer Wgg.	0	1	22.5	22.5
C. P Goerz	0	7	38.5	38.87
Gothaer Wagg.	0	5	24	24
Georg Grauert	0	5	59	60
Greppin. Werk		7	180	179
Grevenbroich	0	7	105	105
C. Großm. Cob.	10	1	158	158
Gebr Großm. Brombach	7	1	85.25	88
David Grove	0	1	58	58.5
Grün & Billing.	8	12	181	183
Gruschw. Text.	0	8	96 25	98
E Grundlach	6	7	119	120
Günther & Sohn	10	10	156	155.7
A. Gutmann. M.	4	6	91 5	94
Habm. & Guck.	8	3	132	135
Hacketh. Dr.	5	3	102	100
Hageda	7	1	136 5	137
W Hagelberg	0	8	51 25	40 25
Hallesch. Msch	12	3	197 2	199
Hbg-Elekt.-W.	10	7	171 1	170.5
F. H. Hammers	8.5	13	156.6	156
Hdlgs. f. Grdb.	0	13	185	189
Hn Msch. Egest.	0	10	128.2	127
Hsa.-Lloyd W.	0	1	64	65
Harb. Eis. u. Br.	0	1	109	107
do. Gum. Phön.	6	1	96	96 75
Harkort Bergw	0	1	52.87	52.12
do. Genuß	0	3	32.5	32.5
do. Brückenb.	0	1	98	99
do. do. St.-Pr.	0	1	99	100
Harpen. Bergb.	0	18	220	217.5
Harim Sächs M.	0	4	62.25	63.25
C. Heckmann	5	20	80	80
Hedwigshütte	5	14	145.5	149
Heidenau. Pap.	0	1	66 12	68
Heilmann Imm.	6	17	144	141.5
Hein. Lehmann	0	8	93	97
Heine & Co	0	1	80	80
Emil Heinecke	6	1	120	120
Held & Francke	0	1	126	123
Hemmor. Portl.	15	4	232	233
Otto Hetzer	0	1	—	38
E. Hildebr. Holz	0	7	36	36
Hilg Verzink.	0	9	101	100 7
Hille-Werk	0	1	71.5	73.87
Hilpert Masch.	0	6	85 5	85.25
Hindr Aufferm	6	8	119	119
Hirsch Kupfer	0	10	107 5	110
Hirsch. Tafelgl.	0	1	41 5	43
Hirschbg Led.	6	17	123	119
Hoesch Eis. u. St	5	18	190 5	190 5
Hoffm. Stärke	4	5	93	94 87
Hohenl.-Werk.	5		28 37	28 6
Ph. Holzmann	0	6	184.7	182 1
Horchwerke	0	12	113.2	115
Hotelbetrb G.	11,6	19	205	205
Hotel Disch	4	21	—	—
Hourdeaux Bergmann	0	5	—	64
Höxt.-Godelh.	0	15	85	85
Hubertus Brnk.	7	15	178.5	180 5
Humboldt M	0	1	51	51
do. Mühle	8	1	113 5	114.7
Huta Breslau	0	1	124	121
C. M. Hutschenreuther Porz.	0	6	66 5	65.5
Lor. Hutschenr.	8	15	138	139
Hüttenw. C. W. Kaiser & Co.	0	4	—	—
Hydrom. Bresl.	0	6	—	—
Ilse. Brgbau	8	13	323.2	323 1
do. Genußsch.	8	13	152	153
Inag. Ind.-Unt.	0	1	81 5	81.5
Industriebau	0	3	122	124
W Jacobsen	0	13	68 5	68 5
Jeserich. Asph.	10	3	173	171
J. A John. A.-G.	10	7	163	163.1
Max Jüdel & Co.	6	5	154.7	158 7
Jülich Zuckerf.	0	11	71	71 75
Gebr. Junghans	6	9	119.1	119
Kahla. Porzell	0	7	124	125
C. A. F. Kahlb	10	1	261	—
Kaiser-Keller	0	19	93 75	94
Kaliw. Aschersl	10	4	197	194 7
Kalker Masch.	0	17	80 75	80
Kammerichwk.	0	17	—	—
Kandelhardt	6		10	9 75
Karlsrh Masch	0	4	43 5	46
Rudolf Karst.	10	3	170 2	172 5
Kassel Fedst.	0	8	—	34.87
Carl Kästner	0	1	—	—
C. W. Kemp Nfl.	0		—	—
Keram. Ker. W.	10	7	171	171
Keula Eisenh.	0	10	65.5	65.5
Kevling & Tho.	0	21	—	—
Kirchner & Co.	0	14	113	115
Frd. Klaus Sp.	10	12	126 2	127.7
Klöckner Wrk.	5	18	172	170 1
C. H. Knorr Haf.	7	4	188.2	188
Fr. A. Köbke Co.	0	7	103	103
Kochs Adler	4	16	115	116
Koehlmann S.	5	5	130	130.2
Kolb & Schüle	10	7	206	211
Kollmar & Jrd.	0	13	90	91 5
Köln-Neuess. B	5,5	5	109.1	200
Köln. Gas u. El.	6	4	113 2	113 2
Kölsch-Fölz W.	0	7	86	87.12
König Wilhelm	12	18	242	240
do. St.-Prior.	17	21	357	355
Königsz. Porz.	0	13	62 75	60
Kontin. Asph.	0	1	117.5	117.5
Kont. Elektr. Nürnb., V.-A.	6	14	132.2	132.2
Kontin. Wasser	0	17	78	78
Gebr Körting	8	7	94	95
Körtings Elektr	8	13	133.2	133.2
Kostheim Cell	0	6	115.5	118
Kötitzer Leder	10	3	132	135
Kraftw. Thürin	9	5	158	158
Krauß & C. Lok.	0	4	79	—
W Krefft	2	8	132	132.1
G. Kromschröd	6	3	144	146 7
Kronpr Metall	5	10	111.7	111 6
Gbr. Krüg & C.	8	3	122.5	123
Kühltransit	12	7	199 5	200
Kunz Treibriem	0	4	185	186 5
Küppersbu. & S.	10	4	208.2	209
Kyffhäuserhütt	6	1	81.25	81
Laboschin. Dr.	0	6	109	104
Lahmey. & Co	8	10	170	170 3
Laurahütte	0	4	91.12	92 25
Ant. & A. Lehma	12	7	105	107.2
do. Immobilien	6	4	149	147.5
do. Landkraftw	6	7	116	116
do. Pianof. Zim.	10	1	152	151.2
Leonhard Brnk	6	13	167	164 2
Leonische Wrk	6	13	126	124
Leopoldgrube	6	9	144.5	145.2
Gg. Liebermann	0	10	116	122
Lind. Eismasch	12	7	189	190 2
Lindenbg Stahl	0	17	62.25	63 5
Carl Lindström	10	13	222	222
Lingel Schuhfb	0	1	88.5	88.5
Lingner Werke	7	9	136	137
Linke-Hofman Lauchhammer	0	1	84 5	85
Ldw Loewe & C	10	15	316	310
C. Lorenz	8	5	139 2	139.2
Lückau & Steff	0	5	41.5	42
Lüdensch. Met.	4	5	123.5	122.6
Lünebg. Wachs	0	7	120 2	122.1
Magdeb Allg G	4	1	102	102
do. Bergwk	0	13	178	178.5
do. Mühlenw	10	6	136	137
C. D. Magirus	0	4	80 62	84
Vorz.-A Lit. A	6	4	97	96 5
Mal-Kah Zigar	0	3	127	127
Mannesm.-Mul	0	13	—	—
do. Röhren	5	18	204 5	203.5
Mansfeld. Bgb.	8	4	145.2	145.5
Marienh.-Kotz	0	6	79	80
Mark Port Zm	0	17	—	—
Markt-u. Kühlh	12	13	195	195.1
Masch. u Kranb	0	4	45	47
Masch. Starke	5	4	104 5	107
Maschf. Baum	5	1	—	130
do. Buckau	10	1	160	159
do. Kappel	0		14.87	15
Maximiliansau	12	8	233	235
Mech. W. Lind.	15	3	261.2	263
do. Sorau	11	13	177	177.5
do. Zittau	7	7	123	123
Meerane Kmmg	0	6	64	—
Mehltheur Tüllf	0	6	38	38
H. Meinecke	0	9	135.2	137
Meißner Ofen u. Porzellan	10	1	164	162
Merkur Wollw.	12	14	195	196
Metallbank	8	11	150.5	151.2
H. Meyer & Co.	10	6	200	198 5
Meyer Kauffm.	4	11	90.25	92
C. Mez & Söhne	0	1	85	85.5
Miag	10	1	157	157
Mimosa A.-G.	14	4	256	255
Minimax	10	1	120.5	120 5
Mix & Genest	8	7	144	144
Motorenf Deutz	0	10	80 25	81
Mot Mannheim	0	7	34	34
Mühle Rüning.	10		156	156.2
Mühlh Bgwk.	4	19	165	165
C. Müller Gum.	0	7	108.5	108
Müller Speisef.	0		2	2
Nat. Automob.	6	3	124.2	123.7
Natronzellstoff u. Papier	10	4	168	170.2
Neckarsulm F.	8	7	126	122.5
Neckarwerke	9	7	141	140.8
N.-Westend Bl.	0		272	288
Niederl. Kohlen	10	15	208	208.5
Niederschl. El.	8	7	—	—
Nordd. Eiswrk.	12	15	187	187
do. Kabelwerk	0	4	138.2	138.2
do. Steingut	10	17	192	191.5
do. Trik Sprick	0	6	60	60 25
do. Waggonfb. Bremen	0	7	39	39
Norddeutsche Wollkämmer.	6	17	224.1	222.7
Nordpark Terr.	0	16	460	456
Nordsee Dmpf.	0	13	150	151
Nordwstd Kraft	4	7	113.7	113 7
Carl Nottrott	0	7	90	90
Nrnb. Herk.-W	0	6	77	77.75
Oberbayr Uebl	7	7	115.5	117
Obschl. Eb-Bb.	0	5	116.5	117
do. Kokswerke	0	16	122 1	122.1
Obschl. Gen.-S	0	16	95 75	95
Odenw. Hartst.	10	16	174.7	174 5
Oeking Stahlw.	0	17	53	53.25
Oesterr. Eis.-V			35.62	36.25
E. F. Ohles Erb.	0	4	63	63
Orenst. & Kopp	0	13	127	128
Osnabrck. Kpf.	0	7	66.25	70
Ostwerke	12	10	355.5	348
Ottens. Eisenw	0	4	38	39
Panzer A.-G.	8	13	108	108
Passage Bau	0	15	82 5	83
Peipers & Cie.	0	20	111.7	111
Peters Union	8	1	122 2	122.7
Phönix Bergb.	0	15	131 5	130 2
do. Braunkohl.	6	17	130	132
Pinnau Köngb	0	1	66 25	67
Julius Pintsch	4	17	152 2	152
Pittler Leipz. W	10	8	138	137.7
Plauener Gard.	0	7	110	112
do. Spitzen	0	5	65 87	67 87
Pl. Tüll u. Gard.	0	3	90	92
H. Pöge. Elektr.	6	1	131	130.5
B. Polack	10	1	99	99
Polyphonwerk	8	6	157	157
Pomm. Eiseng.	5	3	85	86
Pongs Spinnere	0	4	—	—
Poppe & Wirth	6	5	103 2	101
Porta-Union Pl	0	17	—	—
Prz. Kist. Veile.	5	3	—	—
A. Prang	10	1	155.7	157
Preßluftwrkzg	0	7	120 5	121.2
Preßspan Unts.	4	16	101	101 2
Prestowerke	12	7	161 5	164
J. A. Preuß	6	1	101	104
Preußengrube	0	17	126	127.5
Rasquin F. Frb	0	6	114	118
Rathen Dolm	0		0 9	—
Rathgeb. Wagg	0	7	105	108
Rauchw. Walt.	4	1	70	70
Reichelt. Metal	6	7	89 5	94
J. E. Reinecker	4	15	127	129
Reisholz Papri.	12	8	295	290
Reiß & Martin	0	7	77	80
Rh.-M-Don. Vz	5	1	92	88.62
Rheinfeld Kraft	10	21	192	192
Rheingau Zuck.	0	3	—	—
Rhein. Braunk.	10	15	283	280.1
do. Chamotte	0	21	91	97
do. Elektrizität	8	7	171.7	172
do. Maschinenl	0	5	45 5	48
do. Möbelst. W	12	1	138	138
do. Spiegelgls.	12	15	203	202
do. Stahlwerk.	0	15	217 8	216.2
Rh. Wstf. Elekt.	8	16	195	198
do. Kalkwerke	6	15	179	178
do. Sprengstoff	0	8	112.2	113.5
do. Zement-Ind	6	17	159	—
Rhenan. V. Chm	0	1	70	70 12
Rheydt Elektro	0		4 4	4.5
David Richter	10	7	186 5	188
Fr. Richt. & Co.	0	3	—	—
A. Riebeck Mnt.	6	16	165 2	165
J. D Riedel	0	3	100 1	101.1
Gbr. Ritter Wsc	5	8	124	124
Rockstroh-Wk	4	21	107.6	107.5
Roddergrb. Brk	24	16	615	615
Ph. Rosenth. Pz	5	15	144	146
Rositz. Braunk	0	10	143.5	146
do. Zuck.-Raff.	5	13	102.7	103
Roth-Büchner	6	6	317	317
Rotophot	8	5	117	117
Rückforth Nchf	0	1	129 7	132.7
Runge-Werke	0	1	68	69
Ruscheweyh	4	4	116.1	116.1
Rütgerswerke	0	7	134.7	134
Sachsenwerk	6	1	126 7	127
Sächs. Carton	0	3	63.25	63
Sächs. Gußstahl Döhlen	0	10	160	161
do. Kammgarn	0	14	—	—
do. Thür Portl-Zement	12	10	212	211.1
do. Wag. Werd	0	4	80	80
do. Webstuhl	7	3	141.6	146.2
Saline Salzung	10	13	144	146
Salzdetfurth Ka	12	11	248	248.5
Sangerh. Msch.	6	5	156	158
Sarotti. Schok.	12	1	210.2	212.2
G Sauerbrey. M	0	4	122.7	120.8
Sax. Portl.-Zm	10	13	155	153 2
O F Schaefer Bl.	0	3	46.12	46
H Scheidemand	0	13	34.5	34.5
Schering. chem Fabrik	0	14	224.7	225
Schles. Bgb-Zk	9	27	155	154.5
do. St.-Pr.	9	27	153	155
do. Celulose	8	7	141.2	144
do. Elektr. u. Gas Lit. A	10	7	—	—
do. do. Lit. B	10	13	186	186
do. Lein Krams	0	4	95	97
do. Mühlenwk	0	13	77	77
do. Portl.-Zem	8	1	218	225
do. Textilwerk	0	7	84 75	85
Hugo Schneider	0	6	114.1	113.5
Schombg. & Sö.	0	5	128.2	128.5
Schönebeck Mt	15	17	109.5	110 2
Schönwald Prz	0	13	55	56
Herm. Schött	0	16	64	63
Schriftg Offenb	0	11	—	—
Schubert Salzr	12	7	290 5	294.5
Schuckert & Co	4	19	169 7	168
Schuhfbr. Herz	0	5	78	76
Fritz Schulz Jr.	7	13	113	114
Schwanebck Pf	7	11	160	160 5
Schweimer Eis.	8	21	182	182
O. Seebeck	0	13	101	101
Segall Strumpf	7	1	113.7	113.7
Seidel & Naum.	0	3	70.25	75 87
Fr Seiffert & Co	0	11	120	120
Sieg.-Sol Guß	0	3	67.5	65
Siegersdrf Wk	6	10	105	105.8
Siemens Glasin	8	13	187	188
Siem. & Halske	6	19	251.5	247.3
Gebr Simon	0	4	144.2	144.2
Simonius Zell	8		—	—
Sinner A.-G.	3	7	75	76 25
Somag Sächs.	12	1	—	164 5
Sprengst Carb	0	17	97	97
Stad. Lederfbr.	0	7	102	102
Stadtberg. Hütt	0	7	54	55
Staßfurt. Ch. F.	4	7	72 62	74
Steatit Magnes.	10	4	162	162
Steiner & Sohn	15	3	146	146
Steinfurt Wagg	0	7	—	—
Steingutf. Cold.	10	13	158	160
Stettin. Cham.	0	15	107	104.5
Stett. Genußs.	0		—	—
Stett. Elektr. W	10	4	152	154
do. Oderwerke	0	6	64.5	62.5
do. Pap. u. Papp	0	5	—	57
do. Portl-Zem	8	4	183	190
Stett Vulkan	0	8	84	85
Stickw. Plauen	8	7	158	157.5
R. Stock & Co.	6	5	79	76 25
H. Stodieck & C	8	17	133	133
Stöhr & C. Kmg	6	14	162 5	167.2
Stoewer Nähm	8	13	80	80
Stolberg Zink	6	7	259	261
Gebr. Stollwrk	9	4	140	140.5
Stralsund Spiel	12	18	242	244.7
Sturm Akt.-G.	0	14	75 25	78 5
Südd. Immobil.	6	4	101	102
Tack & Co. C.	5	3	120	120.7
Tafelglas	6	5	128.5	130
Tecklenb Schiff	0		37 75	37.5
Teleph. J Berlin	0	5	99	99
Tempelhf. Feld	0	18	65	66 75
Terra Samen	0	6	39.5	39.5
Teuton. Misbrg	9	19	203	203.5
Carl Thiel & S.	0	10	108.2	108.2
Friedr. Thomée	1	16	125.5	126
Thörls Ver. Öl.	4	1	117.5	119 5
Thür Bleiweiß	0	7	90	89 75
do. Elekt. u. Gas	7	5	145 5	146.5
do. Gasges. Lpz	6	1	150	150
Tielsch Porzell	0	7	42 75	43
Leonhard Tietz	6	7	129.1	130
do. Vorz. La. B	7	1	—	—
Tittel & Krüger	10	16	192 5	194.5
Trachenb. Zuck	0	1	88 25	88.5
Transradio	8	10	146 5	147
Triptis Akt.-G.	0	6	93	97
Triton-Werke	0	4	100	100.5
Tuchfabr. Aach	8	6	128	130
Tüllfabr. Flöha	0	13	123	123
Unger. Gebr.	8	6	128	128
Union Baug.	6	1	125	126
do. chem. Pr.	0	10	85	87
do. Wkz. Diehl	5	1	80	80
do. Gießerei	0	4	72	73.87
Varzin. Papierf	5	6	132 2	134
Veithwerke	0	5	75.5	75
Ver. Bautz. Pap	6	5	72	73.5
do. Berl. Frf. G	5	3	103 5	102.5
do. Brl. Mörtel	0	7	185	191
do. Chem Charl	8	6	200	203
do. D. Nickelw	10	15	165 2	165.2
do. Flanschenf	0	13	128	125
do. Glanzst Ebf	15	15	542.2	535
do. Gothania W	8	1	166	166
do. Gumb. Msc	0	1	43	44
do. Harz. Ptl-Z	6	4	130.2	130.5
do. Jute Sp La B	0	7	95	—
do. Kohlen	4	1	—	—
do. Laus. Glas	9	15	155	155
do. Märk Tuchf	0	4	69 25	71 25
do. Metw. Hall	6	13	101 2	101 5
do. Pinselfabr	5	13	115 5	116.5
do. Ptl.-Schim				
Siles. Frauend	10	15	229	233
do. Schmirg u M	5	8	95	95
do. Schuhfabr Berneis-Wes	0	3	72.5	72 25
do. Smyrna-T.	7	1	120	120.2
do. Stahlwerk		21	145	143 7
do. St. Zyp & W	0	18	273	273.7
do. Thür Met.	6	13	65	66
do. Ultramarnf	9	13	150.6	151.7
Viktoriawerke	6	4	101	101
Vogel Tel.-Dr.	6	3	109 7	109.2
Vogt & Wolf	5	6	—	—
Vogtl. Masch.	0	3	108	111
do. Vorz.-Akt.	0	3	103.5	103.5
do. Spitzen	0	7	83.5	81.25
do. Tüllfabrik	0	9	89	87
Voigt & Haeffne	8	1	146.2	146.5
Volkst. Aelt. Pz	0	7	63 5	64 75
Voltohm	0	4	70 5	71 5
Vorwohl Portl.	10	15	209.5	209.5
Wagner & Co. Maschinenf	8	10	67	64
Wanderer Wrk	12	7	215.2	219.7
Warst. u. Schl.-Holst. Eisenw	7	5	167 5	168
Wassw. Gelsnk	6	17	144	145
Aug. Wegelin R	6	3	140.5	140 5
Wegelin & Hüb	7	7	121.7	121.7
Wendroth	9	5	128	128.7
Wernh. Kamg.	0	4	31	32.75
Wersch Weiß B	10	5	—	—
Lud. Wessel. Pz	0	7	68	68
Westd Hdlsg.	0	1	69 75	70
Westeregl Alka	10	10	197.2	195.2
Westf. Dinnend	0	4	98	99.5
do. Draht Ham	5	4	92	92.5
do. Eisen u. Dr. Langendreer	0	14	51	51.5
do. Kupfer	5	7	80 25	81
Wicking. Ptl-Z	10	17	179.3	180.1
Wickrath Led.	0	21	—	—
Wiesloch. Ton.	6	13	115	116.5
H. F Wihard	0	4	75.5	78.75
Wilhelmsh. Eul	5	3	82 5	80
Wilke Dkr. u. G.	7	6	150.2	[illegible]
Wilmersd.-Rh.	0	18	128	[illegible]
H. Wissner Met	7	7	129 8	127.5
Witten Gußst.	0	13	58 5	59
Wittkop Tiefb.	10	9	156	158
R Wolf	0	6	—	65
do. Genußsch.	0	6	42	—
Wotan-Werke	0	1	63	65 25
Wrede Mälzer.	10	17	154 5	156.5
E. Wunderl. & C	10	13	172 7	171.5
Wurzen. Kstm.	0	4	—	18.5
Zeitz. Masch	10	7	178	182
Zst. Waldhf.	10	7	253 6	253.2
do. Vorz. La. B	6	5	100.5	100 5
Zimmerm.-Wk	0	1	9	8.75
Zuckf. Rastenb	0	1	62	63
Zwick Masch	0	1	36	37

Versicherungs-Aktien

M. p. Stück

	D	St	18.	17.
Aach.-Münch F	10*	15	320.5	320
Assek. Un. Hb.	3*	15	—	—
Berl. Hag.-Vs.	8*	7	118	118
Berl. Feuer-Vs.	1,6*	1	46	48
Leipz Feuer V	10*	7	340	—
Magdbg Feuer	0*	5	114	109
do. Hagel-Vs.	1,5*	1	—	—
Vaterl. Elberfd	24*	15	553	553

Kolonialwerte

	18.	17.
Dtsch.-Ostafr.	210	211
Kamerun Lit. B	28 1	28 25
Neu-Guinea	1160	1155
Ostafr. Eb. G-A	42	—
Otavi Min. u. Eb	39	39.25

See- und Binnen-Schiffahrt

Zur Krisis der amerikanischen Handelsschiffahrt.

Der Kampf der Vereinigten Staaten in ihrem Streben nach neuer Seegeltung tritt in ein neues Stadium. Bewegte sich der Meinungsstreit bisher um die Frage, ob die Handelsschiffahrt weiter in den Händen des Schiffahrtsamtes bleiben oder auf Privatgesellschaften übergehen soll, so lautet sie nunmehr: Was muß geschehen um die **Stellung**, die die amerikanische Handelsflotte gegenwärtig auf den Weltmeeren einnimmt, überhaupt halten zu können?

Die mit 3 Milliarden Dollars (jährlicher Zinsendienst 120 Millionen Dollars) gebaute Riesenflotte ist in den letzten Jahren, da wesentliche Erneuerungen nicht vorgenommen wurden, nicht nur alt, sondern äußerst unmodern geworden. Sie kann nicht mehr, trotz der staatlichen Hilfe, gegen die in fremden Ländern geschaffenen schnelleren und rationeller arbeitenden Schiffe konkurrieren. Der emphatische Appell des amerikanischen Schiffahrtsamtes an den Patriotismus der amerikanischen Bürger: „Kauft fob! Verkauft cif!“ muß wirkungslos verhallen, solange der amerikanische Kaufmann durch fremdländische Schiffe schneller und besser bedient wird. Daher gewinnt das Ersuchen an den Kongreß um den Ausbau der amerikanischen Handelsflotte seine besondere Bedeutung. Unterstrichen werden die neuen Bemühungen dadurch, daß selbst O'Connor, der Präsident des Shipping Board, im Zusammenhang mit diesen Forderungen die Unwirtschaftlichkeit der Schiffe öffentlich betont hat.

Wie ernst inzwischen die Lage der amerikanischen Handelsschiffahrt geworden ist, spiegelt sich in der Tatsache wider, daß der **Anteil der Flotte am überseeischen Güterverkehr** ihres Landes in der Ausfuhr seit 1921 mit 39 Prozent bis 1926 auf 30 Prozent zurückgegangen ist. 1924 belief er sich auf 35, 1925 auf 32 Prozent. In der Einfuhr senkte er sich seit 1921 mit 73 Prozent bis 1926 auf 47 Prozent. 1924 umfaßte er 55 und 1925 49 Prozent. In der Ausfuhr hat aber die amerikanische Flagge seit 1921 9 Prozent und in der Einfuhr 26 Prozent an die ausländische Schiffahrt verloren.

Noch eindringlicher erkennt man die Verkehrsverluste der amerikanischen Schiffahrt, wenn man den überseeischen Güterverkehr der Vereinigten Staaten der Jahre 1921 und 1926 nach den großen Verkehrsgebieten, Kanada, Nahverkehr und Fernverkehr, gliedert und den Anteil der amerikanischen staatlichen und privaten Schiffe sowie den der ausländischen in diesen zeigt.

Die relativen Anteile der einzelnen Gebiete und Schiffsgruppen am überseeischen Güterverkehr der Vereinigten Staaten 1921 und 1926 (Fiskaljahr).

Gebiete u. Schiffsgruppen	Ausfuhr 1921	Ausfuhr 1926	Einfuhr 1921	Einfuhr 1926	Gesamtein- u. Ausfuhr 1921	Gesamtein- u. Ausfuhr 1926
	59205*	50593*	36879*	43589*	97084*	94162*
Kanada 1)	%	%	%	%	%	%
Staatl. am. Schiffe	0.1	—	3.0	—	0.04	—
Private „	3.2	6.3	5.8	10.9	10.4	8.4
Ausländ. Schiffe	3.0	8.9	2.5	1.1	4.7	5.7
Insgesamt	6.3	15.2	8.6	12.0	15.5	14.4
Nahverkehr 2)						
Staatl. am. Schiffe	2.3	—	15.0	0.5	3.6	0.2
Private „	6.0	5.6	39.9	25.1	22.0	14.6
Ausländ. Schiffe	3.0	5.2	10.0	17.7	8.0	10.9
Insgesamt	11.3	10.8	64.9	43.3	33.6	25,7
Fernverkehr 3)						
Staatl am. Schiffe	17.1	9.5	6.9	5.2	10.0	7.5
Private „	10.4	8.8	4.7	5.6	6.0	7.3
Ausländ. Schiffe	54.9	55.7	14.8	32.9	35.3	45.2
Insgesamt	82.4	74.0	26.4	43.7	51.3	60.0
	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Gesamtanteil der						
Staatl. am. Schiffe	19.5	9.5	22.2	5.7	13.6	7.7
Privat. „	19.6	20.7	50.4	41.6	38.4	30.3
Ausländischen	60.9	69.8	27.4	52.7	48.0	62.0

* 1000 C.-T. Cargo Ton; 1 C.-T. = 2240 englische Pfund. 1) Küste u. große Seen. 2) Zentral-Amerika, Kuba, Mexiko und Westindien. 3) Uebrige Länder.

In der obigen Tabelle beziehen sich die relativen Zahlen auf das Gesamtergebnis des jeweiligen Jahres. Raummangelshalber mußte auf eine Wiedergabe der absoluten Zahlen verzichtet werden.

Ein ganz klares Bild über die Leistung der amerikanischen Handelsflotte im vergangenen Fiskaljahr gewährt nachstehende Zusammenstellung. In diesem Fall ist ebenfalls der amerikanische überseeische Güterverkehr in die drei großen Gebiete gegliedert worden.

Ueberseeischer Güterverkehr der Vereinigten Staaten 1926 (Fiskaljahr). In 1000 Cargo-Tonnen).

Gebiete	Insgesamt C.T	%	Staatl. am. Schiffe C.T.	%	Priv. am. Schiffe C.T.	%	Ausländ. Schiffe C.T.	%
				Ausfuhr				
Kanada	7638	100	—	—	3170	41,5	4519	58,5
Nahverkehr	5481	100	20	-	2848	52,7	2612	47,3
Fernverkehr	37 424	100	4789	12,8	4453	12,0	28 182	75,2
Insgesamt	50 593	100	4809	9,5	10 471	20,7	35 313	69,8
				Einfuhr				
Kanada	5650	100	–	–	4780	84,2	869	15,8
Nahverkehr.	18 866	100	207	1,1	10 934	57,6	7726	41,3
Fernverkehr	19 073	100	2257	12,0	2443	12,6	14 374	75,4
Insgesamt	43 589	100	2464	5,7	18 157	41,6	22 969	52,7
				Gesamtein- und Ausfuhr				
Kanada	13 338	100	—	—	7950	60,0	5388	40,0
Nahverkehr	24 347	100	227	0,8	13 782	56,8	10 338	42,4
Fernverkehr	56 498	100	7046	12,4	6896	12,2	42 556	75,4
Insgesamt	94 183	100	7273	7,7	28 628	30,3	58 282	62,0

In dieser Zusammenstellung ist der Güterverkehr von und nach den einzelnen Gebieten gleich 100 gesetzt. Es läßt sich aber ohne weiteres die jeweilige Anteilsgröße der amerikanischen Handelsflotte ablesen. Der Güterverkehr mit Kanada, der größtenteils auf den großen Seen getätigt wird, ist für die Gestaltung der amerikanischen Ueberseeflotte ohne Bedeutung.

Der verhältnismäßig große Anteil der amerikanischen Schiffe an der Güterbewegung im Nahverkehr ist auf die geographische Lage dieses Gebietes und auf die straffe Durchführung der amerikanischen Küstenschiffahrtsbestimmungen, durch die die ausländische Konkurrenz teilweise ausgeschaltet wird, zurückzuführen. Hinzu kommt noch, daß die fremdländischen Schiffe durch das jahrelange Losgelöstsein von der Heimat kaum billiger als die amerikanischen fahren können. Auf Grund dieser Verhältnisse hat das Schiffahrtsamt seine Tonnage aus diesem Verkehrsgebiet, auf dem die private amerikanische Schiffahrt schon vor dem Kriege eine dominierende Stellung einnahm, allmählich wieder herausgenommen oder die Liniendienste mit den Schiffen an private amerikanische Gesellschaften verkauft. Am 1. Oktober 1926 war kein staatliches Schiff im Nahverkehr mehr tätig. Die große Divergenz zwischen den Ein- und Auskontingenten des Nahverkehrs findet in den enormen Oelimporten aus Mexiko ihre Erklärung. 1926 wurden aus Mexiko allein 8 389 113 Cargotonnen Oel importiert. Für diese Oeltransporte, die in den letzten Jahren jedoch, seitdem im Dezember 1922 die Oelquellen an Ergiebigkeit verloren, an Umfang abgenommen haben — 1922 wurden noch 18 465 870 C.-T. nach den U. S. A. verladen —, hat das Shipping Board einen großen Teil seiner Tanker an private Amerikaner abstoßen können. Ein erheblicher Teil dieser Schiffe hat sich seitdem in den Intercoastal Service zurückgezogen, um lohnende Beschäftigung in den Oeltransporten von Kalifornien nach der Ostküste zu finden. Trotzdem ist keine Schwächung des amerikanischen Prestiges im Nahverkehr eingetreten.

Im Fernverkehr dagegen, dem Gebiet, auf dem Amerika um neue Geltung ringt, sind entgegengesetzte Verhältnisse zu beobachten. Obwohl die private Handelsflotte seit 1928 von 5.2 Mill. Br.-Reg.-Tonnen (Schiffe von 500 Br.-Reg.-Tonnen Größe an) bis 1926 um 1.6 Mill. auf 6.8 Mill. Br.-Reg.-Tonnen angewachsen ist, hat sie nicht in entsprechendem Maße ihren Anteil am amerikanischen Ueberseeverkehr vergrößern können. Nach der Tabelle 1 ist ihr Anteil, auf das Gesamtvolumen des überseeischen Güterverkehrs bezogen, von 6 Prozent auf 7.3 Prozent gestiegen, während der Anteil der staatlichen Schiffe von 10.0 Prozent auf 7.5 Prozent im gleichen Zeitraum zurückgegangen ist. Dementgegen steigerten die ausländischen Schiffe ihren Anteil um rund 10 Prozent. Die Erklärung für die geringe Leistungssteigerung der privaten amerikanischen Handelsflotte ist darin zu suchen, daß ihr Tonnagezuwachs größtenteils in der geschützten Küstenschiffahrt Beschäftigung gefunden hat.

Es ist nicht nötig, an dieser Stelle besonders auf die Momente der wirtschaftlichen Unterlegenheit der amerikanischen Schiffahrt hinzuweisen. Bemerkenswert ist aber, zu beobachten, wenn man den Fernverkehr aus dem gesamten Güterverkehr herausschält, wie schwer es der amerikanischen Schiffahrt wird, sich im eigentlichen Ueberseeverkehr durchzusetzen. Nach der zweiten Tabelle entfielen im vergangenen Jahre im Fernverkehr, sowohl im Import und Export, als auch im Gesamtverkehr, nur etwa 25 Prozent auf amerikanische Schiffe, an die die beiden amerikanischen Schiffsgruppen annähernd zu gleichen Teilen beteiligt waren, während die ausländischen Schiffe etwas mehr als 75 Prozent befördern konnten.

So schlecht hat die amerikanische Handelsflotte noch in keinem Jahre seit ihrer Neuschaffung abgeschlossen.

Die Krise der amerikanischen Schiffahrt wird akut werden, wenn der Kongreß seinen Meinungsstreit über staatliche oder private Schiffahrt nicht beiseite legt und den Forderungen des Schiffahrtsamtes und aller privaten Schiffahrtskreise auf Erneuerung der Handelstonnage kein Gehör schenkt. Die eingangs erwähnten Zustände, mangelhafte Leistungsfähigkeit und zu geringe Geschwindigkeit der amerikanischen Schiffe lassen sich nicht mehr durch die Millionenzuschüsse wettmachen. Die neuen Verhandlungen des Kongresses dürften daher von der allgemeinen Schiffahrtswelt mit besonderem Interesse verfolgt werden.

Im folgenden bringen wir noch eine Tabelle über die heutige Verwendung der amerikanischen staatlichen und privaten Handelsflotte. Sie umfaßt nur die Schiffe von 1000 Br.-Reg.-Tonnen Größe und darüber. Nicht mit eingeschlossen ist die etwa 2.4 Mill Br.-Reg.-Tonnen große Flotte auf den großen Seen.

Verwendung der seegehenden Handelsflotte der Vereinigten Staaten.
(Schiffe von 1000 Br.-Reg.-Tonnen und darüber):

Verkehrsgebiete	Passagierschiffe privat	Passagierschiffe staatlich	Frachtdampfer privat	Frachtdampfer staatlich	Tanker privat	Tanker staatlich	Gesamte Flotte
Fernverkehr:							
Südamerika:							
Ostküste	54 948	—	70 524	145 406	17 997	—	288 875
Westküste	19 578	—	122 574	2 592	32 061	—	176 805
Nordeuropa und Großbritannien	17 281	166 542	62 035	765 767	121 441	—	1 133 066
Baltisches Europa	—	—	—	35 004	13 741	—	48 745
Mittelmeer	—	—	96 727	97 728	2 217	—	196 672
Indien via Suez	—	—	11 372	38 036	32 290	—	81 698
Westafrika	—	—	5 557	49 655	2 329	—	57 541
Ost- und Südafrika	—	—	28 224	—	4 928	—	33 152
Ferner Osten	141 413	—	46 763	279 772	78 609	28 961	575 518
Australien	18 637	—	13 938	81 066	17 854	—	131 495
Rund um die Welt	73 748	—	49 795	15 293	–	—	168 836
Ausl. Zubringerlinien	—	—	—	—	5 614	—	5 614
insgesamt..	325 605	166 542	537 509	1 510 319	329 081	28 961	2 898 017
Nahverkehr	134 282	19 246	214 132	—	359 760	20 312	747 730
Fern- und Nahverkehr...	459 887	185 784	751 641	1 510 319	688 841	49 273	3 645 747
Küstenverkehr	471 926	—	1 650 730	—	1 340 990	13 618	3 477 284
Gesamte tätige Seeflotte	931 813	185 786	2 402 391	1 510 319	2 029 831	62 891	7 123 031
Aufgelegte Tonnage	89 954	74 224	295 573	2 864 346	98 214	93 785	3 516 096
Gesamte Seeflotte	1 021 767	260 070	2 697 964	4 374 665	2 128 045	156 676	10 639 127

Bemerkenswert ist der immer noch erhebliche **Umfang der aufgelegten Tonnage**, der 1926 etwa 62 Prozent der aufgelegten Welttonnage betrug.

Die **Größen der Flotten des Küstenverkehrs** und des gesamten Nah- und Fernverkehrs gleichen sich ungefähr aus. Entsprechend der oben angestellten Untersuchung wirkt der kleine Umfang der Tonnage des Fernverkehrs, der etwa 41 Prozent der aktiven Tonnage beträgt, nicht überraschend. Auffällig klein ist dagegen die private Frachttonnage von nur 62 035 Br.-Reg.-Tonnen im nordeuropäischen Verkehr. Das Shipping Board unterhält in derselben Fahrt 765 767 Br.-Reg.-Tonnen. Diese Ziffern erklären mit Nachdruck die amerikanischen Bemühungen um neue Schiffe, um neben den erstklassigen Fahrzeugen der fremden Länder eine bedeutende Stellung auf dieser Hochstraße des Weltverkehrs gewinnen zu können.

Taucherarbeiten in größeren Wassertiefen.

Zu unterscheiden ist grundsätzlich zwischen dem Tauchen mit dem normalen elastischen Gummitaucheranzug und dem Tauchen mit dem druckfesten Panzertaucher. Mit Hilfe von gewöhnlichen Taucheranzügen kann man heute kaum tiefer unter Wasser tauchen als früher. Wesentliche Verbesserungen in der Arbeitsfähigkeit sind aber dadurch erreicht worden, daß die Taucher in Gummianzügen, wenn sie in größeren Wassertiefen arbeiten, durch Ausrüstung mit künstlichen Atemgeräten von der Zuführung von Luft von der Wasseroberfläche aus unabhängig gemacht worden sind. Es lassen sich auf diese Weise sicher und gefahrlos beträchtliche Tiefen erreichen. Nach einem Aufsatz von Oberingenieur H. Stelzner in den „Drägerheften“ soll es mit Apparaten, die einen Maximalgehalt der Luft von 12 Prozent haben, möglich sein, für einige Minuten **auf eine Tiefe von 160 Metern** herunterzugehen; eine Arbeitsleistung ist dabei aber völlig ausgeschlossen. Bis zu 120 Metern Tiefe kann ein Taucher auf einige Minuten heruntersteigen, wenn er normale atmosphärische Luft von 21 Prozent Sauerstoffgehalt atmet; eine Arbeitsleistung ist auch hierbei ausgeschlossen und die Beschränkung der Aufenthaltsdauer auf einige Minuten ist erforderlich, weil der normale Sauerstoffgehalt der Luft bei Tiefen über 90 Metern zu einer langsamen Sauerstoffvergiftung führt, die schließlich in eine Lungenentzündung übergeht. **Etwa 90 Meter Tiefe** darf ein Taucher unter Verwendung atmosphärischer Luft für 2—3 Stunden aufsuchen und hier kann er leichte Arbeit leisten. Die Tiefengrenze für vorübergehende **schwere Arbeiten** unter Wasser liegt **bei 40—50 Metern**. Die angegebenen Grenzen gelten aber nur für geübte Taucher; die Luft wird bei zunehmender Wassertiefe immer dichter und ist z. B. bei 50 Meter Wassertiefe sechsmal so dicht wie an der Erdoberfläche; sie wird sehr viel dickflüssiger, so daß die Arbeit der Lungen außerordentlich erschwert wird. Taucher, die in 40 bis 50 Metern Tiefe verhältnismäßig leichte Arbeiten zu verrichten haben, können nur kurze Zeit wirkliche Muskelarbeit leisten, dann sind sie erschöpft. Die Folgen machen sich meistens erst nach Rückkehr an die Oberfläche bemerkbar. Das Maß der erforderlichen Muskelarbeit ist also ein maßgebender Faktor für die mit elastischen Taucheranzügen praktisch verwertbare Tauchergrenze. Daneben spielt die individuelle Körperbeschaffenheit des Tauchers eine große Rolle und schließlich auch die Frage des Auftauchens. Unter dem Wasserdruck in größerer Tiefe absorbieren die Lungen einen Teil des Stickstoffgehaltes der Luft, den sie nur sehr langsam wieder abgeben. Es muß deshalb das Auftauchen sehr langsam erfolgen; in der Praxis wird es durch die sogenannten Tauchtabellen geregelt, die die Auftauchzeit in Abhängigkeit von der Tauchtiefe, der Aufenthaltsdauer und der Arbeitsleistung angeben. Ein Taucher, der z. B. in 44 Meter Wassertiefe eine Stunde lang gearbeitet hat, braucht 1¾ Stunden, bis er wieder an die Wasseroberfläche kommen darf; es geht also in solchem Falle mehr als die Hälfte der aufgewendeten Tauchzeit für das Emporsteigen verloren; ein großer Teil der Taucherkunst besteht in der Vermeidung der gesundheitlichen Schäden durch unsachgemäßes Austauchen.

Gänzlich verschieden liegen die Verhältnisse bei der Verwendung der sogenannten **Panzertauchapparate**, die erst seit einigen Jahren existieren und zuerst nach der Konstruktion von Gall durch Neufeldt und Kuhnke in Kiel entwickelt wurden. Bei diesen Apparaten ist der Taucher in einen druckfesten und druckdichten Panzer mit Gelenken eingeschlossen, atmet also Luft, die lediglich unter atmosphärischem Druck steht. Die erreichbare **Tauchtiefe** ist mit solchen Apparaten **theoretisch unbeschränkt**, denn je stärker der Panzer ist, um so tiefer kann der Taucher gehen; praktische Grenzen ergeben sich indessen durch das Gewicht des Apparates, das aus Gründen der Beweglichkeit möglichst klein gehalten werden muß. Der große **Nachteil** des Panzertauchers besteht darin, daß die Arbeitsfähigkeit sehr stark beschränkt ist, denn der Taucher kann nur mit Hilfe von künstlichen zangenartigen Händen arbeiten, die außen am Apparat befestigt sind und von innen durch Stangen bedient werden.

Aus einem vor kurzem in „Werft-Reederei-Hafen“ (v. 22. 2. 1927) veröffentlichten Aufsatz von Oberingenieur Kucharski geht hervor, daß man in den letzten Jahren wertvolle Erfahrungen mit den Panzertauchapparaten gemacht hat, daß sie sich bewährt haben und daß Verbesserungen gemacht worden sind, die ihre Verwendbarkeit gesteigert haben, so daß jetzt eine fabrikationsmäßige Herstellung aufgenommen worden ist.

Der Panzertaucher besteht aus einer Reihe einzelner Teile, die, soweit angängig, kugelförmige Wölbungen haben, damit sie den Wasserdruck gut aufnehmen; durch diese Ausbildung ist es gelungen, die Wandstärken des aus Stahl gefertigten Apparates auf 3—3½ Millimeter herabzusetzen und sein Gewicht gegenüber den ersten Konstruktionen um etwa 25 Prozent herabzusetzen. Für die Arme, Beine und Füße sind besondere Kugelgelenke vorgesehen. Im ganzen sind sechs Fenster vorhanden, so daß der Taucher nach allen Seiten freien Ausblick hat. Während des Tauchens atmet der Taucher die im Apparat befindliche Luft; die ausgeatmete Kohlensäure wird durch Patronen aufgefangen, durch die der Atmungsstrom geht. Dabei vermindert sich der Sauerstoffgehalt und der Druck der im Apparat befindlichen Luft; die Verminderung des Luftdruckes ist für den Taucher durch ein eingebautes Barometer ersichtlich, und wenn ein bestimmter Minimaldruck erreicht ist, muß der Taucher aus mitgeführten Stahlflaschen Sauerstoff in den Apparat einlassen, was etwa alle 15 Minuten geschehen muß. Durch Telephon ist der Taucher mit dem Taucherschiff verbunden und auf diesem Wege erfolgt auch eine Kontrolle der Sauerstoffregulierung, denn das Zischen des eingeblasenen Sauerstoffes ist durch das Telephon deutlich hörbar. Der Apparat ist während des Arbeitens ständig an der Taucherleine, mit der er hochgezogen wird, befestigt. Für den Fall, daß sich diese Leine am Wrack verfängt, kann sie von innen gelöst werden und der Taucher muß dann den **Auftriebstank**, der den Apparat an den Seiten und im Rücken umgibt, mit Hilfe von mit flüssigem Sauerstoff gefüllten Flaschen ausblasen, so daß er dann unabhängig von der Leine an die Oberfläche steigt. Für **große Wassertiefen**, in denen nicht mehr ausreichende Lichtverhältnisse herrschen, kann **künstliche Beleuchung** mitgeführt werden.

Die Panzertaucher sind bisher in drei Fällen zur praktischen Verwendung gekommen, nämlich bei der Suche nach dem Ende 1925 im Kanal in 125 Meter Tiefe gesunkenen englischen **Unterseeboot „M I“**, bei der Suche nach dem Wrack der **„Egypt“**, die im Jahre 1922 infolge eines Zusammenstoßes in der Gegend von Brest gesunken war, und bei Bergungsversuchen an dem im Jahre 1917 im Golf von Genua versenkten amerikanischen Dampfer **Washington**. In den beiden ersten Fällen fanden die Versuche bei 89 bzw. 125 Meter Wassertiefe in größerer Entfernung, 60 bis 90 Kilometer von der Küste, also auf hoher See, in Gewässern mit ungünstigen Strom- und Wetterungsverhältnissen statt. Die Arbeiten gestalteten sich einwandfrei; die zwischen den Flut- und Ebbeströmungen zur Verfügung stehende Tauchzeit betrug etwa drei Stunden und konnte nahezu voll ausgenutzt werden, da das Herunterlassen und Aufziehen nur wenige Minuten in Anspruch nahm. **Erfolge der Arbeit** selbst wurden in beiden Fällen **nicht erzielt**, da die Wracks nicht gefunden wurden. Bei den Arbeiten in Genua im Januar 1926 lagen die Verhältnisse günstiger; die Liegestelle des Wracks war ziemlich genau bekannt und es wurde bereits beim zweitenmal gefunden. Die Wasser- und Wetterverhältnisse waren günstig und es gelang, einen Teil der Ladung, die aus Eisenbahnlagern und Eisenbahnradsätzen bestand, aus dem Schiff zu bergen. Daraufhin ist von italienischen Interessenten eine Gesellschaft gegründet worden, die beabsichtigt, die Ladungen von über 100 Wracks zu bergen, die im Golf von Genua und in anderen italienischen Gewässern liegen. Hierdurch ist erwiesen, daß sich der Panzertaucher für normale Bergungsarbeiten in größerer Tiefe eignet, nicht nur für besondere erfolgversprechende Bergungsarbeiten an Wertladungen. Die **längste Dauer** der italienischen Versuche betrug **drei Stunden**, doch kann die Tauchdauer durch Mitnahme mehrerer Absorptionspatronen für die Atmung auf 4—6 Stunden und mehr erhöht werden. Die Versuche haben aber weiter ergeben, daß sorgfältigste Vorbereitung der Taucharbeiten in großer Tiefe ein unbedingtes Erfordernis ist und daß die Gesamtunternehmung als technische Arbeit großen Stils zu finanzieren und vorzubereiten wert ist, wenn ein Erfolg erzielt werden soll.

Für Alle

die im Hafen beruflich zu tun haben und für Besucher des Hamburger Hafens ist unentbehrlich

Der Hafenführer von Hamburg-Altona

Als kurzer Wegweiser durch die Hafenanlagen mit genauer Angabe der Fähr- und Straßenbahnverbindungen, Schiffahrtsbehörden, Werften, Reedereien, Schiffsmakler und Konsulate, ausgestattet mit einem zweifarbigen Hafenplan ist der „Hafenführer“ in seiner neuen Form für jeden Kaufmann und für jeden Schiffahrtsinteressenten ein zuverlässiges Orientierungsbuch

Für M. 1.50

durch alle Buchhandlungen zu beziehen oder direkt von der

Verlagsbuchhandlung Broschek & Co., Hamburg
Große Bleichen 44

Ein Motorschiff-Anhänger über die Möglichkeiten der Dampfmaschine.

Unser Londoner Vertreter schreibt uns: Lord Kylsant hielt als Vorsitzender der King Line auf deren Jahresversammlung eine interessante Rede. In dieser äußerte er sich zunächst sehr vorsichtig über die Aussichten der Schiffahrt. Anzeichen, sagte er, deuteten auf eine, wenn auch langsame, so doch stetige Erholung des Handels. Bezeichnenderweise gab er aber schon vor einiger Zeit größerer Zuversicht durch die Bestellung von **neun Motorschiffen** für die Gesellschaft Ausdruck, deren Bau aber, wie er bedauernd bemerkte, durch den vom Kohlenstreik verschuldeten Materialmangel verzögert worden ist. Die gegenwärtige Flotte der King Line besteht aus neun Frachtdampfern von zusammen 73 000 To. dw. und einem Durchschnittsalter von acht Jahren. Obgleich der Bau von Motorschiffen ungleich kostspieliger als der von Dampfern ist, sagte Kylsant, sei er doch überzeugt, daß ihr Betrieb sich um so wirtschaftlicher erweisen und dadurch mehr als einen Ausgleich für den größeren Kapitalaufwand schaffen wird. Die **Entwicklung der Dinge im Zusammenhang mit der Dampfmaschine** deute allerdings an, daß deren **Möglichkeiten im Fall großer Linienschiffe und hohen Fahrgeschwindigkeiten** nichts weniger als erschöpft sind, doch für Frachtschiffe mäßiger Schnelligkeit, wie die für die King Line bestellten, dürfe sich die Dieselmaschine als die beste erweisen.

Die Lage der britischen Schiffahrt schilderte der Redner als noch immer schwierig, und ihre Zukunft hinge in erster Linie von der Aufrechterhaltung des industriellen Friedens ab.

Britische Reederei-Ergebnisse 1926.

Woodfield Steam Shipping Company Ltd. Das am 31. Dezember 1926 beendete Geschäftsjahr verzeichnete einen Nettoüberschuß von 20 473 (9704) Pfund Sterling. Nach Abzug der Kosten für Reparaturen und Unterhaltung verbleibt ein **Reingewinn** von 10 504 Lstrl. gegenüber einem Verlust von 5714 Lstrl. in 1925. Außerdem ergab die Verzinsung an anderen Beteiligungen 13 586 Lstrl. Einschließlich Vortrag von 6941 Lstrl. stehen 27 591 (21 371) Lstrl. zur Verfügung. Dividende 5 Proz. (wie in den drei letzten Jahren). Kapital 288 588 Lstrl. (hiervon 41 244 Lstrl. Vorzugsaktien). Reservefonds 85 000 Lstrl., Steuer-Reservefonds 40 000 Lstrl., Abschreibungsfonds 20 000 Lstrl. und Versicherungsfonds 60 000 Lstrl. Die Reederei besitzt 5 Dampfer von zusammen 22 449 Br.-R.-T. im Durchschnittsalter von 12 Jahren, die mit 198 959 Pfund Sterling gegenüber 278 959 Lstrl. zu Buch stehen. 80 000 Lstrl. sind den Reserven zu Abschreibungen entnommen worden.

Lancashire Shipping Company, Ltd. Der **Reingewinn** nach Abzug für Abschreibungen belief sich auf 18 812 (16 756) Lstrl. Unter Hinzufügung von 26 178 Lstrl. Vortrag wird eine Dividende von 5 Proz. in Vorschlag gebracht (wie im Vorjahr). Kapital 320 000 Lstrl., Reserven 400 000 Pfund Sterling. Reserven für Steuern 5948 (6511) Lstrl. Außenstände 6521 (18 185) Lstrl. Die Flotte umfaßt 12 Dampfer und ein Motorschiff mit zusammen 69 667 Br.-R.-T. im Durchschnittsalter von 10½ Jahren und steht mit 6/11/4 Lstrl. per Tonne Tragfähigkeit zu Buch.

North of Scotland and Orkney and Shetland Steam Navigation Company, Ltd. Reingewinn 9266 (10 191) Lstrl. Dividende 10 Proz., frei von Einkommensteuer, wie sie auch in den letzten 45 Jahren zur Verteilung gelangte; 1919 und 1920 wurde außerdem noch ein Bonus von 2.5 Proz. verteilt. Das Kapital der Reederei mit 10 000 Lstrl., der Reservefonds mit 50 000 Lstrl., der Reparaturfonds mit 20 000 Lstrl. und der Dividenden-Ausgleichfonds mit 10 000 Lstrl. zeigen gegenüber dem Vorjahre keine Veränderungen. Dagegen verstärkte sich der Versicherungsfonds von 10 825 auf 11 547 Lstrl. Die neun Dampfer der Reederei mit zusammen 5826 Br.-R.-T. im Durchschnittsalter von 31 Jahren stehen mit 133 280 Lstrl. gegenüber 183 185 Lstrl. im Vorjahre zu Buch.

Isle of Man Steam Packet Company, Ltd. Reingewinn 50 894 Lstrl., zu dem noch der Vortrag von 15 244 Lstrl. hinzukommt. Dividende 5 Proz. Im Bericht wird besonders betont, daß die Einwirkungen des Kohlenstreiks sich in überaus scharfer Weise bemerkbar gemacht haben und die Bruttoeinnahmen um 97 913 Lstrl. gegenüber dem Vorjahre zurückgingen. Das Kapital der Gesellschaft beläuft sich unverändert auf 600 000 Lstrl., und auch die Reserven behielten ihren alten Stand von 100 000 Lstrl. Die Reederei verfügt über dreizehn Dampfer mit zusammen 17 051 Br.-R.-T. im Durchschnittsalter von 26 Jahren, die einschließlich der Gebäude, Liegenschaften und Anlagen mit 800 875 Lstrl. zu Buch stehen. An Barmitteln sind 209 705 Lstrl. gegen 234 115 Lstrl. im Vorjahre vorhanden.

London North Eastern Railway Company. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 920 468 (978 114) Lstrl. Betriebskosten 752 304 (721 918) Lstrl. Hiervon auf Bunkerkonto 199 514 (155 909) Lstrl. Nach Uebertragung von 113 721 Lstrl. auf Abschreibungs- und Versicherungskonto (118 022 Lstrl.), verbleibt ein **Reingewinn** von 54 443 (133 174) Pfund Sterling. Die Gesellschaft besitzt einen Schiffspark von 47 Dampfern mit zusammen 20 454 Brutto-Register-Tonnen und 125 692 PS. Maschinenleistung, die 2 616 171 Lstrl. gekostet haben. Am 31. Dezember belief sich der Abschreibungs- und Versicherungsfonds auf 2 459 097 Lstrl. Die Gesellschaft kaufte im Laufe des Jahres noch einen neuen Dampfer für 57 623 Lstrl. hinzu und verkaufte einen Dampfer für 51 048 Lstrl.

Lamport & Holt Ltd. Der Bericht stellt fest, daß die wirtschaftlichen Störungen des letzten Jahres sich im Betrieb sehr stark fühlbar gemacht haben. Nicht nur die steigenden Bunkerkosten, sondern auch die geringeren Einnahmen infolge des Rückganges des britischen Exports trugen in hohem Maße hierzu bei. Der Dampfer Romney wurde als für den Betrieb der Reederei ungeeignet verkauft, so daß die Flotte zurzeit 46 Schiffe mit zusammen 313 581 Br.-R.-T. gegen 47 Schiffe mit 319 300 Br.-R.-T. am 1. Dezember 1925 umfaßt. Der **Reinverdienst** betrug einschließlich Vortrag 117 802 (183 552) Lstrl. Die Geschäftsleitung hat dem Reservefonds 100 000 Lstrl. entnommen und 200 000 Lstrl. zu Abschreibungen verwendet. Der Restbetrag von 17 802 Lstrl. soll vorgetragen werden. Das Kapital beträgt unverändert 4 240 000 Pfund Sterling, der Reservefonds 350 000 Lstrl., während der Versicherungsfonds sich auf 250 000 Pfund Sterling beläuft. Die Beteiligungen an anderen Schiffahrtsunternehmungen machen 7 481 197 Lstrl. und an anderen Unternehmungen 742 185 Lstrl. aus. Schuldner sind mit 71 990 Lstrl. und Kasse mit 32 613 Lstrl. ausgewiesen. Auf die Stammaktien sind seit 1924, wo 100 000 Lstrl. hierzu dem Reservefonds entnommen wurden, keine Dividenden gezahlt worden. Ebenso erhielten die 2 000 000 Lstrl. kumulative Vorzugsaktien seit 1925 keine Dividende.

Verklarungen werden belegen im Verwaltungsgebäude Dammtorwall 37/41, Seitenflügel, 3. Stock, Zimmer Nr. 321, am Montag, 21. März, Kapitän Fisher, Dampfschiff **Africstar**, **kommend von** Vancouver, 9¾ Uhr vormittags; Kapitän Gualberto, Dampfschiff **Ruy Barbosa**, **kommend** von Santos, 10 Uhr vormittags.

In der Generalversammlung des Bremer Rheder-Vereins, die, wie aus Bremen gemeldet wird, am 17. März stattfand, wurden die Neuwahlen zum Vorstand vorgenommen, dem jetzt folgende Herren angehören: Dr. Ph. **Heineken** (Vorsitzender), H. **Helms** (stellvertretender Vorsitzender), J. **Bischoff**, Otto **Böning**, E. **Glässel**, H. **Kimme**, C. **Kirchmeyer**, H. **Meineke**, F. **Stickan**, C. **Stimming**.

Lumpsum-Fracht für Propsladungen. Der Verband norwegischer Reeder lenkt in einem Rundschreiben die Aufmerksamkeit der Reeder auf die bekannte „Modica-Affäre“. Es handelt sich hierbei um eine Forderung für Fracht für eine Ladungsmenge, die nach Ansicht der Reederei das Schiff über das in den Konnossementen angegebene Quantum hinaus geladen hatte. Die Reederei ließ die Ladung am Löschplatz zur Kontrolle vermessen und stellte dabei fest, daß die Ladung größer war, als die Verschiffer angegeben hatten. Eine weitere Vermessung, die von den Ladungsempfängern veranlaßt wurde, ergab praktisch die gleiche Menge, wie sie in den Konnossementen verzeichnet war. Die Gesamtlage stellt sich schließlich so dar, daß das Gerichtsurteil zuungunsten der Reederei gefällt und diese mit den vollen Prozeßkosten belastet wurde. Die Schlüsse, die aus dieser Angelegenheit für die Reeder zu ziehen sind, bestehen darin, daß sie für Propsladungen unter allen Umständen nur lumpsum-Frachten fordern müssen, da sie andernfalls zu leicht Zufälligkeiten und Unregelmäßigkeiten preisgegeben sind. Eine Tatsache, die sich besonders bei Eröffnung der Saison geltend machen wird. Es ist mit bedeutenden Propsverschiffungen, besonders aus den Häfen der Ostsee, zu rechnen, und daher ist es von Wichtigkeit, daß die Reeder sich die Vorschläge des Verbandes zunutze machen.

Schiffsbewegungen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg.

D **Herm. Burmester** am 17. 3. in Gibraltar. — D **Lisboa** heimk. am 17. 3. Finisterre pass. — D **Sevilla** heimk. am 17. 3. Finisterre pass. — D **Las Palmas** am 17. 3. in Teneriffa. — D **Pasajes** am 17. 3. in Antwerpen.

Hamburger Hafen-Verkehr.

Angekommene Seeschiffe am 18. März

Schiff	von	Makler	Liegeplatz
D Doros	Amsterdam	Pott & K.	6-7
D Carl	Hadersleben	Rehder	7
D Expreß	Flensburg	v. Essen & J.	1
D. Cewea	Aalborg	v. Essen & J.	Jarßen & Sch.
D Ruth	Geestemünde	Blasius	Hansahafen
D. John Sauber	Tyne	Sauber Gebr.	Kohlenhafen
D. Trautenfels	Bremen	Hansa-Linie	Hansahafen
D Christine Elisabeth	—	Thode	Strandhafen
D. Niels Madsen	—	Thode	8
D. Phönix	Esbjerg	Rehder	3
D. Elmpark	Buenos Aires	Fuhrmann	Oderhafen
D Woodfield	Harburg	Vogemann	Blohm & Voss
MSgl Vertrouwen	—	Ascher	84
MSgl. Henny	Krautsand	Goltermann	Janßen & Sch.
MSgl. Gerhard	Aarhus	Goltermann	Getr. Lg.-Ges.
MSgl. Gertrud	Nakskov	Rehder	Getr. Lg.-Ges.
D Kalmar	Helsingfors	Gebrckens	Segelschiffhaf.
D. Virgilia	London	Perlbach	10
D. Teal	London	G. St. N. Co.	15
M.-Sch. Rendsburg	—	Sloman	76
MSgl Rebecka	Marstal	Rehder	45
MSgl Hans Hermann	—	Hauschild	Getr. Lg.-Ges.
D Mercur	Altona	Thode	Roßhafen
D. Indalsälfven	Altona	Bolten	14

Abgegangene Seeschiffe am 18. März

Schiff	Kapitän	nach	Makler
D. Helgoland	Möller	See	Thode
D. Auk	Parkinson	London	G. St. N. Co.
D. Rubislaw	Walker	Aberdeen	Fuhrmann
D. Atalanta	Aller	Kolding	Kause & Co.
D. Monique	Paboeuf	Neuorleans	Maritime
D. Eider	Willer	Southampton	Hugo & v. E.
D. Werdenfels	Steffens	Tuticorin	Eimbcke
D Rawcliffe	Hodyson	Goole	Witt & Co.
D. Hilma Bißmark	—	See	Goltermann
D Clara	Olsson	Kopenhagen	Röver
D. Oder	Simonsen	Dundee	Hugo & v. E.
D. Sint Annaland	Schut	Newcastle	Schiff u. K.-G.

Altonaer Hafen-Verkehr.

Angekommene Seeschiffe am 17. März

Schiff	von	Makler	Liegeplatz
D. Hoogland	Leith	Vidal	Osthafen
D. Chr. Ruß	Hamburg	Ruß	Kaispeicher
D. Hernia	Haugesund	Berner	Ostkai
D. Helga L. M. Ruß	Rotterdam	Ruß	Osthafen
18. März			
D. Tilly L. M. Ruß	Hamburg	Ruß	Kaispeicher
D. Indalsälfven	Stockholm	Bolten	Osthafen
D. Rotha	Newcastle	Wiener	Kohlenkai
Zu erwarten:			
D. Manchester City	—	—	Kühlhaus
D Albion Star	Südamerika	M. Th. Lind	Kühlhaus
D. Milton Star	Südamerika	M. Th. Lind	Kühlhaus
D. Tudorstar	Südamerika	M. Th. Lind	Kühlhaus
D. Else	Haugesund	Berner	Ostkai
D Mercur	Esbjerg	Thode	Westkai
D. Fortuna	Rotterdam	Mathies	Kaispeicher

Abgegangene Seeschiffe am 18. März

Schiff	Kapitän	nach	Makler
MS. Partner	—	—	Tietjen
D. Proletary	—	Reval	Deutra
MS. Johann	—	Harburg	Hauschild

Amtliche telegr. Schiffsmeldungen aus Cuxhaven.

(Nordostseekanal-Verkehr.)

Cuxhaven, einkommend:

Uhr	Schiff	von
18. März, vormittags		
10.35	D. Mercur	Esbjerg
10.40	dän. Vierm.-Scho. Elin	—
10.50	SD Nordstern	Bremen
10.50	Lcht Nr. 154	Bremen
11.40	D. Virgilia	London
11.45	D Teal	London
18. März, nachmittags		
12.30	D. Holland	—
12.45	D Rendsburg	Nied. Indien
3.10	D. Donar	Dünkirchen

Von hier auf: 10.45 Uhr SD. Nordenham III mit einem Anhang; 11 Uhr MS. John Olbers II.

Eingekommen: 11.30 Uhr D Delapan; 11.45 Uhr FD. Rat Kirchenpauer; 3.15 Uhr FD. Uhlenhorst. FD. Bürgermeister Burchard.

Wind: SSW, leicht. Wetter: heiter. Baromet.: 767,-. Thermometer: + 14° Celsius.

Cuxhaven, ausgehend:

Uhr	Schiff	nach
18. März, vormittags		
10.40	D. Regulus	—
10.40	D Herm. Bohnekamp	—
18. März, nachmittags		
12.50	D Torne	—
1.30	FD. Steckelhörn	der Nordsee
2.40	FD. Gerda	der Nordsee
3.20	FD. Oldenburg	der Nordsee
3.35	FD. Neumühlen	der Nordsee
3.55	D. Chateau Latour	—

Holtenau.

In den Kanal eingelaufen:

Uhr	Schiff	von
18. März, vormittags		
11.10	d. Mt.-Sgl. Wilhelm	Sonderburg
11.10	d. Mt.-Sgl. Johanna	Kalundborg
18. März, nachmittags		
12.35	d. Mt.-Sgl. Emma Louise	—
12.35	D. Tatti	Landskrona
12.35	D. Alexandra	Stettin
12.50	d. Mt.-Sgl. Elise	Hadersleben
1.30	D. Annemarie	Danzig
1.30	d. Mt.-Sgl. Ida	Lauterbach
1.50	d. Mt.-Sgl. Frieda	Jarmen